

A 3109 D

BERLIN

FUNK- TECHNIK



22

1972

2. NOVEMBERHEFT

Fachliteratur von hoher Qualität



Handbuch für Hochfrequenz- und Elektro-Techniker

I. Band:	728 Seiten · 646 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM
II. Band:	760 Seiten · 638 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM
III. Band:	744 Seiten · 669 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM
IV. Band:	826 Seiten · 769 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM
V. Band:	Fachwörterbuch mit Definitionen und Abbildungen 810 Seiten · 514 Bilder	Ganzleinen 28,- DM
VI. Band:	765 Seiten · 600 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM
VII. Band:	743 Seiten · 538 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM
VIII. Band:	755 Seiten · 537 Bilder	Ganzleinen 22,50 DM

Oszilloskop-Meßtechnik

Grundlagen und Anwendungen von Elektronenstrahl-Oszilloskopen

von J. CZECH
684 Seiten · 636 Bilder · 17 Tabellen ... Ganzleinen 38,- DM

Schaltungen und Elemente der digitalen Technik

Eigenschaften und Dimensionierungsregeln zum praktischen Gebrauch von KONRAD BARTELS und BORIS OKLOBDZIA
156 Seiten · 103 Bilder

Ganzleinen 21,- DM

Transistor-Schaltungstechnik

von HERBERT LENNARTZ und WERNER TAEGER
254 Seiten · 284 Bilder · 4 Tabellen Ganzleinen 27,- DM

Mikrowellen

Grundlagen und Anwendungen der Höchstfrequenztechnik
von HANS HERBERT KLINGER
223 Seiten · 127 Bilder · 7 Tabellen · 191 Formeln
Ganzleinen 26,- DM

Computer-Technik – leicht verständlich

von Dr. HERMANN RECHBERGER
227 Seiten · 76 Bilder · 16 Tabellen Ganzleinen 32,- DM

Praxis der Rundfunk-Stereofonie

von WERNER W. DIEFFENBACH
145 Seiten · 117 Bilder · 11 Tabellen ... Ganzleinen 19,50 DM

Prüfen · Messen · Abgleichen

Service an Farbfernsehempfängern

PAL · SECAM
von WINFRIED KNOBLOCH
176 Seiten · 64 Bilder

Ganzleinen 23,- DM

Zu beziehen durch jede Buchhandlung im Inland und Ausland sowie durch den Verlag

Elektrische Nachrichtentechnik

- I. Band: Grundlagen, Theorie und Berechnung passiver Übertragungsnetzwerke
von Dozent Dr.-Ing. HEINRICH SCHRÖDER
650 Seiten · 392 Bilder · 7 Tabellen Ganzleinen 40,- DM
- II. Band: Röhren und Transistoren mit ihren Anwendungen bei der Verstärkung, Gleichrichtung und Erzeugung von Sinusschwingungen
von Dozent Dr.-Ing. HEINRICH SCHRÖDER
603 Seiten · 411 Bilder · 14 Tabellen ... Ganzleinen 40,- DM
- III. Band: Grundlagen der Impulstechnik und ihre Anwendung beim Fernsehen
von Dozent Dr.-Ing. HEINRICH SCHRÖDER
Dozent Dipl.-Ing. GERHARD FELDMANN
Dozent Dr.-Ing. GUNTHER ROMMEL
764 Seiten · 549 Bilder
- NEU
- Ganzleinen 52,50 DM
- Über 110 Seiten umfangreicher als der I. Band und über
160 Seiten umfangreicher als der II. Band

Handbuch der Elektronik

Bauelemente und industrielle Schaltungstechnik

Herausgeber: Dr. REINHARD KRETMANN
Mitautoren: Ing. PAUL GERKE · Ing. FRANZ KUNZ
529 Seiten · 478 Bilder · 17 Tabellen ... Ganzleinen 42,- DM

Technik des Farbfernsehens in Theorie und Praxis

NTSC · PAL · SECAM
von Dr.-Ing. NORBERT MAYER (IRT)
330 Seiten mit vielen Tabellen · 206 Bilder · Farbbildanhang
110 Schriftumsangaben · Amerikanische/englische Fachwörter
Ganzleinen 32,- DM

Kompendium der Photographie

von Dr. EDWIN MUTTER

- I. Band: Die Grundlagen der Photographie
Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage
358 Seiten · 157 Bilder
- Ganzleinen
- 27,50 DM
- II. Band: Die Negativ-, Diapositiv- und Umkehrverfahren
334 Seiten · 51 Bilder
- Ganzleinen
- 27,50 DM

III. Band: Die Positivverfahren, ihre Technik und Anwendung
304 Seiten · 40 Bilder · 27 Tabellen ... Ganzleinen 27,50 DM
- VERLAG FÜR RADIO-FOTO-KINOTECHNIK GMBH**
- 1 BERLIN 52 (BORSIGWALDE)

FUNK-TECHNIK

AUS DEM INHALT

2. NOVEMBERHEFT 1972

gelesen · gehört · gesehen	810
FT meldet	812
Mit Zuversicht in die Hauptsaison	817
FT-Informationen	818
Fernsehen	
Selbststabilisierende Horizontalablenkschaltungen mit Transistoren für Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte	819
electronica 72 und 5. Internationaler Kongreß „Mikroelektronik“	823
Magnetton	
Bandzug und Bandführung bei Cassetten-Bändern	826
Persönliches	826
Meßtechnik	
Transistor-Breitband-Oszillograf „TBO 70“	827
Für den KW-Amateur	
Antennen für das 2-m- und 70-cm-Amateurband	830
Fertigungstechnik	
Objektive für die Herstellung integrierter Schaltungen	832
Neues Fotoresist-Belichtungssystem	832
FT-Bastel-Ecke	
Transistor-Einkreiser mit integriertem NF-Teil	835
Für Werkstatt und Labor	
„T 2 Vakuum“-Zinnsauger	836
Wie oft dürfen Farbfernsehempfänger ausfallen?	836
Cassetten-Service-Set „800/CSS“	838
Reinigungsmittel „Ready-Lix“	838
Hochspannungs-Steckverbindungen	838
T-Cutter	838
Testbildsendungen der ARD-Sendeanstalten	838
Die Phasenbrücke	839
1 000 000 Farbbildröhren	842

Unser Titelbild: Kreuzyagi-Antenne „711 430“ von **Hirschmann** für Verbindungen mit Satellitenstationen im Frequenzbereich 136 ... 150 MHz. Die Antenne, die speziell für den Einsatz in Polarregionen bestimmt ist, kann auf links- und rechtszirkulare Polarisation umgeschaltet werden. Aufnahme: **Hirschmann**

Aufnahmen: Verfasser, Werkaufnahmen, Zeichnungen vom FT-Atelier nach Angaben der Verfasser

VERLAG FÜR RADIO-FOTO-KINOTECHNIK GMBH, 1 Berlin 52 (Borsigwalde), Eichborndamm 141-167. Tel.: (03 11) 412 10 31. Telex: 01 81 632 vrkt. Telegramme: Funktechnik Berlin. Chefredakteur: Wilhelm Roth; Stellvertreter: Albert Jänicke, Ulrich Radke; Techn. Redakteur: Wolfgang Kamecke, sämtlich Berlin. Chefkorrespondent: Werner W. Diefenbach, Kempten/Allgäu. Anzeigenleitung: Marianne Weidemann, Stellvertreter: Dietrich Gebhardt; Chegraphiker: Bernhard W. Beerwirth. Zahlungen an: VERLAG FÜR RADIO-FOTO-KINOTECHNIK GMBH, Postscheck-Konto: Berlin West 76 64 oder Bank für Handel und Industrie AG, 1 Berlin 65, Konto 2 191 854 (BLZ 100 800 00). Die FUNK-TECHNIK erscheint monatlich zweimal. Preis je Heft 3,- DM. Auslandspreise lt. Preisliste (auf Anforderung). Die FUNK-TECHNIK darf nicht in Lesezirkel aufgenommen werden. Nachdruck – auch in fremden Sprachen – und Vervielfältigungen (Fotokopie, Mikrokopie, Mikrofilm usw.) von Beiträgen oder einzelnen Teilen daraus sind nicht gestattet. – Satz und Druck: Druckhaus Tempelhof, 1 Berlin 42.

VOGT BAUTEILE



Kerne
aus Ferrit
und
Carbonyleisen

Bandfilter-
und
Spulenbausätze
auch
einbautätig

UKW-
Variometer

HF- und Stör-
schutzdrosseln

Spulenkörper
und Kunststoff-
spritzeile



VOGT & CO KG

FABRIK FÜR ELEKTRONIK-BAUTEILE
D-8391 ERLAU ÜBER PASSAU (BRD)
Telefon: 08591/333 Tx: 57869

Electronica, Halle 12, Stand 12 216 – Telefon: 08 11/50 71 54

In Teamwork mit der Automobil-Industrie entwickelt: **BERU-Funkentstörmittel**

... die genau passen und die Funktion des Fahrzeugs nicht beeinträchtigen

... die es individuell für jeden Wagen in kompletten Sätzen gibt ... die mühelos einzubauen sind durch Montageanleitungen in den Entstörsätzen. Funktions-sicherheit durch praxiserprobte BERU-Funkentstörmittel.

BERU

Zündkerzen

Glühkerzen

Funkentstörmittel



Funkentstörmittel



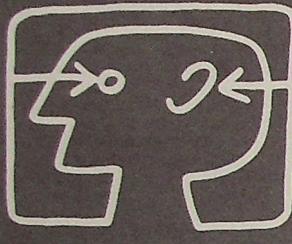
gelesen · gehört · gesehen · gelesen · gehört · gesehen · gelesen · gehört · gesehen



„50 Jahre Deutscher Rundfunk“
im Funkausstellungsplakat

Internationale Funkausstellung 1973 Berlin 31.8.-9.9.

50
Jahre
Deutscher
Rundfunk



IRT zentral in München

Eine Kommission unter Vorsitz von Intendant Werner Hess (Hessischer Rundfunk) hatte nach einem Intendantenbeschuß der ARD vom 9. Dezember 1971 die Aufgabe übernommen, die Frage der Verlegung des Betriebs-teils Hamburg des Instituts für Rundfunktechnik (IRT) nach München zu untersuchen und gleichzeitig die Vor-

Im nächsten Jahr feiert der deutsche Rundfunk sein 50-jähriges Bestehen. Die vom 31. August bis zum 9. September stattfindende

Internationale Funkausstellung 1973 Berlin wird in vielfältigen Beiträgen auf dieses historische Datum eingehen. Der Funkausstellungs-ausschuß hat ein Signet „50 Jahre Deutscher Rundfunk“ verabschiedet, das in das Ausstellungsplakat integriert worden ist, aber auch unabhängig davon Verwendung findet.

aussetzungen für eine dortige Zentralisierung der IRT-Aufgaben zu prüfen. Die am 19. September 1972 in München vorgebrachten Untersuchungsergebnisse erlaubten der Intendantenkonferenz den Beschuß, sich dafür auszusprechen, die Zusammenlegung von IRT Hamburg und IRT München nunmehr zu betreiben. Die Prüfung weiterer Grundsatz- und Detailfragen soll mit dem Ziel fortgesetzt werden, der nächsten ARD-Hauptversammlung am 13. Dezember 1972 umfassend berichten zu können.

Autoradios im Museum

In Beaulieu bei London gibt es seit dem Sommer 1972 das National Motor Museum, in dem mehr als 300 Kraftfahrzeuge – das älteste von 1895 – die Geschichte des Automobils demonstrieren. Hier hat Blaupunkt eine eigene Ausstellung aufgebaut, die die Geschichte des Autoradios von 1938 bis 1972 verdeutlicht.

Rundfunk-Smog-Warnungen in Hessen

Der Hessische Rundfunk bringt wie im Vorjahr wieder Smog-Warnungen. Wenn bei ungünstigen Wetterlagen die Konzentration gesundheitsgefährdender Gase eine festgelegte Toleranzgrenze überschreitet, werden diese Warnungen in laufende Sendungen eingeblendet oder im Anschluß an die nächsten Nachrichten gebracht; auch die Servicewelle hr 3 steht dafür zur Verfügung.

5. Europa-Wettbewerb für junge Forscher

Auch 1973 führt Philips wieder einen Europa-Wettbewerb für junge Forscher und Erfinder durch. Ehe im Mai die Endrunde auf europäischer Basis in London stattfindet, werden nationale Ausscheidungen abgehalten. Für Deutschland findet die Ausscheidung im April in Hamburg statt. Es können Arbeiten aus folgenden Sachgebieten eingereicht werden: Astronomie, Biologie, Chemie, Elektronik, Geologie, Mathematik, Meteorologie, Nachrichtentechnik, Physik,

„Die Erfolgreichen“ besser geworden



Deshalb sind die neuen Schwarzweiß-Geräte von Metz noch besser:

Volltransistoren-Technik mit modernen, „kühlenden“ Bauelementen. Das bedeutet: Nur 90 statt 160 Watt Leistungsaufnahme. Sofort-Ton und Bild nach einigen Sekunden.

Servicefreundliche Konstruktion. Das voll steckbare Einplatinen-Chassis ist leicht herauszunehmen. Im Gehäuse arretiert ist es von allen Seiten frei zugänglich.

Studio-Linie '73. Das dezent Design ohne überflüssigen Zierat „kommt gut an“. Die wertvollen Holzgehäuse entstehen im eigenen Metz-Tonmöbelwerk.



gelesen · gehört · gesehen · gelesen · gehört · gesehen · gelesen · gehört · gesehen



Technologie und Verhaltensforschung. Die Teilnahmebedingungen können unter folgender Adresse angefordert werden: European Philips Contest, 2 Hamburg 1, Postfach 992. Einsendeschluß für alle Arbeiten ist der 15. Januar 1973.

Doppler-Drehfunkfeuer „DVOR-S“ für Großbritannien

Die britische Civil Aviation Authority (CAA) hat bei SEL fünf Doppler-Drehfunkfeuer „DVOR-S“ mit Antennen und Antennen-Montageringen bestellt. Zwei Anlagen sollen noch 1972 installiert, die restlichen bis Juni 1973 geliefert werden. Doppler-Drehfunkfeuer liefern selbst an Aufstellungsorten mit besonders schlechten Ausbreitungsbedingungen präzise Navigationsinformationen.

Venezuela erhält Mikrowellensystem mit 2700 Kanälen

GTE International hat einen Auftrag im Wert von 4,1 Mill. Dollar für die Erweiterung des Fernmeldesystems im Westen von Venezuela erhalten. Das Projekt sieht vor, die Kapazität von Sprech-, Fernseh- und Daten-Verbindungen mit Mikrowellen über eine Gesamtentfernung von 1050 km weiter auszubauen. Eines der Systeme, ein „FV 21“ mit 2700 Kanälen, wird zwischen Caracas und Barquisimeto errichtet und soll ebenfalls Valencia bedienen. Dieses System wurde von GTE Telecommunicazioni S. p. A., der italienischen Tochtergesellschaft von GTE International, entwickelt. Eine derartige Anlage, das einzige System dieser Art in Europa, ist zwischen Mailand und Bologna eingesetzt. Das vermutlich einzig weitere Mikrowellensystem mit dieser Kapazität befindet sich in Japan im Versuchsstadium.

Normwandler für Jamaika

Die Robert Bosch Fernsehanlagen GmbH, Darmstadt, lieferte im Auftrag der Bundesregierung (im Rahmen der Entwicklungshilfe) einen Normwandler nach Jamaika. Er ermöglicht es der Jamaican Broadcasting Corporation, ihr 625-Zeilens-

Programme einerseits auch an andere Stationen in der Karibik weiterzugeben und andererseits deren 525-Zeilens-Bild zu empfangen. Der Normwandler hatte zuvor in der Erdesendstelle Raisting gearbeitet.

IBM-Ausbildungszentrum bei Brüssel

Die IBM läßt auf einem 81 ha großen Grundstück in La Hulpe (15 km von Brüssel entfernt) ein internationales Ausbildungszentrum für Management-Wissenschaften und Datenverarbeitungstechniken errichten. Dieses Zentrum soll nach seiner Fertigstellung etwa 400 Lehrplätze bieten und die zur Zeit bestehenden fünf internationalen IBM-Ausbildungszentren in Europa aufnehmen. Die Fertigstellung ist für Ende 1974 geplant. Jedes Jahr sollen hier bis zu 7000 Personen – größtenteils IBM-Mitarbeiter und -Kunden – geschult werden.

Lehrgang „Zuverlässigkeit elektronischer Systeme“

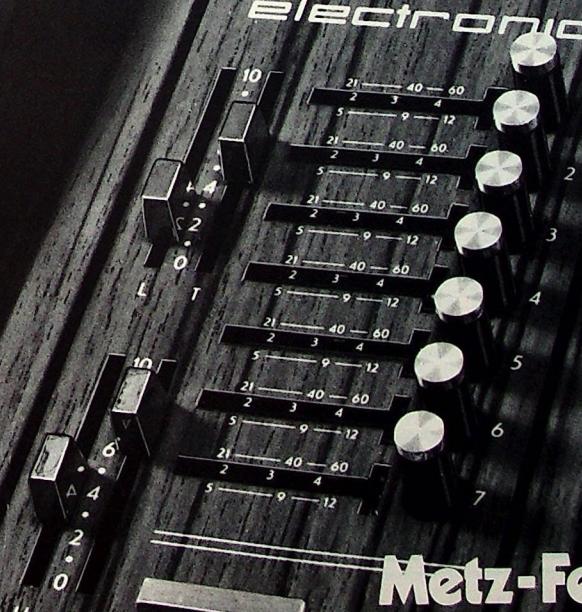
Der Internationale Elektronik-Arbeitskreis im Internationalen Elektronik-Zentrum (IEZ) veranstaltet am 11. und 12. Dezember 1972 im Bauzentrum München-Messegelände, Radlkoferstraße 16, den Lehrgang „Zuverlässigkeit elektronischer Systeme“. Die Teilnahmegebühr beträgt 200 DM. Anfragen und Anmeldung sind an das Sekretariat des IEZ, 8 München 12, Theresienhöhe 15, Telefon (081 41) 50 93 00, zu richten.

Fachkolleg „Dauermagnete“

Das Haus der Technik, Essen, führt am 14. und 15. Dezember 1972 das Fachkolleg „Dauermagnete“ für Ingenieure und Techniker der Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbau, Physiker und Chemiker, sowie zur allgemeinen Einarbeitung in die Dauermagnettechnik durch (Teilnahmegebühr 150 DM). Weitere Auskünfte erteilt das Haus der Technik e. V., 43 Essen, Hollestr. 1, Telefon (0 21 41) 23 50 07.

von **Metz** sind noch

electronic



**Metz-Fernsehen
immer erster Klasse**

EIN AUS



Preisbindungen in der Branche

Das in unserem Verlag erscheinende alleinige Organ des Verbandes Deutscher Rundfunk- und Fernseh-Fachgroßhändler e. V., „Rundfunk-Fernseh-Großhandel“, veröffentlichte in seinem Heft 10/72 gebundene Endverkaufspreise für Ware solcher Industriefirmen der Branche, die über den Fachgroßhandel liefern. Das Verzeichnis enthält für Farbfernseh- und Schwarz-Weiß-Fernseh-, Rundfunk-, Hi-Fi-, Koffer-, Phono- sowie Tonbandgeräte und Cassetten-Rekorder nebst Zubehör bei insgesamt 18 Lieferanten 463 gebundene Endverkaufspreise (mit Stand vom 15. Oktober 1972).

Blaupunkt-Lizenzen in den Iran

Die Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim, haben mit der Pars Electric Manufacturing Co. Ltd., Teheran/Iran, einen Know-how-Vertrag für Autoradiogeräte und einen Markenlizenzenvertrag für Autoradio- und Fernsehgeräte abgeschlossen. Ein Teil der Pars Electric gefertigten Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte wird künftig unter der Marke „Blaupunkt“ vertrieben werden, und 1973 will man auch die Fertigung von Autoradios aufnehmen.

ITT-Leistungsgleichrichter-Schneldienst

Die ITT Bauelemente Gruppe Europa hat einen neuen Service für eilige Fälle eingerichtet: Innerhalb von 48 Stunden wird jeder beliebige Leistungsgleichrichter vom Leistungsgleichrichter-Schnell-Dienst, 85 Nürnberg, Platenstr. 66, Telefon (09 11) 42 14 66 und 42 15 76, geliefert.

Zusammenarbeit von Honeywell und Siemens auf dem Gebiet der Verkehrssignalsysteme

Die Siemens AG und die auf dem Prozeßrechnergebiet führende Honeywell Inc., Minneapolis (USA), haben grundätzliches Einvernehmen auf dem Gebiet rechnergesteuerter Verkehrssignalsysteme erreicht. Danach stellt die

Siemens AG, die in diesem Bereich weltweit tätig ist, ihr entsprechendes Systemwissen, ihre Erfahrungen und spezielle Geräte der Honeywell Inc. für die USA und Kanada zur Verfügung. Vorgesehen sind darüber hinaus ein gegenseitiger Informationsaustausch und ein eventueller Nachbau der einschlägigen Siemens-Geräte. Beide Firmen erhoffen sich dadurch eine wesentliche Förderung dieser Systemtechnik.

Eurelco durch MV Meßgeräte Vertrieb vertreten

Der französisch-englische Meßgeräte-Hersteller Eurelco mit Sitz in Levallois bei Paris wird jetzt vom MV Meßgeräte Vertrieb, 8061 Kleinberghofen b. München, St.-Martin-Str. 30, Telefon (0 82 54) 6 52, vertreten. Eurelco hat sich vor allem auf die Herstellung besonders hochwertiger Phasemeßgeräte, Phasengeneratoren und Funktionsgeneratoren im Tiefton- und NF-Bereich spezialisiert und stellt daneben auch ein Effektivwert-Voltmeter her.

EEV-Röhren über Nucletron Vertriebs-GmbH

Der britische Elektronenröhren-Hersteller English Electric Valve Co. Ltd. (EEV) vertreibt seine Produktion in Deutschland neuerdings über die Nucletron Vertriebs-GmbH, 8 München 50, Gärtnerstraße 60, Telefon (08 11) 14 60 81, Telex 5 215 297.

Kontron übernahm Vertretung von Kepco

Am 1. Oktober 1972 übernahm die Kontron Elektronik GmbH die Generalvertretung des amerikanischen Stromversorgungsgeräte-Herstellers Kepco. Das Programm der Stromversorgungsgeräte reicht vom einfachen Laborspeisegerät bis zum digital programmierbaren Versorgung von Testsystemen; speziell für Kunden entwickelte Stromversorgungsgeräte gehören ebenfalls zum Produktionsprogramm. Die Zusammenarbeit zwischen Kontron und Kepco wird zu einem späteren Zeitpunkt auch auf die Lizenzproduktion der Geräte erweitert.

RIM Neue Meß- und Prüfgeräte

electronic

in Bausatzform und betriebsfertig für Labors und Werkstätten

Informationsprospekte auf Wunsch!

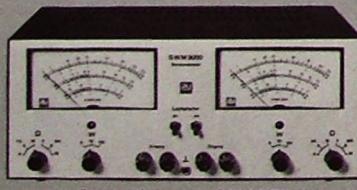
Einzelheiten im neuen RIM-Electronic-Jahrbuch '73 · ca. 772 Seiten – Schutzgebühr DM 7,50 + 1,50 f. Porto Inland, Nachnahme Inland DM 10,30; Ausland nur Vorkasse DM 11,20. Postscheckkonto München 137 53.



Sinus- und Rechteck-Tongenerator -RTG 7-

Sinus- und Rechteck-Tongenerator -RTG 7- mit Frequenzmesser

Sinus von 1 Hz bis 1 MHz. Rechteck von 1 Hz bis 100 kHz (bzw. 1 MHz). Frequenzmesser von 1 Hz bis 1 MHz. Direkte Frequenzanzeige über Frequenzmesser. Meßinstrument umschaltbar auf Sinus-Ausgangsspannungs-Kontrolle. Getrennte Ausgänge für Sinus- und Rechteck-Output mit getrennten Abschwächern. Dreistufige Abschwächer für Sinus und Rechteck mit zusätzlichem Feinregler. Niedriger Klirrfaktor. Kurze Rechteckanstiegszeit. Niederohmiger Ausgang. Frequenzgenauigkeit $\pm 5\%$ vom SE. Volltransistorisiert. Maße: B 300 x H 130 x T 222 mm. Kompletter Bausatz mit Gehäuse (01-31-820) DM 658,-. RIM-Baumappe dazu (05-31-820) DM 6,-. Betriebsfertiges Gerät (02-31-820) DM 798,-. Meßkabel dazu (02-31-617) DM 15,-.



Stereo-Wattmeter -SWM 3000-

Stereo-Wattmeter -SWM 3000-

mit eingebauten Belastungswiderständen und zwei Monitor-Lautsprechern

Das Gerät arbeitet ohne externe Stromzuführung, es benötigt auch keine Batterie. Meßbereiche: 0-5-50-150 Watt. Frequenzbereich: 5 Hz-70 kHz ± 1 dB. Integ. Belastungswiderstände: 4, 8, 16 Ω . Messung an externen Lastwiderständen 4, 8, 16 Ω durchführbar. 2 Drehspulmeßinstrumente. Leistungsanzeige direkt ablesbar. 3 dB-Skalen. Zwei Eingänge: völlig getrennt. Massebuchse. Erdfreie Kreise vorhanden. Maße: B 305 x H 130 x T 225 mm.

Kompl. Bausatz mit Gehäuse (01-31-410) DM 379,-
RIM-Baumappe (05-31-410) DM 3,-
Fertigerät (02-31-410) DM 425,-

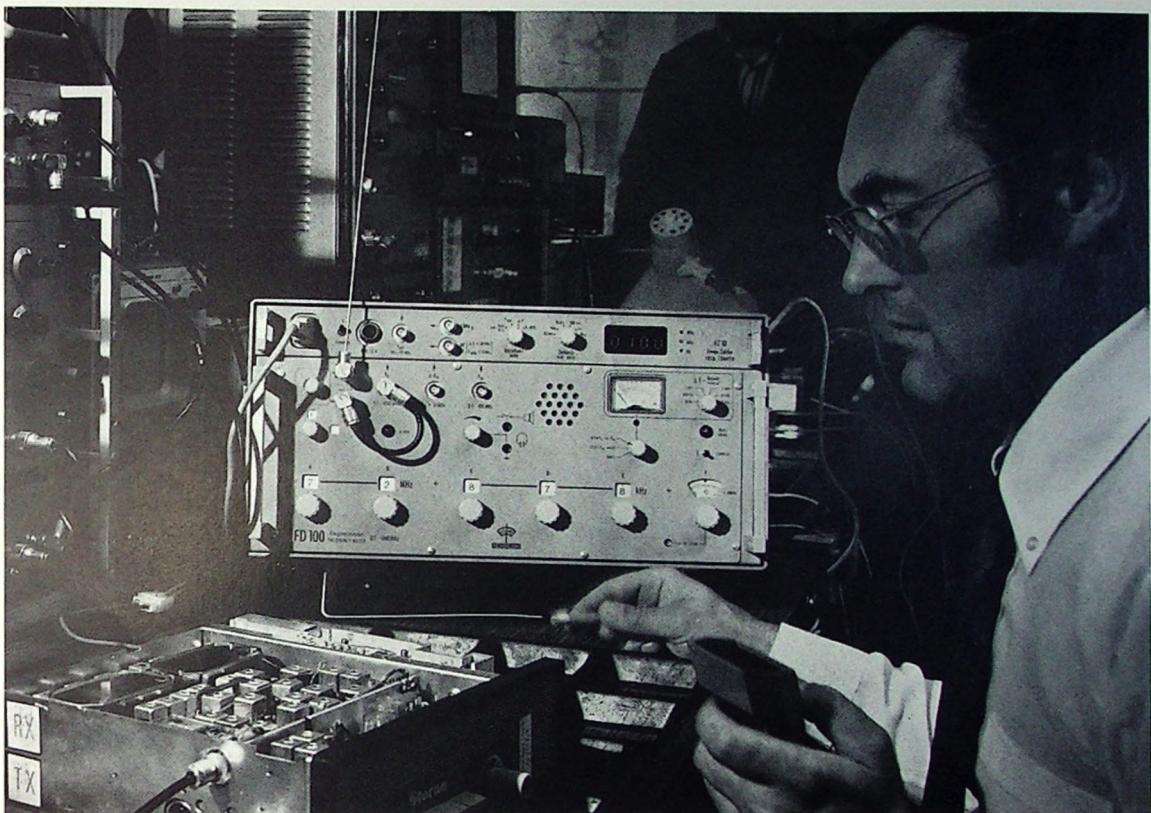
Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Mehrwertsteuer.

RADIO-RIM

Abt. F 2

8 München 2, Postfach 20 20 26, Bayerstraße 25 · Telefon: (08 11) 55 72 21 + 55 81 31 · Telex: 05 29 166 rarim-d

Genaue Messung von Frequenz und FM-Hub



Mobiler Service-Meßplatz FDZ 100 H



Ein Produkt der Schomandl KG

Nicht nur für Messungen an Sprechfunkgeräten, sondern vor allem bei mobilen Einsätzen zur Frequenzmessung an TV-Sendern, Umsetzern und zur Funkbeobachtung eignet sich der FDZ 100 H. Er wiegt nur 17 kg, nimmt an einer 12-V-Autobatterie weniger als 1,5 A auf und kann auch an das Stromnetz angeschlossen werden.

Der Meßplatz zeigt 1 Hz bis 12 MHz vierstellig digital an und misst 0,1 bis 1000 MHz

durch Überlagerung mit einer Genauigkeit von 1 Hz oder 0,1 Hz. Die dafür erzeugten Grundfrequenzen (0,1...100 MHz), Oberwellenfrequenzen (100...1000 MHz) sowie die Schwebungsfrequenz (3 Hz...30 kHz) können an getrennten Ausgängen entnommen werden. Digital angezeigt werden ferner Modulationsfrequenzen (300 Hz...3 kHz) und der FM-Hub von 0 bis 12 kHz (± 10 Hz).

An Sprechfunkgeräten können beispielsweise gemessen werden: Ablage der Sender-Sollfrequenz (± 1 Hz); Frequenzhub bis 12 kHz (± 10 Hz); Durchlaßbereich und Rauscheinatz von Empfängern sowie Selektivruffrequenzen. Eine wesentlich anschaulichere und genauere

Symmetriemessung des + FM-Hubs als bisher ist durch die Bestimmung der Mittenfrequenz-Abweichung möglich.

An TV-Sendern und -Umsetzern können außer dem Bildträger auch die Tonträger-Mittenfrequenz sowie die Bild- und Zeilenkippimpulse gemessen werden. Bei Präzisionsoffset wird das Quarznormal vorher mit einem Normalfrequenzempfänger (z. B. EF 151 k) kontrolliert.

Weitere Anwendungsgebiete des FDZ 100 H sind problemlose Serienmessungen in der Quarzfertigung und Aufbau von Regelschaltungen an Hohlraumresonatoren im Mikrowellenbereich.



ROHDE & SCHWARZ

Zentralvertrieb:
8000 München 80
Mühlidorfstraße 15
Tel. (0811) *4129-1
Telex 523703

Vertrieb und Service:
1000 Berlin 10
2000 Hamburg 50
5000 Köln 1
7500 Karlsruhe
8000 München 2

Ernst-Reuter-Platz 10
Große Bergstraße 213-217
Sedanstraße 13-17
Kriegsstraße 39
Dachauer Straße 109
Tel. (0311) 3414036
Tel. (0411) 381466
Tel. (0221) *7722-17
Tel. (0721) 23977
Tel. (0811) 521041

Die Perfekten '72

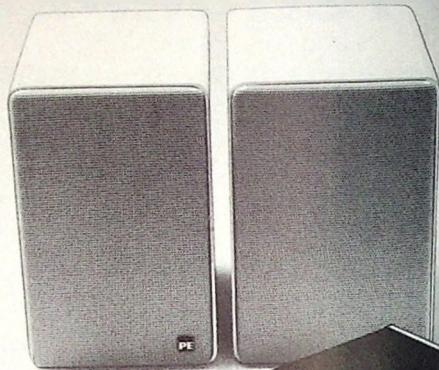
Brillante Technik ist die Grundlage für originalgetreue Musikwiedergabe, die erste Forderung an HiFi-Stereo-Anlagen und an die zukunftsweisende Technik der Perfekten '72 von PE.

Wahrscheinlich haben Sie Musik so noch nie gehört.

Erleben Sie Musik wie sie wirklich klingen soll, z.B. mit dieser HiFi-Stereo-Anlage, mit Multimat-Plattenspieler PE 3015 T, HiFi-Stereo-Receiver HSR 60 (60-Watt-Verstärker und Rundfunk-Empfangsteil mit 5 Wellen-

bereichen) und Lautsprecherboxen LB 22 A. Alles in Nußbaum natur oder Schleiflack weiß.

Mehr über diese Anlage und andere finden Sie in unserem Farbkatalog. Sie erhalten ihn bei uns.



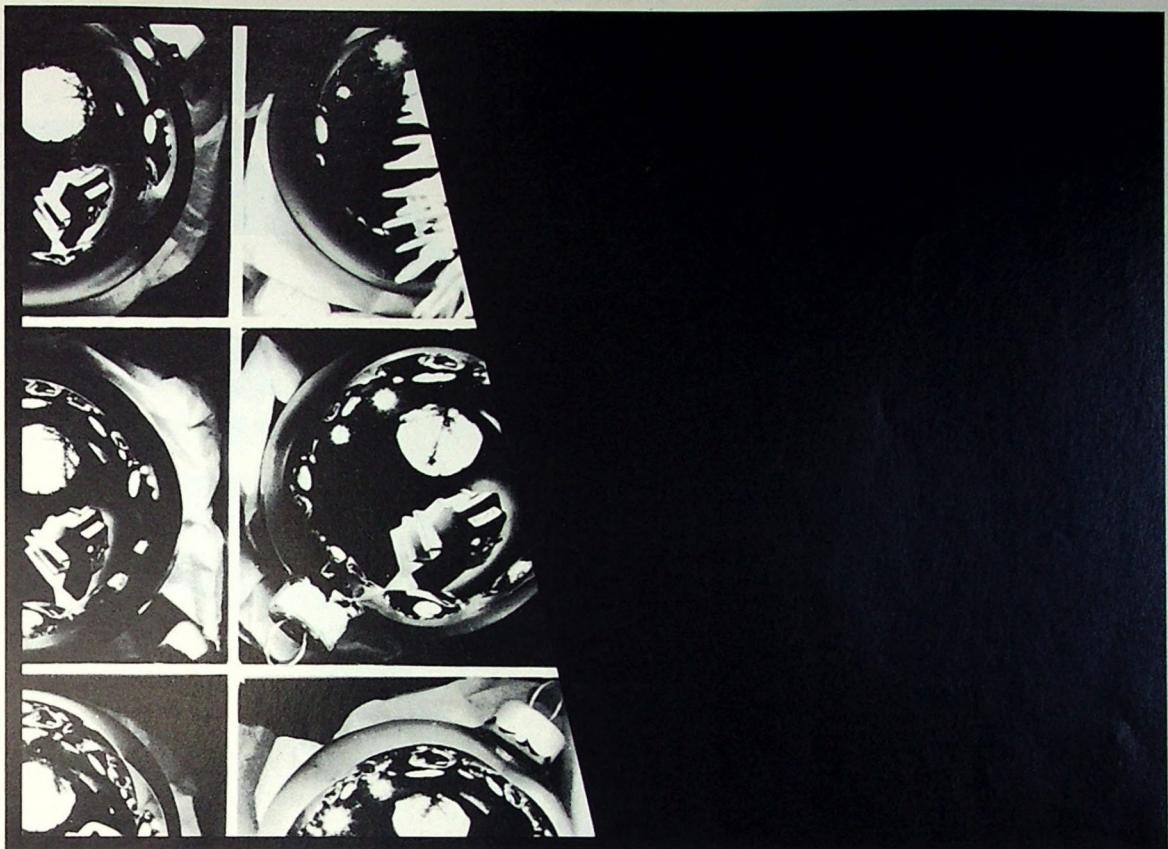
**mit
Diamatic**

automatische
Plattengrößen-
Abtastung für
mehr Komfort
und Sicherheit.

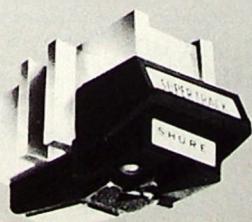


DIE PERFEKTION.

Perpetuum-Ebner KG 7742 St. Georgen Postfach 36



Das Spiegelbild eines Wunsches



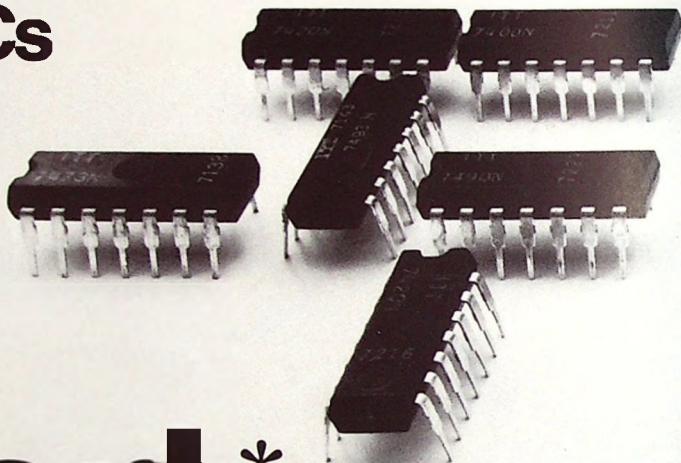
Das Geschenk eines Shure Stereo-Tonabnehmers, beispielsweise das Modell V-15 Typ II (verbessert), wird Ihnen die Wertschätzung desjenigen einbringen, der sich ernsthaft mit der High Fidelity befaßt. Der Grund, warum Shure Tonabnehmer als Weihnachtsgeschenk besonders willkommen sind, ist ihre Fähigkeit, aus Schallplatten lebendigen, unverfälschten Klang zu reproduzieren. *Stereo Review* kennzeichnete die V-15 Typ II (verbessert) als „überlegen, mühelos und ein Genuss für die Ohren“. Mit anderen Worten: Falls Sie der Schenkende sind, haben Sie die Gewißheit, daß Sie einen Hi-Fi-Enthusiasten unschätzbar erfreuen können. (Wollen Sie beschenkt werden, setzen Sie einen Shure Tonabnehmer auf Ihren Wunschzettel.)

 **SHURE**

Shure Vertretungen: Deutschland: Sonetic, 6236 Eschborn, Frankfurter Allee 19-21; Schweiz: Telion AG, 8074 Zürich, Albisriederstr. 232; Österreich: H. Lurf, Wien 1, Reichsratsstr. 17; E. Dematté & Co., Innsbruck, Bozner Platz 1 (Orchestersektor); Niederlande: Tempofoon, Tilburg; Dänemark: Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen-F; Oststaaten: Kurt Rossberg, 8 München, Liebigstr. 8.

TTL74

Plastik-ICs



sofort*

* mehr als
100 Typen ab
Lager lieferbar –
auch große
Stückzahlen über
50 000 pro Typ
pro Monat ohne
Anlaufzeit.

Sonderselektion
nach Ihren
Wünschen.
Auch hier kurz-
fristige Lieferung,
denn wir fertigen in
Europa.

Komplexe
INTERMETALL-
TTL-ICs in eigener
Forschungsabteilung
fertigungsnah
entwickelt. Daher
der interessante
Preis. Fragen Sie
danach!

Wir garantieren die
gleiche Top-
Qualität, die Sie
von unseren
Keramic-ICs kennen.

Unsere TTL-
Spezialisten
beraten Sie gerne.

Rufen Sie uns an.
INTERMETALL
78 Freiburg
Telefon (0761) *5171

INTERMETALL
Halbleiterwerk der Deutsche ITT Industries GmbH

ITT

Chefredakteur: WILHELM ROTH

Chefkorrespondent: WERNER W. DIEFENBACH

RUNDFUNK
FERNSEHEN
PHONO
MAGNETTON
HI-FI-TECHNIK
AMATEURFUNK
MESSTECHNIK
HALBLEITER
ELEKTRONIK

FUNK-TECHNIK

Mit Zuversicht in die Hauptsaison

Die Olympischen Spiele haben der Branche die erhoffte Belebung des Geschäfts gebracht. Das gilt insbesondere für Farbfernsehempfänger. Erhöhte Umsätze verzeichnete man vor allem in den Großstädten, wo teilweise ein Umsatzplus von 50 Prozent gemeldet wurde. Die Folge war in den nacholympischen Wochen eine teilweise Verknappung der Geräte. Um so mehr, weil in diesem Jahr sehr viel mehr Firmen geschlossen Betriebsferien machten, denn bei den heutigen rationalisierten Fertigungsmethoden ist eine Serienproduktion mit reduziertem Personalbestand nicht nur unwirtschaftlich, sondern oft sogar überhaupt nicht mehr möglich.

Einen Überblick über den Anteil der Unterhaltungselektronik am Elektromarkt gab Philips-Chef Dr. Lüder Beeken im Anfang Oktober 1972. In der Gesamtwirtschaft der BRD nimmt die Elektroindustrie den dritten Platz ein. Dem Umsatz von 57 Mrd. D-Mark stand 1971 ein statistisch erfaßter Produktionswert von 51 Mrd. DM gegenüber, an dem die Konsumgüter 19 % Anteil hatten (Investitionsgüter 57 %, Vorerzeugnisse 24 %). Von der Konsumgüter-Produktion entfielen 41 % auf die Unterhaltungselektronik. Ihr Umsatzstieg in den zehn Jahren von 1960 (1,7 Mrd. D-Mark) bis 1970 (4,2 Mrd. DM) auf das 2,5fache.

Die zukünftige Entwicklung der Unterhaltungselektronik beurteilt Dr. Beeken positiv. Man kann bis Ende 1975 einen Gesamtbestand von 28 Millionen Fernsehgeräten erwarten, davon 9,2 Millionen Farbempfänger, 14,4 Millionen Schwarz-Weiß-Heimgeräte und 4,4 Millionen Schwarz-Weiß-Portables. Bezogen auf die Zahl der Haushalte, errechnet sich daraus für 1975 eine Penetration von 123 Prozent. Nimmt man die Zahl der fernsehversorgten Haushalte mit 91 % an, dann wird 1975 in 32 % der Haushalte ein Zweitegerät stehen, während man heute bei 85 % fernsehversorgten Haushalten erst in 6 % dieser Haushalte ein zweites Fernsehgerät findet.

Bemerkenswert ist, daß sich nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in ganz Westeuropa der Fernsehempfänger-Markt wesentlich besser als erwartet entwickelt hat. Nach Gerd Gross, Direktor der Philips-Fernsehgeräteabteilung, war auf dem westeuropäischen Gesamtmarkt im ersten Halbjahr 1972 für Farbfernsehgeräte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs eine Steigerungsrate von rund 70 % zu verzeichnen. Für das zweite Halbjahr 1972 rechnet er wegen der angespannten Liefersituation mit nur noch 40 % Zuwachsrate, so daß für diesen Markt im Jahr 1972 mit etwa 4 Millionen verkauften Farbempfängern zu rechnen ist; für 1973 kann man 5 Millionen Stück erwarten.

In der BRD verlief die Entwicklung ähnlich. Die Steigerungsrate in den ersten acht Monaten 1972 lag bei 60 Prozent. Der Gesamtabsatz der Industrie dürfte 1972 etwa 1,5 Millionen Stück erreichen, von denen etwa 20 Prozent in den Export gehen. In 85 Prozent der 22 Millionen Haushalte in der BRD steht heute ein Fernsehgerät; davon sind rund 16 % Farbfernsehempfänger. Nach Grosses Schätzungen werden bis zum Jahresende etwa 3,5 Mill. Farbfernsehgeräte in Haushalten der BRD und West-Berlins in Betrieb sein. Bis 1980 kann man erwarten, daß von den dann rund 24 Millionen Haushalten 92 Prozent ein Fernsehgerät haben und davon wieder 60 % einen Farbfernsehempfänger. Tragbaren Farbfernsehempfängern gibt es erst nach 1975 eine echte Marktchance.

Ende April 1972 hatte Cary Baron Brockdorff, ZVEI-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Loewe Opta GmbH, geschätzt, daß sich Mitte 1974 die Stückzahlen der verkauften

Schwarz-Weiß- und Farbempfänger die Waage halten werden. Er erwartet diesen Gleichstand jetzt schon für Ende 1973. Der Anteil der Schwarz-Weiß-Portables stieg ständig; es waren 1969 etwa 11 %, 1970 etwa 19 %, 1971 etwa 25 %, und für 1972 kann man mit über 30 % rechnen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, daß in den ersten sechs Jahren seit Beginn des Farbfernsehens in Deutschland bereits die gleiche Anzahl Farbfernsehgeräte verkauft sein dürfte wie in den ersten sechs Jahren nach dem Beginn des Schwarz-Weiß-Geschäfts.

Bei Rundfunkempfängern ist in den nächsten Jahren keine wesentliche Zunahme der Stückzahlen zu erwarten, jedoch eine Umstrukturierung des Sortiments. Der eindeutige Trend nach höherwertigen Geräten (Stereo, Hi-Fi) wird aber wertmäßig zu einer Steigerung führen. Nach Peter Brandt, Leiter der Philips-Artikelgruppe Rundfunkempfänger, sollen die 1972 angebotenen rund 8 Millionen Rundfunkempfänger aller Art (ohne Taschenempfänger unter 25 DM) sich verteilen auf 24 % Heimgeräte (Tischgeräte, Hi-Fi- und Stereo-Anlagen, Musiktruhen), 55 % Kofferempfänger und Radio-Recorder sowie 21 % Autoempfänger. Heute haben 90 % der 22,4 Millionen Haushalte in der BRD ein Rundfunk-Heimgerät. Brandt erwartet einen Rückgang des Tischempfänger-Markts bis 1975 um etwa 15 Prozent wegen des steigenden Anteils der Kofferempfänger und Radio-Recorder mit eingebautem Netzteil sowie der Stereo-Anlagen. Gute Zukunftschancen gibt es auch dem Uhren-Radio, und zwar nicht nur in den Billigpreis-Kategorien.

Kofferempfänger und Radio-Recorder sind im Rundfunkgerätemarkt der Stückzahl nach der wichtigste Bereich. Etwa zwei Drittel aller Haushalte haben mindestens einen Koffer- oder Taschenempfänger und ein Drittel davon so gar zwei oder mehr. In diesem Jahr wird dieser Markt ein Volumen von rund 4,5 Millionen Stück (ohne Taschenempfänger unter 25 DM) haben mit einem Anteil der Radio-Recorder von etwa 20 Prozent. Bis Mitte der siebziger Jahre geht dieser Markt stückzahlmäßig zurück, wird aber durch den zunehmenden Anteil höherwertiger Radio-Recorder mehr als kompensiert werden.

Bei Autoempfängern waren die Steigerungsraten wegen der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie geringer. Während 1971 etwa 42 % aller PKWs und Kombis ein fest eingebautes Autoradio hatten, dürften es Ende 1972 schätzungsweise 45 % sein. Bis 1975 sind aber nennenswerte Steigerungen zu erwarten, vor allem wegen des auch hier festzustellenden Trends nach Autoempfängern mit eingebautem Cassetten-Recorder und nicht zuletzt auch wegen des weiteren Ausbaus der Verkehrsfunk-Warnnetze.

Zunehmende Marktchancen haben Stereo-Anlagen, denn heute haben erst 12 Prozent aller Haushalte ein Stereo-Gerät oder eine kombinierte Stereo-Anlage mit eingebautem Platten-Abspielgerät oder Cassetten-Recorder. Interessant sind die von Philips gemachten Angaben über die auf den Netto-Verdienst bezogenen Sättigungsquoten. Danach haben eine Stereo-Anlage 33 % in der Verdienstklasse über 3000 DM, 25 % in der Klasse zwischen über 2000 DM und 3000 DM, 17 % in der Klasse über 1500 bis 2000 DM, 11 % in der Klasse über 1000 bis 1500 DM, 5 % in der Klasse über 750 bis 1000 DM und nur 1 % in der Klasse unter 750 DM Netto-Verdienst. Bis 1975 kann man eine Marketsättigung von etwa 20 % erwarten. Ob Quadro-Anlagen bis dahin einen nennenswerten Marktanteil haben werden, bleibt abzuwarten.

-th

F - Informationen

F - Informationen

F - Informationen

F - Informationen

Blaupunkt. Die Firma brachte eine neue Generation von Farbfernsehempfängern heraus. Das neue Chassis ist bis auf die 67-cm-Bildröhre ausschließlich mit Halbleiterbauteilen (180 oder – bei der Tiptronic-Version – 219) bestückt; 3 beziehungsweise 5 dieser Halbleiter sind integrierte Schaltungen. Bei den neuen Geräten handelt es sich um die Modelle „Manila Color“ (6 Programmschaltern, Scanform-Design), „Montana Color“ (ähnlich „Manila Color“), „Corona Color“ (8 Omnimat-electronic-Programmwahlstellen, Softline-Design), „Cortina Color“ (ähnlich „Corona Color“) und „Santiago Color“ (Tiptronic-Wahlautomatik für 8 Fernsehprogramme, Softline-Design, Spitzengerät).

Neu bei den Schwarz-Weiß-Fernsehgeräten sind die 31-cm-Portables der „Scout-Serie“ für Netz- und Batteriebetrieb. Weiter offeriert die Firma auch zwei Modelle mit 44-cm- und zwei mit 50-cm-Bildschirm. Außerdem wird eine weitere Palette von Tisch-Fernsehgeräten mit 61-cm-Rechteck-Bildschirm geliefert, deren Spitzengerät „Caracas“ heißt (8 Omnimat-electronic-Programmwahlstellen, durchgesteckte Bildröhre, Gehäuse in Nußbaum-Dekor oder Perlweiß).

„Madrid SG 20“ ist ein Stereo-Steuergerät (2 x 10 W Musikleistung, 2 x 6 W Sinusleistung, UKML, Flachgehäuse in Nußbaum-Dekor oder Perlweiß). Der Hersteller empfiehlt dazu die Lautsprecherboxen „LAB 062“ – Das Hi-Fi-System „91“ wurde durch neue Modelle der „Delta-Serie“ erweitert; in deren technische Ausstattung wurde der Quadro-Sound eingeschlossen.

Neu bei den Mono-Rundfunkgeräten sind die 4-Bereich-Empfänger „Ostia“ (Nußbaum-Dekor), „Genua“ (perlweiß oder rot) und „Madeira“ (hell mattiertes Edelholz). Bei diesen Geräten leistet die eisenlose Gegenakt-Endstufe 2 W.

„HC 50 Automatic“ ist ein Heim-Stereo-Cassetten-Recorder, mit dem der Hersteller hohen Ansprüchen genügen will (Tape-Deck-Form für den Einsatz in Verbindung mit Stereo-Anlagen oder Mono-Rundfunkempfängern, starker Motor mit elektronischer Drehzahlregelung, Bandlängenzählwerk, Endstufe 2 x 4 W).

Heft 17/72 der Hauszeitschrift „Der blaue Punkt“ stellt dem Techniker die wichtigsten Stufen der neuen Farbfernsehgeräte-Generation vor.

Bolex. Die Firma gab eine Sammlung von Tips für den Schallplattenfreund in der Broschüre „Moderne Schallplattenpflege“ (bearbeitete Übersetzung aus dem Englischen „A guide to the better care of LP and Stereo Records“; 48 S., Schutzgebühr 4 DM) heraus. Der Autor, Cecil E. Watts, ist Hi-Fi-Experte. Der Übersetzer, Albrecht Hücke (Thorens), hat den Text entsprechend den Verhältnissen hierzulande überarbeitet. Alle in dem Buch beschriebenen Geräte und Reinigungsmittel können vom Fachhandel geliefert werden.

Fono Schallplattengesellschaft. Für die Schallplatten der Schweizer Marke „Armid“ hat die Firma die Alleinauslieferung übernommen. Ein erstes „Armid“-Prospektblatt verzeichnet E- und Volksmusik und nennt für die LP einen Preis von 22 DM.

Franz Vertriebsgesellschaft. Heft 19 des „EMT Kurier“ teilte mit, daß die Firma des Unternehmens in Franz Vertriebsgesellschaft mbH, Elektronik, Meß- & Tonstudioteknik geändert worden ist. Anschrift, Postfachnummer und Fernschreiberanschluß blieben wie bisher, die Fernsprechnummer wurde in (0 78 21) 2 20 53 geändert.

Neu im Sortiment ist der elektronische Laufzeitgeber „440“, nach Darstellung der Firma „eine sehr moderne Konzeption“ für ein Nachfolgegerät des früher gefertigten Laufzeitgebers „970“, der noch als mechanische Konstruktion mit Magnetton-Aufzeichnung arbeitete. Der technischen Beschreibung des

„440“ sind 3 Seiten des „EMT Kurier“ Nr. 19 gewidmet.

Neuerdings ist bei der Firma eine wesentliche Verlagerung auf den Bereich der Elektronik erfolgt; den breitesten Raum im Lieferprogramm nehmen allerdings Spezialgeräte der Tonstudio-Technik ein.

Graetz. Neu bei den Farbfernsehempfängern sind „Marquis color electronic 2347“ (Programm-Sensor-Electronic, gebundener Preis 2248 DM in Nußbaum, naturmat, 2288 DM in Schleiflack, altweiß) sowie „Exzellent color electronic 2348“ (Programm-Sensor-Electronic, gebundener Preis 2198 DM in Nußbaum, natur, und 2238 DM farbig gebeizt und Schleiflack, altweiß). Als schaltungstechnische Besonderheit dieser Modelle gilt das Switch-Mode-Netzteil; es schwingt auf der Zeilenfrequenz, liefert direkt sämtliche Gleichspannungen für alle Transistorstufen und schaltet das Gerät im Überlastungsfall ab.

„Gouverneur electronic 2355“ ist das Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte-Spitzenmodell der Firma; das 61-cm-Gerät wird nun mit einer neu gestalteten Bedienungseinheit angeboten (voll-elektronische Programmwahl). Gebundener Preis 648 DM in Nußbaum, hellmatt, 668 DM in Schleiflack, altweiß.

Neu im Stereo-Steuergeräte-Sortiment ist „Fantasia stereo 302“ (UKML, 2 x 7 W Musikleistung, gebundener Preis mit zwei Klangstrahlern „B 2/7“ 498 DM). Der Hersteller offeriert dieses Gerät mit dem Slogan „Stereo auch für Stereo-Freunde mit kleinem Geldbeutel“.

Neu bei den Reiseempfängern sind „Grazia netzautomatic 303“ (UM, Kleinkoffer, schwarz mit Grill in Holz-Dekor, gebundener Preis 99 DM) und „Pagino netzautomatic 303“ (UKML, schwarz mit Grill in Holz-Dekor, gebundener Preis 149 DM). Die Geräte sind sowohl für Netz- als auch für Batteriebetrieb ausgelegt.

Grundig. Neu im Sortiment ist das Stereo-Kompaktstudio „1500“ (UKML, Automatik-Plattenspieler, Musikleistung 2 x 10 W, Gehäuse mit Klarsicht-Abdeckung). Bemerkenswerte Schaltungsdetails sind der Einsatz einer integrierten Schaltung im Automatic-Stereo-Decoder sowie ein Dickfilm-Modul am Ausgang des ZF-Verstärkers, das eine Reihe von passiven Bauelementen raumsparend zusammenfaßt. Der Hersteller nennt den Preis mit „etwa 700 DM“.

Neu bei den Taschenempfängern sind „Micro-Boy 300“ (M, Gehäuse 7 cm x 11 cm x 3 cm in Schwarz, Rot oder Weiß) und „Mini-Boy 300“ (UM, Gehäuse 15 cm x 10 cm x 4 cm in schwarzem oder weißem Ledergenarbeiten-Kunststoff). Der Hersteller vermutet, daß das erstgenannte Gerät für ungefähr 25 DM und das andere für 70 DM im Fachhandel zu haben sein wird.

Interfunk. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung der Genossenschaft wurde mitgeteilt, daß im Geschäftsjahr 1971/72 ein Umsatz von 281 Mill. DM erreicht worden ist (96% Vermittlungsumsatz, 4% Eigenumsatz, +47,5% im Vergleich zum Berichtsvorjahr, rund 20% weiße Ware bei steigendem Trend). Im Oktober 1972 hatte die Genossenschaft 576 Mitgliedsfirmen mit 680 Geschäften; eine besondere Kennzeichnung als „Interfunk“-Geschäft war angelauft. Der Kontakt der Mitglieder wird durch 14 Erfar-Gruppen im ganzen Bundesgebiet sichergestellt. Voraussetzungen für die Mitgliedschaft sind: Vorhandensein eines Ladengeschäfts mit Reparaturwerkstätte – Nichtmitgliedschaft in anderen Einkaufsorganisationen – Übernahme eines Genossenschaftsanteils von 5000 DM. – Ab Geschäftsjahr 1974/75 hofft man, nur mit solchen Lieferanten zusammenarbeiten zu können, die nicht auch sogenannte Verbrauchermärkte beliefern.

ITT Gesellschaft für Beteiligungen. Die Ende 1970 in Frankfurt/Main gegründete Firma (im Alleinbesitz der ITT Industries, Inc., New York) veröffentlichte für 1971 einen Teilkonzern-Geschäftsbericht. Aus ihm geht hervor, daß die berichtigende Firma überwiegend 100prozentige Beteiligungen an folgenden Unternehmen hält: Cannon Electric GmbH, Beutelsbach – Deutsche ITT Handelsgesellschaft mbH, Hannover – Becker & Klein Beteiligungsgesellschaft mbH, Mainz – Josef Becker, Mainz – Josef Becker & Co. Elektro-Radio-Fernseh-Großhandlung GmbH, Andernach – Elektro-Freund Friedrich Freund, Oldenburg – Hans Hager, Ingenieur KG, Dortmund – Liedtke & Wiele, Hannover – Rudolf Schmidt Elektro- und Radiogroßhandlung, Kaufbeuren – Helmuth Stahl KG, Hamburg – Deutsche ITT Industries GmbH, Freiburg – Dräger GC Regelungstechnik GmbH, Essen – Alfred Teves GmbH, Frankfurt – Alfred Teves Metallwarenfabrik GmbH, Bergneustadt – Alfred Teves Metallwarenfabrik & Co. KG vorne Dr. Hermann E. Müller, Bergneustadt; dazu kommen zwei nicht konsolidierte ausländische Beteiligungen.

Der Geschäftsbericht nennt unter anderem die folgenden Zahlen: Gesamtumsatz 1043 Mill. DM, Gesamtinvestitionen 93,6 Mill. DM, konsolidierter Jahresüberschuß 50,4 Mill. DM, Teilkonzerngewinn 50,8 Mill. DM; 16 777 Mitarbeiter per Ultimo 1971.

Die 1972er Entwicklung wird bei den einzelnen Beteiligungsgesellschaften unterschiedlich beurteilt; es „bedarf auch im Jahre 1972 erheblicher Anstrengungen, um durch weitere Kostensenkungsmaßnahmen auch im laufenden Geschäftsjahr ein befriedigendes Betriebsergebnis erwirtschaften zu können“.

ITT Schaub-Lorenz. Mit dem Farbfernsehgerät „Weltspiegel color electronic 1341“ erweiterte die Firma ihr Sortiment nach unten: Das Gerät hat 51-cm-Rechteckbildröhre, 90°-Ablenkung, 5 Walzenregler und 6 Programmwahlstellen, Gehäuse edelholzfurniert. Gebundener Preis 1628 DM in Nußbaum, hellmatt, 1668 DM in altweißem Schleiflack.

Michael & Co. Die Schallplattenvertriebsgesellschaft hat ein neuerrichtetes Großraumlager in Koblenz, Frankenstraße 21, in Betrieb genommen.

Rank. Mit 32 Seiten Umfang liegt der Rank-Arena-Prospekt „Das große HiFi-Stereo-Programm 1973“ vor. Offeriert werden Receiver und Kompaktgeräte, Hi-Fi-Laufwerke, Tonabnehmersysteme und Cassetten-Tape-Decks, Lautsprecherboxen sowie Zubehör. Eine Liste der unverbindlichen Richtpreise (ohne MwSt) liegt für den Handel bei.

Rank Wharfedale teilte mit, daß man mit einem erweiterten Verkaufssortiment und einer 16prozentigen Preissenkung optimale Marktdeckung anstrebt.

Saba. Neu bei den Hi-Fi-Tonbandgeräten ist das Modell „554 Stereo“ (Vierspurtechnik, 2 x 10 W Musikleistung, Bandgeschwindigkeiten 4,75 und 9,5 cm/s, Flachgehäuse im „technical look“-Design, Aussteuerungsautomatik, gebundener Preis 648 DM).

Sasco. Der Putzbrunner Distributor brachte einen AEG-Telefunken-Halbleiter-Übersichtskatalog für 1972/73 heraus (43 Textseiten). Man liefert dieses Sortiment ab Lager.

Schwaiger. Der Langenzennner Hersteller offeriert sein Lieferprogramm 1972/1973 in dem 36seitigen Sammelprospekt „Verstärker Antennen Zubehör“.

Steintron. Das Hamburger Unternehmen erweiterte sein Vertreternetz. Martin A. Elpel besucht die Kundshaft in Niedersachsen und Bremen und Alois Klinkhamels die in Hamburg und Schleswig-Holstein.

Stiebing. Die Großhandlung (Firmenchef: Walter Röppel) hat in Limburg-Offheim einen Neubau bezogen (Nutzfläche 10 000 m² auf einem Areal von 50 000 m²).

Selbststabilisierende Horizontalablenkschaltungen mit Transistoren für Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte

Vor allem für Heimfernsehgeräte wurde es lange Zeit als störend empfunden, daß transistorbestückte Horizontalablenkschaltungen nicht ohne Betriebsspannungsstabilisierung auskommen konnten. Um wenigstens den Netztransformator zu umgehen, wurden deshalb Transistoren mit Sperrspannungen von 1,5 kV entwickelt, die (in Verbindung mit den sogenannten kontrollierten Zwischenspannung) eine Betriebsspannung von zum Beispiel 200 V ermöglichen. Dieser Spannungswert darf für eine Transistorstabilisierung in üblicher Technik für Einweggleichrichtung der 220-V-Netzwechselspannung als optimal angesehen werden.

Ungewollt wurde dabei ein dritter Lösungsweg gefunden, der hier beschrieben werden soll. Dabei handelt es sich um die Realisierung der bei Röhrenablenkschaltungen üblichen (ausschließlichen) Spannungsrückgewinnung durch Verwendung hochsperrender Transistoren bei niedrigen Betriebsspannungen. Da sich solche Schaltungen selbststabilisieren können, kommt man zwar nicht ohne Netztransformator, aber ohne Betriebsspannungsstabilisierung aus. Für tragbare Geräte ergibt sich so eine echte Aufwandsverminderung. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß für den Ladebetrieb, der vorher von der Betriebsspannungsstabilisierung mit übernommen wurde, kein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Aber auch das ist gewährleistet, da die Zeilen-Endstufe selbst zur Ladeendabschaltung herangezogen wird. Für Schwarz-Weiß-Heimgeräte dürfte der Aufwand des neuen Verfahrens vermutlich zwischen dem der Hochvolt- und dem der Niedervoltkonzeption liegen.

1. Wirkungsweise der Spannungs-rückgewinnungsschaltung

Die Wirkungsweise der Spannungs-rückgewinnung kann als bekannt vorausgesetzt werden. Wenn trotzdem eine für vorliegenden Fall zugeschnittene Beschreibung erfolgen soll, dann deshalb, weil sich wegen der Verwendung von Halbleitern gegenüber der Röhrenschaltung gewisse Besonderheiten ergeben.

Den prinzipiellen Aufbau einer solchen Schaltung zeigt Bild 1a. Die Ablenkeinheit liegt über C8 direkt dem Zeilen-Endtransistor T5 parallel. Damit sind bei Zugrundelegung der handelsüblichen Ablenkung „AE 68/7“ (für Schwarz-Weiß-Heimgeräte) die Boosterspannung mit einem für Hochvolttransistoren gerade passenden Wert von etwa 125 V und der Ab-

lenkspitzenstrom nach Bild 1b vorgegeben.

Der nächste Schritt ist die Bestimmung des Kollektorstromverlaufs des Endtransistors. Da der Mittelwert dieses Verlaufs der Stromaufnahme der Schaltung entspricht, bestimmt er (bei der von der Hochvoltkonzeption her ungefähr bekannten Leistungsaufnahme) die maximal zulässige Spannung $+U_0$ beziehungsweise die während des Hinlaufs an der Wicklung w_{2-3} von Tr 2 stehende Spannung und somit das Übersetzungsverhältnis $\bar{u} = w_{3-13}/w_{2-13}$ des Übertragers. Geht man von einem (während der leitenden Phase an-nähernd) konstanten Kollektorstrom aus, so hat man nur noch die Mög-

keit von 28 V gewählt. Bei Portables ist die Betriebsspannung im Hinblick auf den 12-V-Batteriebetrieb vorgegeben. Bei ähnlichen Werten für die Boosterspannung kann dann je nach der Leistungsentnahme aus der Zeilen-Endstufe zur Heizung der Bildröhre, zur Versorgung der HF-Stufen usw. ein längerer Stromzufluß durch den Endtransistor zweckmäßig sein.

Der dem Knotenpunkt A zufließende Strom I_{D0} nach Bild 1d ergibt sich durch Subtraktion des Ablenkstroms I_a vom Kollektorstrom I_c . Der eigentliche Boosterdiodenstrom I_D ist um die Übersetzung \bar{u} des Übertragers Tr 2 größer ($I_D = \bar{u} \cdot I_{D0}$; gestrichelte Linie im Bild 1d). Der Gleichanteil I_0 bleibt unbeeinflußt. Da die Boosterdiode D 8 stets während des ganzen Hinlaufs durchgeschaltet sein soll, darf der gestrichelte Verlauf im Bild 1d die Nulllinie nicht berühren. Man erkennt, daß eine solche Be-rührung beispielsweise infolge einer geringfügigen Verschiebung des Einsatzpunktes des Kollektorstroms nach rechts auftreten würde. Aber auch eine Verschiebung nach links würde bei der gewählten Betriebsspannung über die damit verbundene Verringerung des Kollektorstroms zu einem Berühren der Nulllinie am Ende des Hinlaufs führen. Aus Bild 1d kann ferner die minimal erforderliche Amplitude des Kollektorstroms abgelesen werden. Sie ist etwa $I_c = \bar{u} \cdot I_a$.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß Übersetzung, Betriebsspannung, minimale Kollektorspannung usw. für minimale Belastung der Zeilen-Endstufe zu bestimmen sind. Bei Belastung, zum Beispiel durch den Strahlstrom der Bildröhre, steigt der Kollektorstrom an, wie die Kurve II im Bild 1c andeutet. Die Bereitstellung eines ausreichenden Basisstroms muß für diesen Kollektorstrom, und zwar für minimale Kollektorrestspannung, erfolgen. In der Praxis muß außerdem der Magnetisierungsstrom des Zentratransformators berücksichtigt werden, der als Vergrößerung des Ablenkstroms aufgefaßt werden kann.

2. Ansteuerschaltung

Im Bild 2 ist die Schaltung zur Ansteuerung des Zeilen-Endtransistors für Hinlaufstabilisierung dargestellt. Dabei wird ein zwischen den Punkten P_1 und P_2 zu denkender „Regelwiderstand“ so gesteuert, daß während des Hinlaufs die Spannung zwischen den Anschlüssen 2 und 3 des Zeilentransformators Tr 2 konstant, das heißt von Brumm- und Betriebsspannungsschwankungen unbeeinflußt bleibt. Die periodische Unterbrechung des durch den „Regelwiderstand“ definierten Basisstroms des

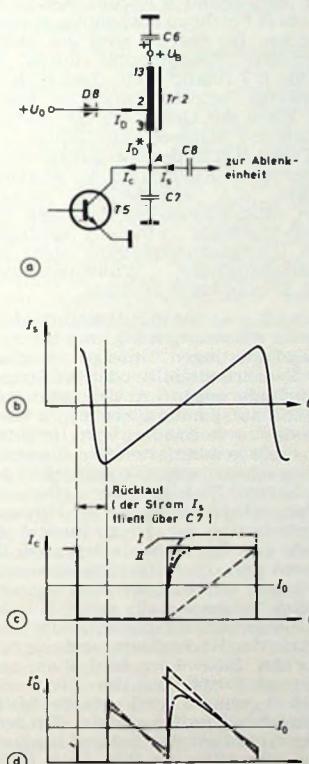


Bild 1. Prinzip der Spannungs-rückgewinnungsschaltung (die Stromverläufe gelten für $\bar{u} = w_{3-13}/w_{2-13} = 5:4$)

lichkeit, das Tastverhältnis zu verändern. Optimal scheint ein Tastverhältnis von 50 %. Die sich hieraus ergebende Betriebsspannung beträgt etwa 23 V. Zum Auffangen von Netzschanzungsschwankungen und des Brummeinflusses wurde ein Nenn-

Ing. (grad.) Otto Daute ist Leiter des FS-Ablenklabors im Fachbereich Halbleiter von AEG-Telefunken, Heilbronn.

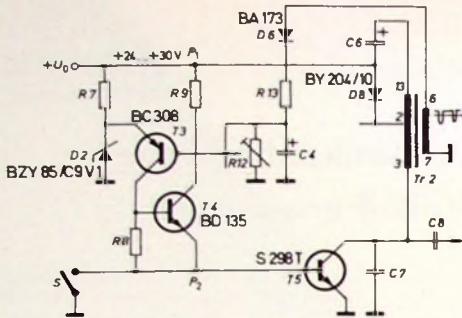


Bild 2. Hinlaufstabilisierte Steuerschaltung

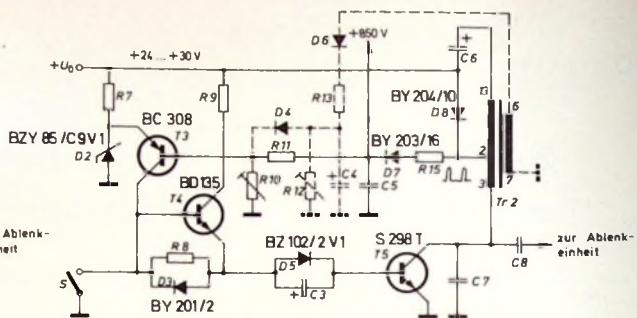


Bild 3. Rücklaufstabilisierte Steuerschaltung

Endtransistor T_5 erfolgt durch den Schalter S , der die Funktion des Steuergenerators symbolisiert.

Im einzelnen werden nun zur Regelung eine mit den Bauelementen R_{12} , R_{13} , C_4 und D_6 in Hinlaufgleichrichtung aus dem Zeilentransformator gewonnene Spannung und eine mit D_2 und R_7 erzeugte Referenzspannung über den Transistor T_3 miteinander verglichen. Sinkt beispielsweise die der Zeilen-Endstufe entnommene Spannung etwas ab, so wird der Transistor T_3 stärker leitend. Der Basisstrom des Endtransistors erhöht sich dann, das heißt, seine Restspannung verringert sich, und der ursprüngliche Zustand wird wieder hergestellt. Der Transistor T_4 dient dabei als Emitterfolger. Sein Kollektorwiderstand R_9 begrenzt den Basisstrom beziehungsweise den maximal möglichen Kollektorstrom des Transistors T_5 . Eine Kollektorstrombegrenzung ist zum Schutze des Endtransistors, zum Beispiel hinsichtlich eventueller Hochspannungsüberschläge in der Bildröhre, unerlässlich. Bei der Erzeugung der Vergleichsspannung empfiehlt sich eine Mittelwertgleichrichtung. Andernfalls könnten die stets mehr oder weniger stark vorhandenen Partialschwingungen der Spannung an der Wicklung w_{6-7} unter Umständen zu einem „Springen“ der Amplitude bei Betriebsspannungsänderungen führen. Der „Ladekondensator“ C_4 wurde gewissermaßen an den Abgriff des Spannungsteilers R_{12} , R_{13} gelegt, wo er als Siebkondensator zur Unterdrückung von Regelschwingungen wirkt.

Während die Begrenzung des maximalen Kollektorstroms von T_5 verhältnismäßig unkritisch ist, muß unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß im gestörten Betrieb die maximal zulässige Sperrspannung des Endtransistors niemals (auch nicht kurzzeitig) überschritten wird. In der in dieser Beziehung wenig geschützten Schaltung nach Bild 2 kann bei einem Hochspannungsüberschlag in der Bildröhre ohne weiteres eine Verdopplung der Rückschlagspannung auftreten. Mit einer wenig aufwendigen, trotzdem aber sehr zuverlässigen Erweiterung der Schaltung nach Bild 3 können solche Überspannungen unterbunden werden.

Bild 3 stellt eine rücklaufstabilisierte Schaltung dar. Hier wird eine mit den Bauelementen R_{15} , D_7 , und C_5 in Rücklaufgleichrichtung gewonnene Hilfsspannung zur Regelung benutzt,

das heißt, die Amplitude der Rückschlagspannung wird konstant gehalten. (Da man diese Vergleichspannung gleichzeitig zur Schirmgitter- und Linsenspannungsversorgung der Bildröhre benutzen kann, stellt sie also keine Aufwandserhöhung dar.) Allerdings benötigt die Schaltung eine gewisse Zeit, bis sie sich auf den gestörten Zustand eingestellt hat. Die während dieser Zeit denkbare kurzzeitige Spannungsüberhöhung fängt jedoch der Ladekondensator C_5 auf. Aus dem gleichen Grund darf auch der Widerstand R_{15} zum Schutz der Diode D_7 nicht zu hochohmig gewählt werden. Im Betrieb sind die nadelförmigen Stromimpulse durch die Diode D_7 relativ klein. Lediglich im gestörten Betrieb können sie bis in die Nähe der Größe des Ablenkspitzenstroms kommen. Ein Schutz von D_7 und D_8 ist deshalb nur für einen eventuellen Kurzschluß des Kondensators C_5 erforderlich, woraus sich entsprechend der niedrigen Betriebsspannung $+U_0$ ein niedriger, den Überspannungsschutz nicht beeinträchtigender Widerstandswert von 22 Ohm für R_{15} ergibt.

Nachteilig ist bei der rücklaufstabilisierten Steuerschaltung, daß bei Frequenzänderungen infolge Ausfalls der Synchronimpulse oder bei Strahlstromänderungen in der Bildröhre die Hinlaufspannung beeinflußt wird. Um das zu vermeiden, wird im Bild 3 von einer kombinierten Stabilisierung Gebrauch gemacht. Die gestrichelt gezeichneten Bauelemente stellen die ursprüngliche Schaltung zur Hinlaufstabilisierung dar. Hinzu kommt die Diode D_4 . Im Normalbetrieb ist D_4 leitend und die Hinlaufstabilisierung wirksam. Bei Frequenzverringerung infolge Senderausfalls steigt bei stabilisierter Hinlaufspannung die Amplitude der Rückschlagspannung entlang der Linie I im Bild 4 an, und zwar so lange, bis die Diode D_4 (Bild 3) gesperrt wird und die Rückschlagsstabilisierung einsetzt. Ein weiteres Ansteigen der Rückschlagspannung über diese im Bild 4 mit II bezeichnete Grenze ist selbst bei einer extremen, weit außerhalb des Fangbereiches liegenden Frequenzabweichung (Fall 4) beziehungsweise im gestörten Betrieb nicht mehr möglich.

In der Schaltung im Bild 3 wird während der nichtleitenden Phase des Endtransistors T_5 gleichzeitig der Strom im Emitterfolger T_4 unterbrochen, da der Schalter S hier nicht auf den Emitter von T_4 (wie im Bild 2), sondern auf dessen Basis ein-

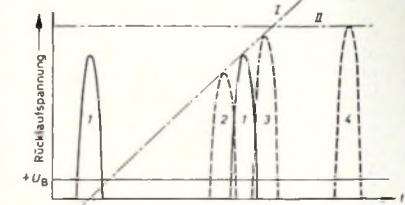


Bild 4. Einfluß von Hochspannungskurzschluß und Frequenzabweichungen auf die Rückschlagspannung (hier sinusförmig dargestellt): 1 Normalfrequenz, 2 Frequenzerhöhung, 3 Frequenzverringerung, 4 extreme Frequenzab- weichung

wirkt. Dadurch halbiert sich die Leistungsaufnahme der Steuerstufe. Sie beträgt (für Schwarz-Weiß-Heimgeräte) im Mittel etwa 3 W und kann (bei Netzzunahme usw.) bis auf etwa 6 W ansteigen.

Zur Sicherstellung eines schnellen Schaltverhaltens des Endtransistors T_5 sind die Bauelemente C_3 , D_3 und D_5 vorhanden. Der Basisstrom des Endtransistors erzeugt an der Stapeldiode D_5 eine definierte Spannung von zum Beispiel 3,5 V. Der Kondensator C_3 sorgt dafür, daß diese Spannung auch während der periodischen Basistromunterbrechung bestehen bleibt. Die so gewonnene Hilfsspannung gelangt bei geschlossenem Schalter S über die Diode D_3 als negative Spannung von rund 2,5 V an die Basis von T_5 und bewirkt eine zum schnellen Abschalten ausreichend hohe Austräumstromspitze. Da der Endtransistor nicht bis in die Sättigung ausgesteuert wird, genügt der hier angegebene negative Basisspannungswert.

3. Selbststabilisierende Horizontalablenkschaltung für Heimgeräte

Bild 5 zeigt die vollständige selbststabilisierende Horizontalablenkschaltung eines Schwarz-Weiß-Heimgerätes, die sich nur in wenigen Punkten von den Teilschaltungen in den Bildern 2 und 3 unterscheidet. Zunächst ist der Zeilentransformator Tr_2 um den mit einer Hilfswicklung (parallel zu w_{12-13}) auf die dritte Harmonische abgestimmten Hochspannungswickel erweitert. Ferner wird der Zeilen-Endstufe eine Spannung von +110 V entnommen, die man vor allem zur Versorgung der Video-Endstufe benötigt. Dafür die Boosterspannung zu benutzen, verbietet sich wegen des (wenn auch abgeschwächten) Einflusses der Netzzunahmeschwankungen und wegen der von

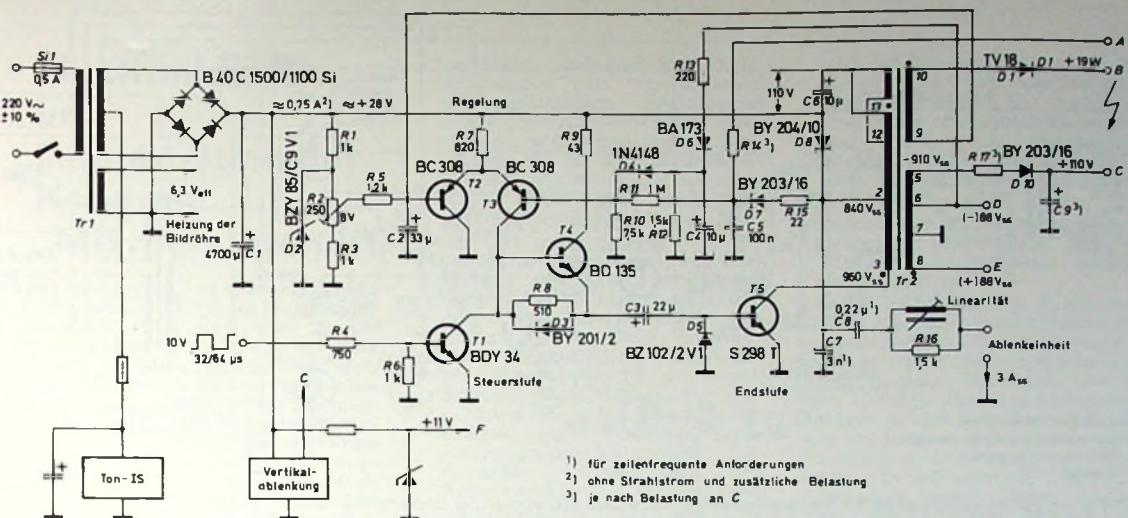


Bild 5. Horizontalablenkschaltung eines Schwarz-Weiß-Heimgerätes mit selbststabilisierender Endstufe (A für g_2 und g_3 der Bildröhre; B Hochspannung; C für Video-Endstufe, Vertikalablenkung; D gegebenenfalls für 11-V-Spannungserzeugung; E für Phasenvergleich; F für HF- und ZF-Stufen, Zeilensizzler)

der Betriebsspannung stammenden Brummspannungsüberlagerung.

Etwas unterschiedlich ist auch die Anschaltung der um den Linearitätsregler ergänzten Ablenkeinheit. Die Verschiebung der Ankopplung zum Anschlußpunkt der Boosterdiode hin erfolgte im Interesse einer besseren spannungsmäßigen Ausnutzung des Endtransistors zugunsten des Kollektorschitzstroms.

In der Ansteuerung wurde die Diode D 5 zwischen Basis und Emitter des Endtransistors T 5 gelegt. Das hat den Vorteil, daß bei einem eventuellen Ausfall des Zeilensizzlers die Zeilen-Endstufe gewissermaßen abgeschaltet wird. Sonst würde nämlich bei voll anliegender Betriebsspannung der maximal mögliche ungetaktete Kollektorstrom fließen, was eine beträchtliche Überlastung der Zeilen-Endstufe und damit die thermische Zerstörung der Boosterdiode (seltener des Zeilen-Endtransistors) zur Folge hätte. Die Verlegung der Diode D 5 beeinflußt jedoch nicht die Wirkungsweise der Steuerschaltung. Die vom Kondensator C 3 bei leitendem Endtransistor aufgenommene Ladung wird während der darauffolgenden Phase über den Steuertransistor T 1 und die Dioden D 3 und D 5 abgebaut. Die am Kondensator C 3 stehende Spannung ist demnach durch die vernachlässigbare Restspannung des Transistors T 1 und die Flussspannungen dieser Dioden bestimmt. Bei leitendem Endtransistor bewirkt diese Spannung, daß die Emitterspannung und damit die Basisspannung des Emitterfolgers T 4 fast bis an die Emitterspannung des Vergleichstransistors T 3 angehoben wird. Ein Überschreiten dieser Grenze ist nicht möglich, da dann der Transistor T 4 stromlos würde. Schaltet man bei der so abgeänderten Ansteuerung in die Emitterleitung des Endtransistors einen Widerstand von beispielsweise 0.68 Ohm ein, so erhält man eine zusätzliche, nur wenig von der Stromverstärkung der Endstufe abhängige wirksame Strombegrenzung, die allerdings eine geringfügige Erhöhung der

Betriebsspannung um etwa 2 V erfordert. Notwendig ist ein solcher Widerstand nach den bisherigen Erfahrungen jedoch nicht.

Im Bild 5 sind die Spannungsteiler zur Hinlauf- und (verzögerten) Rücklaufstabilisierung fest eingestellt. Amplitudenabgleich und Abgleich des Einsatzes der Rückschlagspannungsbegrenzung erfolgen gleichzeitig mit dem Stellwiderstand R 2. Da der Spannungsteiler R 2, R 3 nicht beliebig niedrig ausgelegt werden kann, ist die Einschaltung eines Emitterfolgers T 2 im Interesse einer guten Konstanz der Auslenkung kaum zu umgehen. Dann darf aber die Referenzspannungsquelle sogar einen verhältnismäßig hohen, im wesentlichen durch R 5 bestimmten Innenwiderstand haben. Das ermöglicht eine einfache Bildformatstabilisierung, indem der Anfang des Hochspannungswickels nicht an Masse, sondern an die Basis des Emitterfolgers T 2 angeschlossen wird.

Der Spannungsabfall des Strahlstroms am Widerstand R 5 ist so gerichtet, daß eine Strahlstromheröhung einer Verringerung der Referenzspannung und damit der Bildgröße entspricht. Auf diese Weise wird die Vergrößerung des Bildes infolge der bei gesteigertem Strahlstrom reduzierten Hochspannung kompensiert. Diese Art der Bildformatstabilisierung bewirkt, daß bei einem Kurzschluß des Hochspannungswickels über dessen verhältnismäßig kleinen Kupferwiderstand die Basis des Transistors T 2 an Masse gelegt wird, was die vollständige Abschaltung der Endstufe zur Folge hat. Die Stromaufnahme geht dabei bis auf einen geringen Restwert zurück. Bei einem Kurzschluß der eigentlichen Hochspannung wird jedoch die Basis des Transistors T 2 nicht mehr auf Masse bezogen, sondern jetzt steuert der Gleichstrom im Hochspannungskreis die Basisspannung des Transistors T 2 auf einen Wert herunter, wie er zum Aufrechterhalten dieses Stroms erforderlich ist. Als Folge davon geht wieder die Strom-

aufnahme der Ablenkschaltung beträchtlich zurück, wenn auch nicht so stark wie im vorangegangenen Fall. Dieser Mechanismus stellt im übrigen für den Hochspannungsgelehrten einen wirksamen Schutz gegen Überlastung dar.

Der Zeilen-Endstufe kann zur Versorgung der Video-Endstufe, zur Rücklaufaustastung usw. eine zusätzliche Leistung von etwa 5 W entnommen werden. Der Kollektorstrom sollte dabei aber nicht über 2,5 A ansteigen. Ohne zusätzliche Leistungsaufnahme und bei dunklem Bild ist die Stromaufnahme der Zeilen-Endstufe einschließlich Ansteuerung (ohne Oszillator) etwa 0,75 A. Den Netztransformator muß man so dimensionieren, daß im betriebswarmen Zustand bei 10 % Netzunterspannung und vollem Strahlstrom die Restspannung des Zeilen-Endtransistors im brummbedingten Minimum 4...5 V beträgt. Als Boosterdiode kann der Typ BY 204/10 verwendet werden, sofern eine ausreichende Kühlung gewährleistet ist.

4. Selbststabilisierende Horizontalablenkschaltung für Portables mit Netz-Batterie-Ladebetrieb

Im Bild 6 ist die Horizontalablenkschaltung für Portables einschließlich Ladeeinrichtung dargestellt. Die Ansteuerung stimmt mit der des Heimgerätes überein. Lediglich die Ansteuerung des Endtransistors T 5 erfolgt hinsichtlich des Ladebetriebes wieder in der ursprünglichen Form nach Bild 3. Da eine passende handelsübliche Ablenkeinheit (einschließlich Linearitätsregler) nicht zur Verfügung stand, wurde ersatzweise eine Induktivität von 5 mH eingeschaltet. Der Ablenkspitzenstrom war 1,3 A.^a Die Ablenkkleistung dürfte der einer 31-cm-110°-Bildröhre (A 31-120 W) mit 11 kV Hochspannung entsprechen.

Der Ladekondensator des Netzteils ist in zwei Kondensatoren C 1 und C 2 aufgeteilt, zwischen denen der Siebwiderstand R 1 liegt. Die so erreichte Reduzierung der Brummspannung

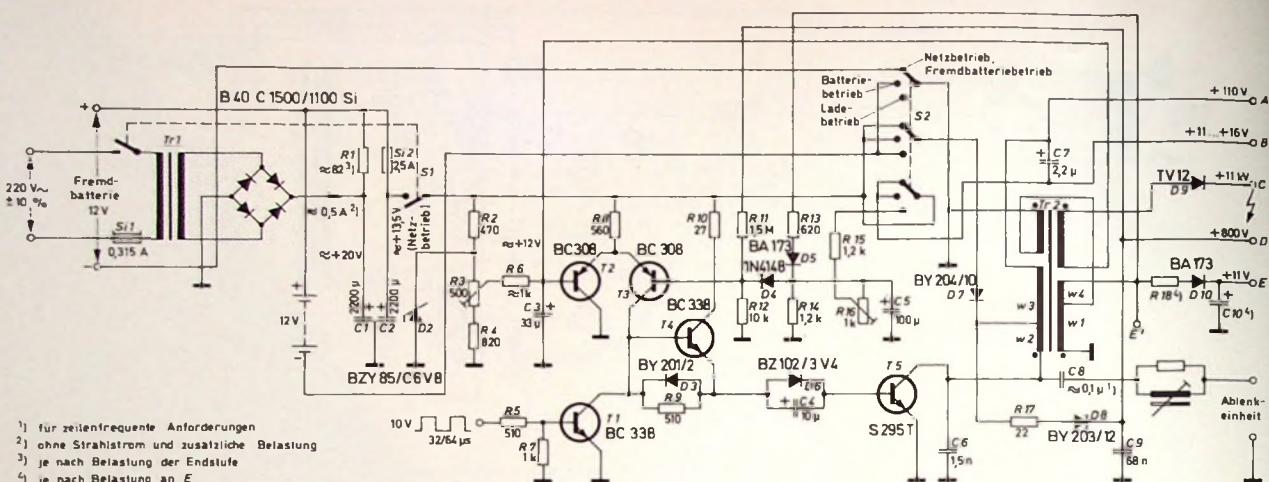


Bild 6. Horizontalablenkschaltung für tragbare Fernsehgeräte mit selbststabilisierender Endstufe ($U_0 = 11 \dots 16$ V, Bildröhre A 31-120 W; A für Video-Endstufe; B für Vertikalanblenkung, NF-Endstufe, Zeilensonstabilität; C Hochspannung; D für g_2 und g_3 der Bildröhre; E für HF- und ZF-Stufen, Heizung der Bildröhre usw.; F Impulse zur Erzeugung einer -90-V-Dunkelsteuerspannung)

erlaubt die Verwendung der Boosterspannung zur Versorgung der Video-Endstufe. Außerdem dient der Widerstand R_1 als Ladevorrwiderstand. Netztransformator und Ladevorrwiderstand sind so zu bemessen, daß im Netzbetrieb bei Nennspannung die Ladespannung um etwa 50 % über der Betriebsspannung liegt. Als Betriebsspannung scheint ein Wert von 13,5 V zweckmäßig. Bei Anschluß am Netz und eingeschaltetem Batteriebetrieb (mittlere Stellung des Schalters S_2) werden dann sowohl eine Entladung als auch eine Überladung der Batterie vermieden. Die Dimensionierung der Ansteuerschaltung bezieht sich auf einen Kollektorstrom bis 1,5 A. Bei weitergehender Leistungsentnahme aus der Zeilen-Endstufe ist das Tastverhältnis der Ansteuerung zu verändern. Die Stromaufnahme der unbelasteten Zeilen-Endstufe einschließlich Ansteuerung (jedoch ohne Oszillator) beträgt etwa 0,5 A.

Zur Realisierung des Ladebetriebs benötigt die Grundschaltung der selbststabilisierenden Horizontalablenkung neben dem Ladevorwiderstand $R 1$ und dem ohnehin zur Betriebsartumschaltung erforderlichen Schalter $S 2$ als einzigen Mehraufwand den Widerstand $R 15$ und den Stellwiderstand $R 16$. Zur besseren Übersicht ist im Bild 7 die Schaltung in Schalterstellung „Ladebetrieb“ unter Fortlassung aller nicht am Ladebetrieb beteiligten Bauelementen nochmals dargestellt. Vertikalablenkschaltung, Ton-Endstufe und vor allem der Zeilensizzillator sind abgeschaltet, so daß auch die aus der Zeilen-Endstufe versorgten Teile des Gerätes, zum Beispiel die Heizung der Bildröhre, stromlos sind. Der Pluspol der Batterie liegt über den Widerstand $R 1$ an der Ladespannung und der Minuspol über die Boosterdiode $D 7$, die Teilwicklung $w 2$ des Zeilentransformators und den Zeilen-Endtransistor $T 5$ an Masse. Die Einbeziehung der Boosterdiode verhindert, daß bei nichtgeladenem Kondensator $C 2$ ($S 1$ offen) beim Einschalten des Ladebetriebs (mit $S 2$) die Batteriespannung als negative

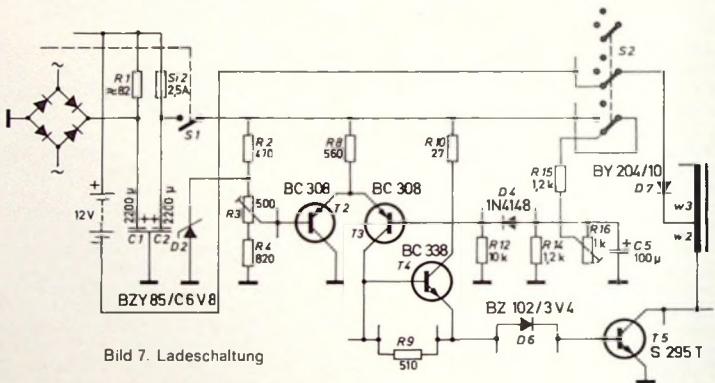


Bild 7. Ladeschaltung

Kollektorspannung am Endtransistor steht. Hierbei würde in Flussrichtung über die Kollektor-Basis-Diode und im Durchbruch über die Basis-Emitter-Diode von T5 ein beträchtlicher Stromimpuls entstehen, der die Zerstörung des Endtransistors zur Folge haben könnte.

Die Einbeziehung der Teilwicklung w_2 des Zeilentransformators hat keine funktionelle Bedeutung. Sie ermöglicht lediglich einen geringeren Schaleraufwand. Der Widerstand dieser Wicklung ist recht gering und kann vernachlässigt werden. Wichtig ist, daß beim Schalten von S_2 keine Verbindung benachbarter Kontakte auftritt.

Während des Ladebetriebs ist der Endtransistor voll durchgeschaltet, so daß die Spannung am Kondensator C 2 aus der Summe von Transistorrestspannung (etwa 0,25 V), Flußspannung der Boosterdiode (etwa 1 V) und Batteriespannung gebildet wird. Gegen Ende der Ladung steigen die Batteriespannung und somit die Summenspannung an, bis von einem Spannungswert an, der durch die Bauelemente R 12, R 14, R 15, R 16 und D 4 bestimmt wird, der Transistor T 3 und damit auch die Transistoren T 4 und T 5 weniger leitend werden. Das bedeutet aber eine Erhöhung der Restspannung des Endtransistors wodurch die Transistoren

T 3, T 4, und T 5 noch weniger leitend werden usw. Der Ladevorgang wird also kumulativ unterbrochen.

Während des Einschaltens des Ladebetriebs (mit S 2) ist für einen kurzen Augenblick die Zuführung zum Minuspol der Batterie unterbrochen. Dadurch steigt (bei geschlossenem Schalter S 1) die Spannung am Kondensator C 2 rasch an und sperrt den Transistor T 3. Erfolgt jetzt die Kontaktgabe, so kann sich die zum Auslösen des Ladebetriebs notwendige (unter der Abschaltschwelle liegende) Spannung nicht mehr ausbilden. Eine Auslösung des Ladebetriebs ist dann nicht möglich. Das kann mit Hilfe des Kondensators C 5 verhindert werden, der die Sperrung des Transistors T 3 verzögert. C 5 muß dazu aber entsprechend groß gewählt werden. Er hat dann zwar im Ablenkbetrieb der Endstufe Einfluß auf die Brummmunterdrückung, was aber wegen der Siebung der Betriebsspannung keine Bedeutung hat. Als Ladespannung ist für Bleibatterien ein Wert von 16 V einzustellen (die Batterie ist dabei beispielsweise durch einen entsprechend vorbelasteten 16-V-Netzteil zu ersetzen). Begnügt man sich mit einer Lade-Endspannung von etwa 15 V und entsprechend geringerer Ausnutzung der Batteriekapazität, dann kann vermutlich für R 15 und R 16 ein Festwiderstand eingebaut werden.

electronica 72

und

5. Internationaler Kongreß „Mikroelektronik“

Die electronica 72, Internationale Fachmesse für Fertigung in der Elektronik-Industrie, wird vom 23. bis 29. November 1972 zum fünften Male wieder in München durchgeführt. Diese Fachmesse, die alle zwei Jahre stattfindet und die seit ihrer Premiere im Jahre 1964 einen beachtlichen Erfolg errungen hat, will das Weltangebot der Elektronik-Industrie transparent machen. Dazu tragen vor allem die klare Angebotsabgrenzung und das Fernhalten aller Nebengebiete bei.

Das Angebot der electronica, dessen fachliche Gliederung sich bereits 1970 bewährt hat und das in bereinigter Form auch in diesem Jahr beibehalten wurde, umfaßt folgende neun Gruppen:

- Einbaufertige aktive Bauelemente (Dioden, Transistoren, Leistungshalbleiterlemente, Laser- und optoelektronische Bauelemente, Elektronenröhren und Entladungsgefäße, sonstige aktive Bauelemente);
- Einbaufertige passive Bauelemente (Widerstände, Kondensatoren, induktive Bauelemente, piezoelektrische und magnetostruktive Bauelemente, Relais und Schaltvorfrichtungen, Leitungselemente und Leiterplatten, Steckverbindungen, Anzeigeelemente und Meßwerke, sonstige passive Bauelemente);
- Nichtelektrische Bauelemente und Baugruppen (Einstell- und Antriebselemente, mechanische Konstruktionsteile, Fassungen, Sockel und Kühlkörper, sonstige mechanische Konstruktionsteile, sonstige nichtelektrische Bauelemente, Dauermagnete);
- Einbaufertige elektrische Baugruppen (elektronische Baugruppen in

Halbleiter- und Schicht-Technik, Baugruppen mit mechanischen Schwingelementen, elektronische Baugruppen für mechanische Steuerungen, aktive und passive Baugruppen für die Mikrowellentechnik, Speicher, Filter und Schwingkreise, Strom- und Spannungsquellen, sonstige elektrische Baugruppen);

- Fertigungseinrichtungen zur Herstellung gedruckter Schaltungen einschließlich Zubehör (Einrichtungen und Zubehör für die Herstellung von Entwürfen und Vierlagen, reprotochnische Einrichtungen und Zubehör für die Reprotechnik, Basis-Materialien, Einrichtungen und Zubehör zum Bedrucken und Beschichten, Bohrmaschinen und Zubehör für Leiterplatten, Einrichtungen zum Ätzen und Zubehör, Einrichtungen zum Bestücken, Prüfen und Löten gedruckter Schaltungen, sonstige Fertigungseinrichtungen zur Herstellung gedruckter Schaltungen);
- Allgemeine Fertigungseinrichtungen und Zubehör (Einrichtungen zum Bearbeiten und Verbinden von Drähten und sonstigem Leitmaterial, Spezialeinrichtungen zur mechanischen Bearbeitung, Einrichtungen zum Vergießen und Ummanteln, Einrichtungen zur chemischen und Wärme-Behandlung, Einrichtungen zur Vakuum-Behandlung und Beschichtung, Einrichtungen zur Herstellung reiner Arbeitsbereiche, sonstige Einrichtungen für die Fertigung);
- Halbzeug und Hilfsstoffe (Leiterstoffe, Isoliermaterialien, Materialien für magnetische und induktive Bauelemente, Spezial-Werkstoffe der Elektronik, chemische Hilfsstoffe der Elektronik, Kombinationen, sonstige Halbzeuge und Hilfsstoffe);
- Prüf- und Sortiereinrichtungen sowie Spezial-Meßgeräte für Bauelemente und Baugruppen (Prüfeinrichtungen für die Serienfertigung von Bauelementen und Baugruppen, Zähl- und Sortiereinrichtungen, Einrichtungen zur Simulation bestimmter Umgebungs-Prüfbedingungen einschließlich Zubehör, Prüfgeräte

und Meßanordnungen für bestimmte elektrische Eigenschaften, Meßanordnungen für bestimmte nichtelektrische Eigenschaften von Bauelementen und Baugruppen, Meßgeneratoren und Normalien, Meßempfänger und Anzeigevorrichtungen);

- Information und Ausbildung (Fachliteratur, Lehrsysteme für die Elektronik-Ausbildung, sonstige Informationen).

Von den 22 Staaten, die durch mehr als 1600 Aussteller (einschließlich Unterststeller) auf der electronica 72 vertreten sind, haben Großbritannien, Israel, Kanada, Norwegen und die USA offizielle Gemeinschaftsstände. Darüber hinaus beteiligen sich Firmen aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, der Deutschen Demokratischen Republik, Frankreich, Italien, Japan, Jugoslawien, Liechtenstein, Monaco, den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz, Spanien, der Tschechoslowakei und der UdSSR.

Für den Schwerpunkt der Messe, den Bereich Bauelemente und Baugruppen, sind die Hallen 1 bis 17 des Münchener Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von 34 000 m² reserviert. Der Sektor Fertigungseinrichtungen, Halbzeug und Hilfsstoffe ist in den Hallen 18 und 19 sowie dem Erdgeschoß der Halle 20 mit 20 000 m² Brutto-Ausstellungsfläche untergebracht, während der Bereich Prüfeinrichtungen 6500 m² im Obergeschoß der Halle 20 einnimmt. Die electronica 72 beansprucht also insgesamt mehr als 60 000 m² Ausstellungsfläche.

*

Im Rahmen der electronica 72 wird vom 27. bis 29. November 1972 wieder der diesmal 5. Internationale Kongreß „Mikroelektronik“ im Kongresszentrum des Münchener Messegeländes durchgeführt, zu dem man rund 1000 Teilnehmer erwartet. Die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Elektronik werden in 39 Referaten auf sechs Sitzungen behandelt. Vom Wissenschaftlichen Ausschuß des Kongresses wurden dafür folgende Themenbereiche festgelegt:

- Technologie (Materialien, monolithische Technik, Hybrid-Technik);
- Schaltungstechnik und Anwendungen (digitale Schaltungen, lineare Schaltungen, Prüfung und Zuverlässigkeit von integrierten Schaltungen);
- Neue Bauelemente (Halbleiter-Speicher, magnetische Speicher, Optoelektronik, Hochstfrequenzbauelemente, miniaturisierte Filter und Verzögerungsleitungen);
- Aufbau- und Verbindungssysteme (Aufbautechniken für monolithische integrierte Schaltungen, KapSELung integrierter Schaltungen, Packungstechniken für besondere Aufgabenstellungen).

Außerdem werden zwei Podiumsdiskussionen durchgeführt, auf denen über weitere acht beziehungsweise sechs Arbeiten zu den Themen „Hybrid-Technik“ und „Integrierte Mikrowellen-Schaltungen“ berichtet und diskutiert wird.

INTERNATIONALE ELEKTRONISCHE RUND SCHAU

brachte im Oktoberheft 1972 unter anderem folgende Beiträge:

Phase-Locked Loop - Eine vielseitig einsetzbare Technik

Ein NF-Leistungspulsegenerator zur Erzeugung spezieller Impulsformen

Über die Entwicklung eines Kraftstoffverbrauchs-Meßgeräts

Aufgaben und Ziele der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD)

Langspiel-Bildplatte mit optischer Abtastung

Bessere Fotomasken für integrierte Schaltungen durch PD-Prozeß

Elektronik in aller Welt · Angewandte Elektronik · Ausstellungen · Tagungen · Neue Bücher · Aus Industrie und Wirtschaft · Persönliches · ELRU-Informationen · ELRU-Kurznachrichten

Format DIN A 4 · Monatlich ein Heft · Preis im Abonnement 16,50 DM vierteljährlich einschließlich Postgebühren; Einzelheft 5,75 DM zuzüglich Porto

Zu beziehen durch jede Buchhandlung im In- und Ausland, durch die Post oder direkt vom Verlag

VERLAG FÜR RADIO-FOTO-KINOTECHNIK GMBH · 1 BERLIN 52



Dual

Zum
guten Ton
gehört
Dual



Was bedeutet Vertrauen für Sie?

Sie können
Vertrauen in bares
Geld ummünzen.
Denn Dual
hat das Vertrauen
Ihrer besten Kunden.

Wo im Fachhandel nach Stereo- und HiFi-Anlagen oder hochwertigen Componenten gefragt wird, fällt fast ausnahmslos der Markenname Dual. Tüchtige Verkäufer bestätigen es immer wieder: Je schneller der Name Dual ins Gespräch kommt, umso schneller ist man sich einig. Da ist gleich eine Verständigungsbasis gefunden. Denn Fachleute und Laien verbindet das Wissen um Dual-Präzision.

Im großen Programm von Dual findet sich für jedes Problem die richtige Lösung. Das Programm ist marktbezogen auf Käuferwünsche abgestimmt. Die Marktforschung bestätigt: Im modernen Bungalow wie in der einfachen 3-Zimmer-Wohnung ist in hohem Maße Dual zu finden.

Die Dual-Werbung ist jetzt richtig in Schwung. Und hilft mit, das einzigartige Vertrauen einer interessierten Öffentlichkeit zum Hause Dual und seinen Erzeugnissen zu stärken und zu verbreitern.

Jetzt ist Ihre Chance

am größten, mit Dual gute Umsätze zu machen und zufriedene Käufer zu gewinnen.

Bandzug und Bandführung bei Cassetten-Bändern

Gute Aufnahmen und Wiedergaben mit Cassettengeräten erfordern vor allem die Erfüllung folgender vier Bedingungen beim Zusammenspiel zwischen dem Cassetten-Tonband und dem Aufnahme-Wiedergabe- beziehungsweise Löschkopf:

- Die Bandkanten müssen genau im rechten Winkel zum Tonkopf-Spalt verlaufen, da sonst Verluste bei hohen Frequenzen auftreten.
- Die Höhe des Bandes muß in bezug zum Tonkopf stets genau eingehalten werden. Schwankt diese Höhe, dann treten Lautstärkeschwankungen auf.
- Der Kontakt zwischen Tonband und Tonkopf muß über die ganze Spurbreite hinweg möglichst gut sein, um Klangverluste – vor allem bei hohen Frequenzen – zu vermeiden.
- Die Bandgeschwindigkeit muß vor dem Tonkopf stets möglichst konstant sein.

Um diese Bedingungen zu erfüllen, wird das Tonband geführt. Das erfolgt zunächst durch das Cassettengerät selbst; am Aufnahme-Wiedergabekopf ist eine Höhenführung angeordnet. Zur Führung trägt aber auch das Zusammenspiel von Gummianddruckrolle und Tonwelle bei, die durch eine Öffnung beim Einlegen in die Cassette eingreift. Die Achsen beider Wellen müssen exakt parallel zum Kopfspalt stehen.

Innerhalb der Cassette läuft das Band an zwei Röllchen vorbei. Für die eigentliche Führung aber sorgen bei den BASF-Cassetten mit Spezial-Mechanik („SM“-Cassetten) vor allem zwei bewegliche, an den Enden mit Führungsnuaten versehene Kunststoffhebel, die einen gleichmäßig guten Bandwickel sicherstellen.

Das Tonband wird von der Tonwelle und der Gummianddruckrolle an den Köpfen vorbeigezogen. Gleichzeitig sorgt das Gerät bei der aufwickelnden Spule für ein Wickelmoment. Bei neueren Geräten kommt bei der abwickelnden Spule noch ein Bremsmoment hinzu (das Kraftverhältnis zwischen Brems- und Wickelmoment liegt durchweg etwa bei 1:10). Auf beiden Seiten der transportierenden Tonwelle treten also zusätzliche Kräfte auf: Die Abwickelspule bremst, und die Aufwickelspule zieht. Dadurch wird das Band stets straff gehalten.

An allen Führungselementen treten aber zusätzlich – wenn auch normalerweise in geringem Maße – Reibungskräfte auf, die das Band ebenfalls bremsen. Das gilt auch für den Löschkopf und für den Aufnahme-Wiedergabekopf (wobei hier die Reibung durch den Andruckfilz, der innerhalb der Cassette das laufende Band an den Kopf drückt, verstärkt wird) sowie für die Fühlhebel einer eventuell vorhandenen mechanischen Endabschaltung. Ferner sind langsame Änderungen der Zugkräfte auf beiden Seiten der Tonwelle zu be-

rücksichtigen, die trotz gleichbleibender Werte für Brems- und Wickelmoment durch die Änderungen der Wickeldurchmesser verursacht werden (bei zunehmendem Wickeldurchmesser nimmt zum Beispiel die Zugkraft des Wickelmoments ab).

Alle diese Kräfte müssen von der Tonwelle, die zusammen mit der Gummianddruckrolle für den Bandzug sorgt, aufgenommen und möglichst reguliert werden. In der Praxis ist es aber so, daß der Kontakt zwischen der Bandrückseite und der glatten Tonwellenoberfläche nicht ganz ideal ist. Die Bandgeschwindigkeit weicht daher von der Umfangsgeschwindigkeit der Tonwelle etwas ab. Dieser Geschwindigkeitsunterschied, der in

Prozent ausgedrückt wird, ist der Schlupf. Man bemüht sich jedoch darum, den Schlupf möglichst klein zu halten.

Die an den Führungselementen auftretenden Reibungskräfte, die über den Bandzug also auch den Schlupf beeinflussen, sind bisweilen gewissen individuellen Schwankungen unterworfen. Damit ändert sich dann auch der Schlupf, was wieder zu Änderungen der Bandgeschwindigkeit führt. Diese Geschwindigkeitsänderungen bleiben aber meistens unterhalb der Toleranzgrenze, so daß sie nicht als Tonhöhen Schwankungen hörbar werden.

Bandzug und Bandführungen müssen demnach stets möglichst fein aufeinander abgestimmt sein. Und wenn die neuartige Spezial-Mechanik jetzt zu einer noch größeren Laufruhe des Cassetten-Bandes führt, dann ist das nur eine technische Verbesserung mehr, dieses Idealziel zu erreichen.

Personliches

W. Kleen 65 Jahre

Am 29. Oktober 1972 vollendete Professor Dr. Werner Kleen das 65. Lebensjahr. Der gebürtige Hamburger studierte an der Technischen Hochschule Hannover und an den Universitäten Göttingen und Heidelberg Naturwissenschaften. Er promovierte in Heidelberg 1931 zum Dr. phil. nat. und 1936 zum Dr. habil. Von 1932 bis 1946 war er bei Telefunken auf dem Gebiet der Elektronenröhren tätig, und von 1946 bis 1950 arbeitete er bei der Compagnie Générale de Télégraphie sans Fil (CSF) in Paris. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Professor am Instituto Nacional de Electrónica in Madrid trat er 1952 bei Siemens in München ein, wo er von 1960 bis 1968 das Forschungslaboratorium leitete. Die Technische Universität München ernannte ihn 1956 zum Honorarprofessor. 1968 wurde er zum Direktor des Europäischen Raumfahrtzentrums in Noordwijk (Niederlande) und zum Vorstandsmitglied der European Space Research Organisation (ESRO) in Paris gewählt. Seit 1971 ist er wieder freier Mitarbeiter der Siemens AG in München, der er auch über seinen 65. Geburtstag hinaus beratend zur Verfügung stehen wird.

F. Nürk 65 Jahre

Am 31. Oktober 1972 feierte Fritz Nürk, Geschäftsführer und Erster Direktor von Hirschmann, seinem 65. Geburtstag. Im März 1929 trat er in den damaligen Ein-Mann-Betrieb Hirschmann ein und ist seit 44 Jahren engster Mitarbeiter und Berater seines Chefs, Senator Richard Hirschmann. Er nimmt die Geschäftsführung der vier deutschen und fünf ausländischen Betriebsstätten des Unternehmens wahr, das 1971/72 mit 2800 Mitarbeitern 100 Mill. DM Umsatz auf dem Antennensektor erreichte.

W. Schmitz 60 Jahre

Am 26. Oktober 1972 vollendete Dr. Wilhelm Schmitz, Vorstandsmitglied der Feten & Guillaume Carlswerk AG, Köln, das 60. Lebensjahr. Dr. Schmitz ist seit 1948 bei dem Unternehmen tätig und betreut das Ressort Personal und Recht.

P. Herzhoff 60 Jahre

Dr. Peter Herzhoff, Direktor für das Ingenieurwesen der Agfa-Gevaert AG, vollendete am 8. Oktober 1972 das 60. Lebensjahr. Nach Abschluß seines Studiums an der TH Aachen trat er 1938 in den Dienst der IG Farbenindustrie. Die Betreuung der in Leverkusen nach 1945 aufgenommenen Copyrapid- und Magnetbandproduktionen, der Aufbau einer Filmproduktion sowie verfahrenstechnische

Entwicklungen auf dem Gebiet der Biegetechnik waren weitere Aufgaben, an deren Lösung Dr. Herzhoff maßgeblich mitgewirkt hat. 1964 wurde er zum Prokuristen, 1966 zum Abteilungsdirektor und 1968 zum Direktor ernannt.

G. Weinmann 25 Jahre bei SEL

Werksdirektor Günther Weinmann, Repräsentant des Geschäftsbereichs Weitverkehr und Navigation und stellvertretender Leiter des Werkbereichs Stuttgart, beging vor kurzem sein 25jähriges Dienstjubiläum bei SEL. Er trat 1947 als Entwicklungsingenieur in die C. Lorenz AG, eine Stammfirma von SEL, ein und wurde 1965 Leiter des Stuttgart Werkes im Geschäftsbereich Weitverkehr und Navigation; seine jetzige Position hat er 1968 übernommen.

H. R. Groll in der Geschäftsleitung der Robert Bosch Fernsehanlagen GmbH

Dipl.-Ing. Hans Robert Groll wurde am 1. Oktober 1972 stellvertretender Geschäftsführer der Robert Bosch Fernsehanlagen GmbH. Er übernahm als Entwicklungs geschäftsführer die Nachfolge von Dipl.-Ing. Frithjof Rudert, der die Altersgrenze erreichte.

Sh. K. Bhola

Product Marketing Manager für MOS-Produkte bei Fairchild

Mit Sitz in Wiesbaden-Biebrich übernahm Sharwan K. Bhola bei der Fairchild Halbleiter GmbH als Product Marketing Manager für MOS-Bauelemente die Betreuung der geschäftlichen und technischen Belange der Standard-MOS-Produkte und der zahlreichen kundenspezifischen Ausführungen.

Bildplatten-Erfinder ausgezeichnet

Mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse hat der Bundespräsident die vier Erfinder des Video-Systems Bildplatte ausgezeichnet. Berlins Wirtschaftssenator überreichte die Auszeichnungen in einer Feierstunde im Berliner Telefunk-Hochhaus am Ernst-Reuter-Platz an Dipl.-Ing. Eduard Schüller (68), den früheren Leiter der Grundlagenentwicklung im AEG-Telefunk-Fachbereich Phono- und Magnetbandgeräte, Dr.-Ing. Gerhard Dickopp (39), Direktor und Leiter der Grundlagenentwicklung für Phono- und Magnetbandgeräte der Telefunk-Fernseh und Rundfunk GmbH, Horst Redlich (51). Technischer Direktor der Teldec, und Hans-Joachim Klemp (51), Entwicklung ingenieur in der Teldec.

Transistor-Breitband-Oszillograf „TBO 70“

Fortsetzung von FUNK-TECHNIK Bd. 27 (1972) Nr. 21, S. 791

4. Printplatten und Baugruppen

4.1. Allgemeines

Da die Herstellung von Printplatten bekannt sein dürfte, wird hier nicht mehr darauf eingegangen. Als Basismaterial für die Printplatten sollte nach Möglichkeit Epoxid-Glashartgewebe Verwendung finden. Um die Herstellung der Printplatten nicht unnötig zu erschweren, wurde auf doppelseitig kaschiertes Basismaterial verzichtet, obwohl sich gerade hierbei recht elegante Möglichkeiten der Leitungsführung und Bauteilanordnung ergeben. Alle Printplatten sind so einfach wie möglich gehalten.

Die Leiterbahnen auf den Printplatten sollten – wenn möglich – sudvergoldet werden. Hierfür sind, wie auch für den Ätzvorgang selbst, fertige Chemikaliensätze im Fachhandel erhältlich. Die Vergoldung der Leiterbahnen gibt den Printplatten ein kommerzielles Aussehen, gewährleistet eine einwandfreie Lötfüllung (ohne zusätzliche Flußmittel auf der Printplatte) und verhindert eine Oxydation des Kupfers der Leiterbahnen.

Die Bestückungspläne aller Printplatten sind im Maßstab 1:2 dargestellt und zeigen die Ansicht von der Kup-

einem Bohrer stärkeren Durchmessers nachgebohrt.

Die Außenabmessung der jeweiligen Printplatte ist durch einen Begrenzungswinkel an den vier Ecken gekennzeichnet. Die Innenseiten dieser Begrenzungswinkel werden auf der Printplatte mit einem Bleistiftstrich verbunden. Entlang dieser Linie kann die Printplatte mit einer Laubsäge sauber beschneiden werden. Bei Printplatten ohne angegebene Begrenzungswinkel wird die Plattengröße durch die Außenkanten von Leiterbahnen, zum Beispiel bei der Printplatte NG durch die umlaufende 0-V-Masseleiterbahn, bestimmt.

Alle Halbleiter sollten grundsätzlich mit Abstandskörpern (Transistorunterlagen) montiert werden. Sie geben dem Bauteil einen sicheren Stand und schützen es vor Überhitzung beim Löten. Die gleichen Überlegungen gelten auch für Kleinstbauelemente wie Tantal-Tropfenformelektrolytkondensatoren und ähnliche Bauelemente.

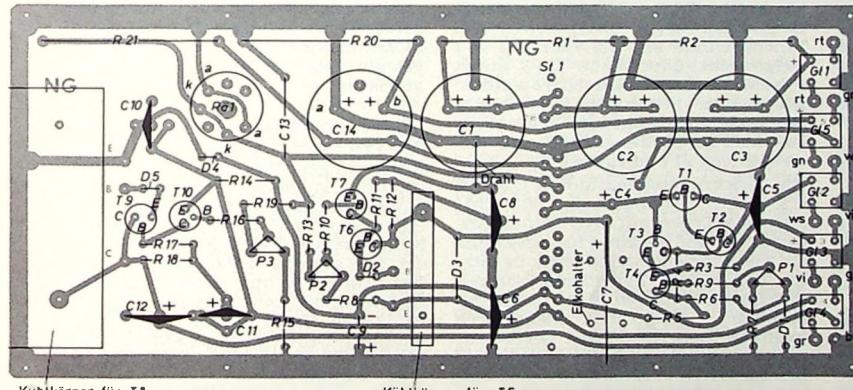
4.2. Printplatte NG

Die Printplatte NG (Bild 12) hat die Abmessungen 260 mm × 118 mm. Sie

15 mm Länge verwendet. Sie ragen genügend lang zwischen den Gleichrichtern hervor und ermöglichen ein bequemes Anlöten der Anschlußdrähte des Netztransformators Tr 1. Die Transistoren T 1 und T 7 erhalten einen Kühlstern.

Der Transistor T 5 wird in einem topfförmigen Kühlkörper untergebracht und mit der zugehörigen Überwurfmutter in diesem festgehalten. Der topfförmige Kühlkörper trägt an seiner Bodenseite einen Gewindezapfen und ermöglicht somit die Befestigung an einem Kühlblech nach Bild 13. Dieses Kühlblech ist auf der Printplatte mit M-3-Schrauben so anzuschrauben, daß der 20 mm lange Schenkel über den Elektrolytkondensatoren C 6 und C 8 liegt. Da die äußere Kühlblechbefestigungsschraube unter Umständen die Minusleiterbahn von G 1 berühren kann, ist hier eine Isolierscheibe unter den Schraubkopf zu legen.

Das Kühlblech soll vor der Montage auf die Printplatte zwecks besserer Wärmeableitung geschwärzt werden. Hierfür eignet sich schwarzer Schultafelack. Die Innenflächen des Kühltopfes sind mit Wärmeleitpaste (Sili-



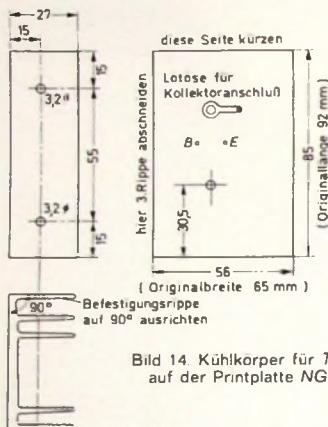
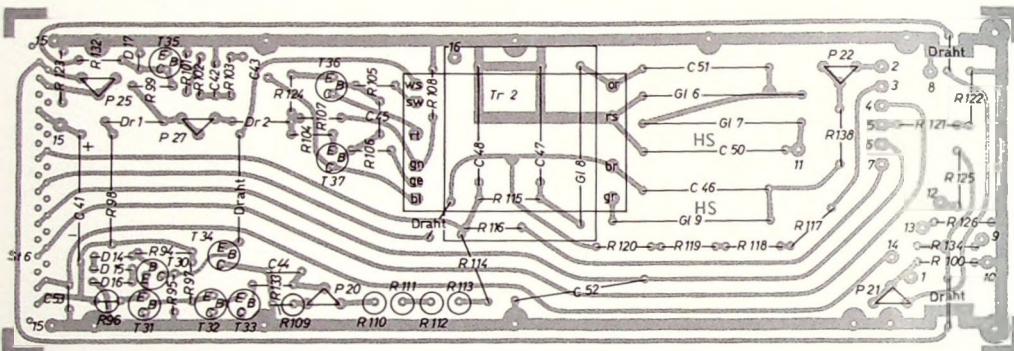


Bild 14. Kühlkörper für T8 auf der Printplatte NG

Bild 15. Bestückungsplan für die Printplatte HS



nen. Dafür verwendet man zweckmäßigerweise eine feinzähnige Bügelsäge. Der Kühlkörper ist für Transistoren der Größe TO-3 gebohrt. Da T8 aber ein SOT-9-Gehäuse hat, sind die vorhandenen Bohrungen etwas nachzuarbeiten. Ferner erhält der Kühlkörper zwei Bohrungen, um ihn mit M-3-Schrauben auf der Printplatte festzustellen. Befestigungsrippe und Rücken des Kühlkörpers sind auf einen Winkel von 90° auszurichten, weil sonst der Kühlkörper etwas schräglag auf der Printplatte steht. Das Ausrichten ist leicht durch Abbiegen im Schraubstock zu erreichen. Der Kühlkörper ist auf der Printplatte so zu befestigen, daß die Rippen außen liegen und der Emittor von T8 zur Printplatte zeigt (Basis über Emittor). Für den Kollektoran schlüß wird eine Lötose unter einer der Transistorbefestigungsschrauben gelegt. Die Transistoranschlüsse werden ebenfalls mit Schaltdraht in die mit den Buchstaben E, B und C bezeichneten Punkte auf der Printplatte geführt und dort angelötet. Der Boden des Transistors T8 ist vor der Montage auf den Kühlkörper mit Wärmeleitungspaste zu bestreichen.

Die Widerstände R 1, R 2, R 20 und R 21 sind zementierte oder glasierte Drahtausführungen. Sie sind mittels kleiner Keramikperlen oder ähnlicher Abstandshalter so auf die Printplatte zu löten, daß der Widerstandskörper zur Printplattenoberfläche einen Abstand von ≥ 5 mm hat. Diese Maßnahme sichert maximale Wärmeabgabe an die umgebende Luft und verhindert ein Aufheizen der Printplatte.

Die Steckerleiste 1 (St 1) ist eine 31polige Normsteckverbindung für gedruckte Schaltungen, wie sie auch für alle anderen Steckkarten im Gerät verwendet wird. Allerdings ist für St 1 eine kleine Nacharbeit erforderlich. Die Lötstifte dieser Steckerleiste sind winklig abgebogen. Für St 1 ist aber eine gerade Ausführung erforderlich, um das Gegenstück, die Buchsenleiste 1 (Bu 1), von oben (Bestückungsseite der Printplatte) aufzustecken zu können. Die Lötstifte von St 1 sind also gerade zu biegen. Das sollte mit etwas Vorsicht erfolgen, da die Stifte bei mehrmaligem Hin- und Herbiegen leicht abbrechen. Die Lötstifte 1/2, 14/15 und 26/27 sind auszubrechen. Außerdem sind die Befestigungslaschen abzusägen, da die Stift-

Kondensatoren ist zu entfernen. Die Einstellregler P 1, P 2 und P 3 sind aufrechtstehende keramische Trimmwiderstände mit dem Rastermaß 5 mm \times 10 mm.

Die fünf Bohrungen an den beiden Längsseiten der Printplatte NG werden auf einen Durchmesser von 3,2 bis 3,5 mm aufgebohrt. Sie dienen zum Durchführen von M-3-Schrauben, mit denen die Printplatte später am hinteren Gehäuserahmen befestigt wird. Für Rö 1 (Stabilisator 150 C 2) wird eine 7polige Röhrenfassung für gedruckte Schaltungen (runde Form, maximaler Durchmesser 20 mm) verwendet. Da Rö 1 in horizontaler Lage eingebaut wird, ist es zweckmäßig, diese Röhre mit einem federnden Haltebügel zu arretieren. Im Mustergerät

leiste von den Lötstiften gehalten wird. Die Buchsenleiste Bu 1 erhält zwei 8 mm lange Distanzrollen mit Innengewinde M 3. Ist Bu 1 auf St 1 aufgesteckt, dann kann Bu 1 durch zwei M-3-Schrauben arretiert werden. Die beiden Schrauben sind hierzu durch die entsprechenden Bohrungen auf der Printplatte oberhalb und unterhalb von St 1 zu führen.

Die Elektrolytkondensatoren C 5, C 6, C 8, C 10, C 11 und C 12 sind aufrechtstehende Typen mit zwei Minus-Anschlüssen und einem Plus-Anschluß. Da die Bauelementeindustrie in letzter Zeit häufig Typenbereinigungen durchgeführt hat, wurden für die genannten Elektrolytkondensatoren mehrere Rastermaße auf der Printplatte vorgesehen. Es ist daher möglich, diese Kondensatoren durch selbsthaftende, ebenfalls aufrechtstehende Typen (mit gekerbttem Standbein-Pluspol) zu ersetzen. Die bei Verwendung von Ersatztypen fehlenden Massenquerverbindingen sind gegebenenfalls durch kleine Drahtbrücken auf der Printplatte wieder herzustellen.

Für C 10 und C 11 können auch Elektrolytkondensatoren mit Kunststofffuß und 10-mm-Rastermaß Anwendung finden. C 7 ist ein liegender Typ. Die vier Bohrungen unter C 7 im Abstand 10 mm \times 20 mm dienen zur Aufnahme von Elkohaltern. Das sind kleine Böcke auf denen ein runder Kondensator sicher und fast unverrückbar „aufgebockt“ wird. C 1, C 2, C 3 und C 14a, C 14b sind Hochvolt-Doppelelektrolytkondensatoren für Lötstiftbefestigung. Die vorstehende Fixierung am Becherboden dieser

sind rechts und links neben der Röhrenfassung zwei kleine Lötosen angeordnet (auf dem Bestückungsplan nicht angegeben), in die ein Haltebügel aus federhartem Stahldraht eingehakt ist.

4.3. Printplatte HS

Die Printplatte HS (Bild 15) hat die Abmessungen 300 mm \times 102 mm. Sie trägt die Bauelemente der Hochspannungserzeugung mit Ausnahme der Potentiometer P 23, P 24, P 26 und des Kondensators C 49. Diese Teile befinden sich auf einem Hartgewebe-Montagestreifen an der Frontplatte. Die Glimmlampe La 1 und die Buchse Bu 13 sind direkt auf der Frontplatte montiert. Durch Zusammenfügen der Elemente Printplatte, Frontplatte und Abschirmhaube entsteht die steckbare Baugruppe HS.

Die Kondensatoren C 43, C 45, C 53 und der Widerstand R 96 sind aufrechtstehend in Kunststofffüßen, wie sie für Elektrolytkondensatoren erhältlich sind, angeordnet. Die Widerstände R 109...R 113 stehen ebenfalls aufrecht. Um für diese Bauelemente auch eine gute Standfestigkeit zu erreichen, sind sie mit Transistorunterlagen zu montieren. Die Transistorunterlagen erhalten hierzu eine zentrische Mittelbohrung von 1,5 mm Ø. Die oberen Anschlußdrähte der Widerstände R 110...R 113 sind auf etwa 10 mm zu kürzen und so umzubiegen, daß jeweils die Widerstände R 110 und R 111 sowie R 112 und R 113 zusammengelötet werden können. In Verbindung mit den gedruckten Leitungen ergibt sich so auf kleinstem

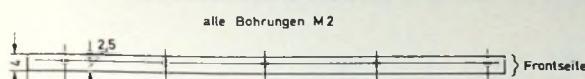
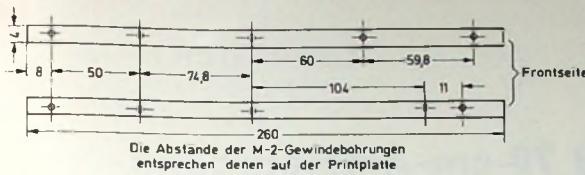


Bild 16. Befestigungsschienen für die Abschirmhaube der Baugruppe HS (Material: Ms-Profil, 4 mm × 4 mm)

Raum die Widerstandskette R 109 bis R 114.

Für die Drosseln Dr 1 und Dr 2 können entweder die Originalspulen verwendet werden oder aber Vorkreisspulen aus alten ML-Spulensätzen, sofern diese einen Gleichstromwiderstand von 50 bis 60 Ohm haben. Diese Spulen sind ohne Wickelkörper auf einen keramischen Widerstand ($R \geq 1 \text{ MOhm}$) aufzuschieben und festzukleben. Die Spulenden werden mit den Widerstands-Anschlußdrähten verlötet. Das so entstandene Bauelement ist wie ein "dicker" Widerstand in die gedrückte Schaltung einzulöten.

Um den Platz unter dem Oszillatortransformator Tr 2 für weitere Bauteile zu gewinnen, wird dieser „aufgebockt“. Dazu werden in die Transistoranschlußpunkte auf der Printplatte etwa 15 mm lange Rohrnieltötosen mit 2 mm Ø eingenietet und verlötet. Sind die Lötosen auf der Printplatte befestigt, so werden die Lötanschlüsse der Transistoranschlußplatte in die oberen Enden der Rohrnielen eingesteckt und mit diesen verlötet. Der Transistor sitzt nun unverrückbar und genau fixiert in der gewünschten Höhe. Der auf diese Weise gewonnene Platz auf der Printplatte steht nun für die Bauelemente C 47, C 48, R 108, R 115, R 116 und G 8 zur Verfügung. In die drei mit der Zahl 15 bezeichneten Punkte (Massepunkte) sind ebenfalls die oben beschriebenen Rohrnieltötosen einzusetzen und mit Schaltdraht von 1 mm Ø zu verbinden. Diese „Freileitung“ stellt den Kontakt her zwischen den Stiften 7/8 der Steckerleiste St 6 und den beiden 0-V-(Masse-)Bahnern auf der Printplatte. Alle anderen mit Zahlen bezeichneten Printplattenpunkte dienen zum Einlöten von Stecklötosen (auch kurzen Rohrnieltötosen), von denen mit isoliertem Schaltdraht eine Verbindung zu Bauelementen, zum Beispiel Potentiometern, geschaffen wird, die sich nicht direkt auf der Printplatte befinden.

Die fünf Bohrungen an den Längsseiten der Printplatte sollen einen Durchmesser von 2,3 mm erhalten und dienen zum Durchführen von M-2-Schrauben, mit denen zwei Befestigungsschienen nach Bild 16 an die Printplatte angeschraubt werden. Mit Hilfe dieser Schienen wird dann eine

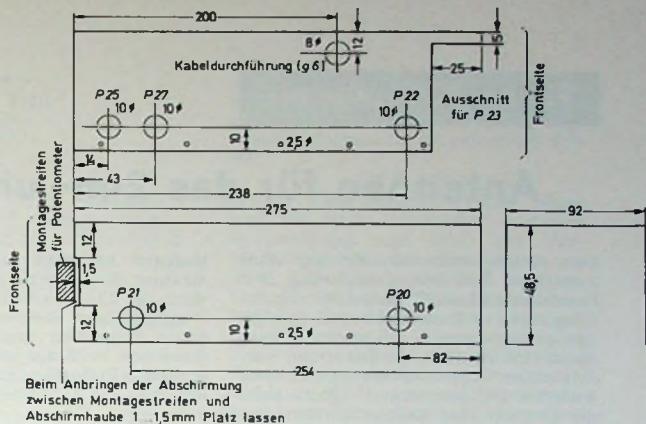


Bild 17. Abschirmhaube für die Baugruppe HS (die Bohrungen für die Befestigungsschrauben sind nur angekennet; Material: Fe-Blech, 0,5 mm)

sein, die Breite der Printplatte auf 101,5 mm durch Feilen oder Schmirgeln zu verringern. Das gilt für alle Baugruppen. (Fortsetzung folgt)

*

Wie uns von verschiedenen Lesern mitgeteilt wurde, können bei der Beschaffung der Oszillografenröhre D 10-12 GH Schwierigkeiten auftreten. Der Verfasser schlägt folgende Wege zur Lösung dieses Problems vor:

1. Der einfachste Weg ist der Einsatz der 13-cm-Planschirmröhre D 13-40 GH von AEG-Telefunken. Diese Röhre ist praktisch äquivalent mit der D 10-12 GH, und daher sind keine Eingriffe in die Schaltung notwendig. Eventuell ist es jedoch zweckmäßig, R 120 auf 10 MOhm zu ändern und R 138 wegzulassen. $-U_1$ ist auf -1370 V und $+U_6$ auf +3130 V einzustellen (mit P 20). Allerdings erfordern die größeren Abmessungen dieser Röhre ein größeres Gehäuse.

2. Einsatz der preisgünstigen Valvo-Planschirmröhre D 10-160 GH. Diese Röhre arbeitet ohne Nachbeschleunigung, so daß C 51, C 50, G 6 und G 7 entfallen. Die Ablenkkoefizienten sind etwas kleiner als die der D 10-12 GH, was aber mittels veränderter Gegenkopplungen in den Verstärkern (Amplitudenregler) auszugleichen sein müßte.

3. Einsatz der Rechteckkolbenröhre mit Planschirm D 10-191 GH von AEG-Telefunken unter Berücksichtigung der maximalen Elektrodenspannungen (Grenzwerte) und des Verhältnisses U_{a2}/U_{a1} . Der Ablenkkoefizient für D 3, D 4 ist nur wenig größer als bei der D 10-12 GH. Der etwa um den Faktor 3 größere Ablenkkoefizient für D 1, D 2 könnte mit höherer Gegenkopplung und kleineren Arbeitswiderständen des Horizontalverstärkers (unter Beachtung der Arbeitspunkte) ausgeglichen werden.

Beim Einsatz der Röhre D 10-160 GH oder D 10-190 GH ist es zweckmäßig, sich die entsprechenden Datenblätter zu beschaffen und an Hand der hier vorgeschlagenen elektrischen Werte eine Anpassung der Schaltung an die Röhre vorzunehmen (Änderung der die Röhre speisenden Spannungsteiler usw.). Die erforderlichen Änderungen werden am besten experimentell ermittelt.

Antennen für das 2-m- und 70-cm-Amateurband

Der Amateurfunkverkehr auf dem 2-m-Band hat seit Einführung der Sendelizenzkategorie C (keine Morseprüfung mehr erforderlich) und infolge des preisgünstigen Angebots ausgemusterter Taxifunkgeräte in den beiden letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen. Hinzu kam der Betrieb über Relaisstationen, der es ermöglicht, auch mit kleinen Sendeleistungen von ungünstigen Standorten (Tallagen) aus Entfernung von mehr als 100 km sicher zu überbrücken. Die früher größtenteils auf dem 80-m-Band abgewickelten örtlichen und regionalen Verbindungen werden heute vorwiegend auf dem 2-m-Band geführt. Viel Unklarheit herrscht hier noch über den Einsatz entsprechender Antennen.

Der vorliegende Beitrag behandelt neue und bewährte Antennenausführungen für das 2-m- und 70-cm-Band und geht besonders auf das vielfältige Angebot der Industrie an Mobilantennen ein. Zunächst aber sollen die wichtigsten Antennenparameter erläutert werden, so daß der Amateur auf Grund der technischen Angaben in den Prospekten und Datenblättern der Hersteller in der Lage ist, die Leistungsfähigkeit der angebotenen Antennen zu beurteilen und die für günstigste Ausführung zu wählen.

1. Antennenpolarisation

Während bisher Amateure ausschließlich mit horizontaler Antennenpolarisation arbeiteten, wird jetzt beim Mobilfunk und bei Betrieb über Relaisstationen auch die vertikale Antennenpolarisation angewendet. Die Empfangsverschlechterung bei Verwendung einer horizontal polarisierten stationären betriebenen Strahlungsanlage und einer vertikal polarisierten Empfangsantenne (oder umgekehrt) beträgt etwa 15 ... 20 dB. Bei Mobilfunkstationen tritt jedoch wegen der Wagenkarosserie eine gewisse Drehung der Polarisation ein, so daß in der Praxis die vorgenannten Werte niedriger liegen.

Yagiantennen können sowohl für horizontale als auch für vertikale Antennenpolarisation – je nach Art der Montage am Mast – verwendet werden. Bei vertikaler Polarisation muß man jedoch die Antenne an einem Ausleger (erhältlich für Fernsehantennen) am Mast montieren, damit dieser nicht direkt durch die Direktorenreihe verläuft, was zu einer erheblichen Empfangsverschlechterung führen würde. Neu auf dem Amateursektor sind Kreuzyagis, die jeweils auf vertikale, horizontale, links- oder rechtszirkulare Polarisation umgeschaltet werden können.

2. Antennengewinn

In Deutschland bezieht man die Gewinnangabe von Antennen auf den Halbwelldipol mit 0 dB, in den USA

dagegen meistens auf den Kugelstrahler (Isotropstrahler), der im Gewinn um 2,15 dB niedriger liegt. Beim Vergleich von Gewinnangaben zwischen deutschen und ausländischen Antennen muß das beachtet werden; in diesem Falle (Bezug auf Kugelstrahler) sind 2,15 dB abzuziehen. Der Gewinn einer Yagiantenne ist von der Boomlänge (Antennenträger) abhängig. Auf Grund des meistens hierfür auch im Datenblatt angegebenen Maßes kann aus dem Diagramm im Bild 1

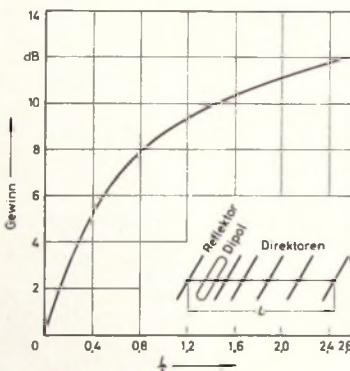


Bild 1. Diagramm zur Gewinnermittlung von Yagiantennen für das 2-m- und 70-cm-Band

der tatsächliche Gewinn ermittelt werden. Man ersieht hieraus deutlich, daß der Gewinn bei Antennenlängen über $2,5\lambda$ nur noch unwesentlich zunimmt.

Zugleich steigen aber die Anforderungen an die mechanische Stabilität der Antenne; die Windbelastung nimmt erheblich zu, so daß ein stärkerer, meistens auch abgespannter Mast und eine kräftigere Rotorausführung notwendig werden. Durch Parallelschaltung von zwei oder vier neben- oder übereinander angeordneten Yagis läßt sich der Gewinn erhöhen. Es hängt ganz vom Aufwand ab, den man treiben kann und möchte, wobei allerdings auch die örtlichen Empfangsverhältnisse zu berücksichtigen sind; so ist es in einer von elektrischen Anlagen stark störverursachten Gegend wenig sinnvoll, eine 40-Element-Gruppenantenne zu verwenden, da die schwachen Empfangssignale im Störpegel untergehen.

3. Rückdämpfung

Das Verhältnis der Spannung des aus der Haupteinfallrichtung einfallenden zu der eines gleich starken auf der Reflektorseite ankommenden Signals wird bei einer Richtantenne als Rückdämpfung bezeichnet, deren Wert wird in dB angegeben. Die Größe hängt von der Antennenkonstruktion (ein oder mehrere Reflektorstäbe) ab. Die

Rückdämpfung spielt im allgemeinen beim Sprechfunk gegenüber dem Fernsehen keine so bedeutende Rolle; es ist vielmehr oft erwünscht, wenn, vor allem bei „Round-Table-Gesprächen“, auch noch Stationen von der Reflektorseite aufgenommen werden. Der Empfang ist dabei stets um den dB-Wert der Rückdämpfung schwächer.

4. Öffnungswinkel

Der vertikale und horizontale Öffnungswinkel einer Richtantenne sind meistens im Datenblatt angegeben, können aber auch aus dem Richtdiagramm entnommen werden. Sie umfassen die Winkelbereiche, innerhalb deren die Leistung auf die Hälfte des maximalen Wertes (-3 dB) absinkt. Bei Amateurntennen kommt in den meisten Fällen der vertikale Öffnungswinkel keine große Bedeutung zu. Wichtiger ist dagegen der horizontale Öffnungswinkel, der um so kleiner wird, je größer die Anzahl der Elemente und somit die Antennelänge ist.

Bei Fernsehantennen strebt man zur Ausblendung von Geisterbildern einen möglichst schmalen horizontalen Öffnungswinkel an, während der Amateur sich neben hohem Gewinn einen breiten Öffnungswinkel wünscht, um einen großen Aktionsradius bei seinem CQ-Ruf zu haben. Es lassen sich außerdem Verbindungen mit mehreren in etwa der gleichen Richtung liegenden, schwach ankommennden Stationen leichter abwickeln, ohne jedesmal die Antenne nachdrücken zu müssen. Eine Antenne mit schmalem Öffnungswinkel ermöglicht dagegen leichter die Ausblendung von einem auf gleicher Frequenz arbeitenden unerwünschten Amateuren oder von Störträgern und elektrischen Störungen.

5. Anpassung

Für die Antennenleitung wird heute durchweg 52- beziehungsweise 60-Ohm-Koaxialkabel verwendet. Da aber Yagiantennen im allgemeinen eine Anschlußimpedanz von 240 Ohm symmetrisch haben, muß ein Symmetrietransformationsglied von 240 auf 60 Ohm verwendet werden. Die meisten Firmen liefern dieses auf Bestellung mit, und es ist in die Antennenanschlussohne einzusetzen. Allgemein wird hierzu ein Symmetriegerüst in Form einer $\lambda/2$ -Umwegleitung benutzt. Es läßt sich aus einem Stück Koaxialkabel leicht selbst herstellen, wenn dessen Verkürzungsfaktor bekannt ist. Die Berechnung erfolgt nach der Formel

$$l = k \cdot \lambda/2,$$

wobei mit l die Länge der Umwegleitung und mit k der Verkürzungsfaktor bezeichnet wird. Ist beispielsweise die Frequenz 145 MHz $\pm 2,07$ m und der

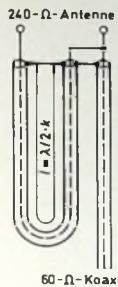


Bild 2. Schaltung des Symmetriergliedes von 240 Ohm symmetrisch auf 60 Ohm unsymmetrisch

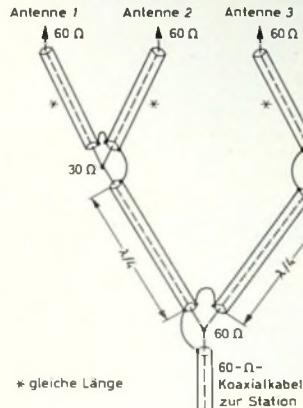


Bild 3. Zusammenschaltung von zwei Antennen mit 60-Ohm-Anschlußwiderstand und Anschluß an eine 60-Ohm-Koaxial-Antennenleitung

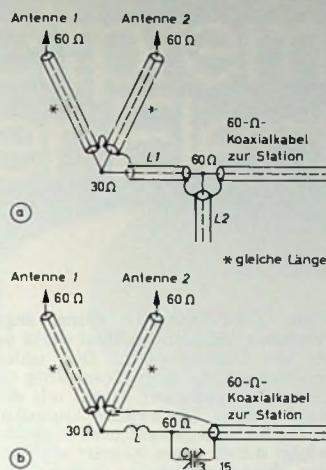


Bild 4. Zusammenschaltung von vier Antennen mit 60-Ohm-Anschlußwiderstand mit Koaxialkabel und Anschaltung an eine Antennenleitung mit 60-Ohm-Koaxialkabel

Verkürzungsfaktor k für 60-Ohm-Koaxialkabel mit Polyäthylen-Vollisolierung (PE) 0,67 (bei aufgeschäumter Polyäthylen-Isolierung $k = 0,8$), dann ergibt sich nach der obigen Formel

$$l = 0,67 \cdot 1,035 = 0,690 \text{ m (0,828 m)}$$

Die Umwegleitung ist nach Bild 2 zu schalten und direkt am Schleifendipol anzuschließen.

Vielfach werden zwei oder vier Antennen zur Erreichung eines größeren Gewinnes oder einer schmalen horizontalen oder vertikalen Bündelung (kleinerer Öffnungswinkel) zusammengeeschaltet. Will man optimale Anpaßverhältnisse – also geringste Verluste – erreichen, so sind sorgfältig dimensionierte Transformationsglieder zu verwenden. Die Zusammenkopplung von zwei Antennen für das 2-m-Band mit 60-Ohm-Anschlußwiderstand zeigt Bild 3a. Die Koaxialleitungen von den Antennen zum Zusammenschaltpunkt können beliebig lang sein, müssen aber untereinander die gleiche Länge haben und sollen so kurz wie möglich sein. Das Anpaßstück L ist 108 mm lang, und der am Ende offene Stub L 2 aus 60-Ohm-Koaxialkabel hat eine Länge von 133 mm. Diese Berechnung bezieht sich auf Verwendung von Koaxialkabel mit Polyäthylen-Vollisolierung.

Ein weitere Zusammenschaltmöglichkeit zeigt Bild 3b. Infolge der Parallelschaltung der beiden Antennen mit 60-Ohm-Anschlußwiderstand liegt jetzt der Anschlußwiderstand bei

sche 60-Ohm-Koaxialkabel ist ein aus 60-Ohm-Koaxialkabel selbstgefertigter Symmetriestub (Bild 5b) zu verwenden. Dessen Länge errechnet sich mit

$$l = k \cdot \lambda/4$$

Außen- und Innenleiter des Stubs sind am Ende verbunden, während Speiseleitung und Stub am Verbindungsplatz der vier Antennen über Kreuz angeschlossen werden. Der Abstand vom Stub zum Speisekabel muß mindestens 5 cm betragen. An Stelle von 240-Ohm-Bandleitung kann man zur Zusammenschaltung dieser vier Antennen zum Rundstrahler auch 60-Ohm-Koaxialkabel nehmen, wenn deren Anschlußwiderstand 60 Ohm ist oder bei jeder Antenne ein Symmetrierglied verwendet wird (Bild 6). Da sich dabei ein Ausgangs-

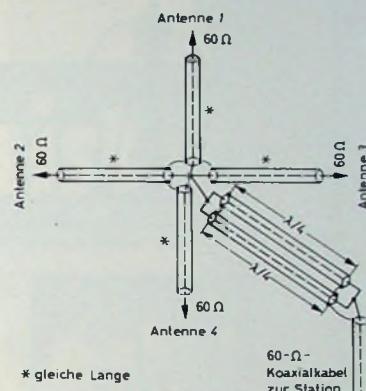


Bild 6. Zusammenschaltung von vier Antennen mit 60-Ohm-Anschlußwiderstand zu einem Rundstrahler

widerstand von 15 Ohm ergibt, wird durch zwei parallel geschaltete $\lambda/4$ -60-Ohm-Koaxialkabelstücke wieder auf 60 Ohm herauftransformiert.

Nach Möglichkeit sollte man keine 240-Ohm-Bandleitung zur Zusammenschaltung von Antennen und als Antennenleitung verwenden, da deren Isolationsmaterial infolge von Witterungseinflüssen im Laufe der Zeit brüchig wird und dann die Funktion der Antenne in Frage gestellt ist.

6. Antennenausführungen

6.1. Rundstrahlantennen

Wer aus allen Himmelsrichtungen einen gleich guten Empfang haben möchte, ohne dabei die Antenne zu drehen, muß eine Ausführung mit Rundstrahlcharakteristik verwenden. Diese ist vor allem für den Funkverkehr mit Mobilstationen und bei Relaisdern, aber auch zur Abstrahlung von Rundsprüchen erforderlich, damit diese Sendungen richtungsunabhängig überall im Versorgungsbereich gut gehört werden.

Wird mit horizontaler Antennenpolarisation gearbeitet, so verwendet man eine Anordnung aus vier Faltdipolen (Bild 7), die im Winkel von 90° an 65 cm langen Abstandsrohren am Mast montiert werden. Die sehr gute Rundstrahlcharakteristik zeigt Bild 8. Zusammenschaltung und Symmetrie-



Bild 7. Rundstrahlantenne „UY 02“ mit vier Dipolen für Horizontalpolarisation (Wisi)

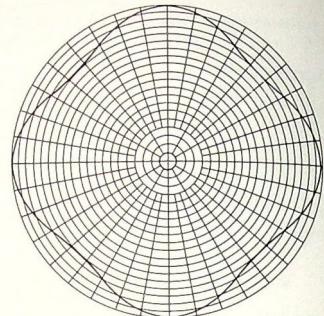


Bild 8. Strahlungsdiagramm der Rundstrahlantenne nach Bild 7

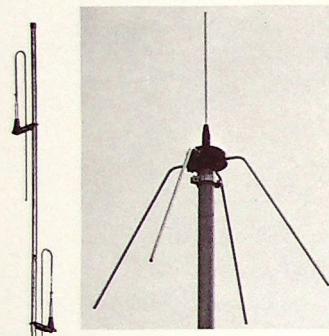


Bild 9. Groundplane-Antenne für das 2-m-Band (Hirschmann)

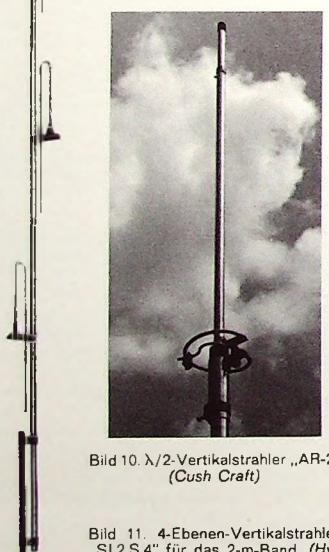


Bild 10. $\lambda/2$ -Vertikalstrahler „AR-2“ (Cush Craft)

Bild 11. 4-Ebenen-Vertikalstrahler „SJ 2 S 4“ für das 2-m-Band (Hy-Gain)

rung erfolgen nach Bild 5a und 5b oder nach Bild 6.

An Rundstrahlantennen mit vertikaler Polarisation wäre zunächst die Groundplane-Ausführung (Bild 9) mit einem $\lambda/4$ -Strahler und vier Radials (Gegengewichten) zu erwähnen, die eine wirksame elektrische Länge von $\lambda/2$ und einen Gewinn von 0 dB hat. Sie ist für einen Anschlußwiderstand von 50/60 Ohm ausgelegt.

Mit einem $\lambda/2$ -Strahler von 100 cm Länge arbeitet die 2-m-Vertikalantenne für Mastmontage „AR-2“ von Cush Craft (Bild 10). Sie benötigt

– da $\lambda/2$ -Strahler – keine abgestimmten Radials; der Mast wirkt dabei als Gegengewicht. Das untere Strahlerende ist über einen Ring von 12,5 cm Durchmesser direkt mit dem Mast geerdet. Die exakte Anpassung an die Kabelimpedanz von 52/60 Ohm erfolgt durch einen Abgriff am Ring. Der Spannungsgewinn beträgt wie bei den $\lambda/2$ -Strahlern 0 dB.

Vier um jeweils 90° versetzt übereinander angeordnete, vertikal polarisierte asymmetrisch gespeiste Dipole hat der 2-m-Rundstrahler „SJ 2 S 4“ von Hy-Gain (Bild 11). Der Gewinn beträgt gegenüber dem Dipol 6 dB. Die Antenne mit 50-Ohm-Anschlußwiderstand ist 6,40 m hoch.

(Schluß folgt)

Fertigungstechnik

Objektive für die Herstellung integrierter Schaltungen

Für die Herstellung integrierter Schaltungen und andere Aufgaben der Präzisions-Fotografie benötigt man Spezialobjektive mit höchster Abbildungsleistung. Üblicherweise werden die für die Serienfertigung benötigten Masken durch starkes Verkleinern groß gezeichnete Vorlagen in mehreren Stufen hergestellt. Die letzte Verkleinerungsstufe mit Abbildungsmaßstäben zwischen 1:4 und 1:20, die die höchsten Anforderungen an die Abbildungsleistung des Reduktionsobjektivs stellt, wird im allgemeinen mit einem Foto-Repeater ausgeführt, der eine Vielzahl gleicher Einzelstrukturen – bis zu mehreren Hundert – auf eine lichtempfindliche Spezialplatte belichtet. Die Strukturen können dann durch Kontaktkopieren oder optisches Kopieren (Projektionsmaskierung) auf die mit Fotolack beschichteten Halbleiterchips (Wafer) übertragen werden. Das Projektionsmaskierverfahren hat gegenüber dem Kontaktkopierverfahren den entscheidenden Vorteil, daß Maske und Wafer nicht infolge direkter Berührung beschädigt werden können.

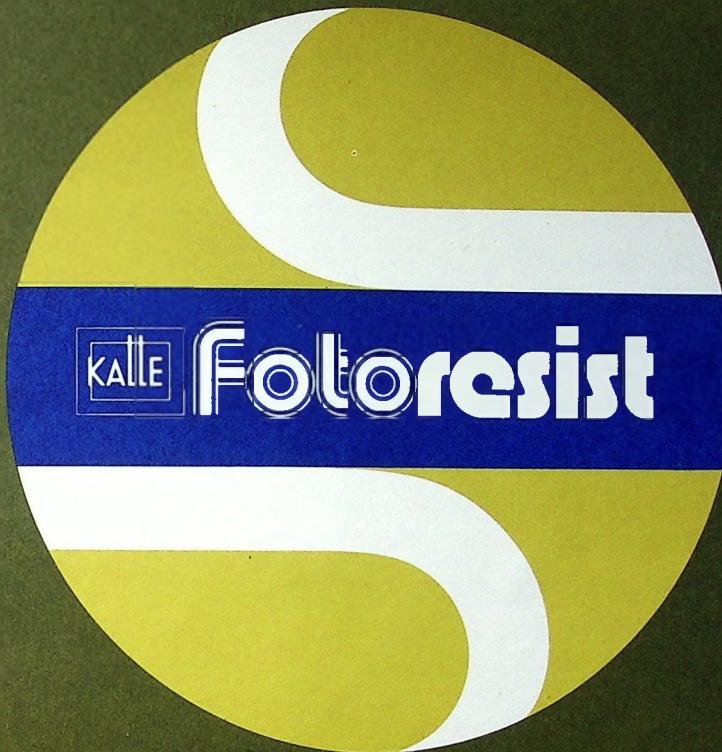
Als Ergänzung der Reduktionsobjektive für die Halbleitertechnik (S-Planar 1,6/25 mm für Abbildungsmaßstab 1:10 und S-Planar 2,2/70 mm sowie 2,2/75 mm für Abbildungsmaßstab 1:4) stellt Zeiss auf der photokina 1972 das neue S-Planar 1,6/14 mm für den Abbildungsmaßstab 1:20 vor, das sich in handelsübliche Repeater einsetzen läßt. Zunächst steht eine Ausführung für die Wellenlänge 436 nm zur Verfügung; weitere Ausführungen sind in Vorbereitung. Die Abbildungsleistung ist praktisch beugungsbegrenzt, so daß sich Strukturen bis 0,7 μm noch mit 30 % Kontrast abbilden lassen. Die praktisch vollkommene Korrektion der Verzeichnung (Restfehler unter 0,05 μm) erfüllt die äußerst hohen Anforderungen der Halbleitertechnik.

Das Zeiss-S-Planar 2/130 mm für den Abbildungsmaßstab 1:1 setzt die Reihe der Spezialobjektive für die Projektionsmaskierung und die kontaktlose Maskenvervielfältigung fort. Dabei handelt es sich um ein „Zwei-Wellenlängen-Objektiv“ mit der Arbeitswellenlänge 405 nm und der Justierwellenlänge 546 nm. Gegenüber dem S-Planar 2/210 mm, das in vier verschiedenen Ausführungen als Ein- und Zwei-Wellenlängen-Objektiv vorliegt, hat es einen von 58 mm auf 75 mm vergrößerten Bildkreisdurchmesser bei sonst gleichen Abbildungseigenschaften. Die kleinste mit Fotolacken zuverlässig erzielbare Linienbreite ist 2 μm , die Verzeichnung überschreitet 0,5 μm nicht.

Neues Foresist-Belichtungssystem

Ein neuartiges Foresist-Belichtungssystem der Oriel Optik GmbH, Darmstadt, arbeitet im Gegensatz zu herkömmlichen Systemen mit einem hoch kollimierten Lichtbündel von 75 bis 150 mm Durchmesser. Daraus ergibt sich ein großes Auflösungsvermögen bei der Abbildung der Maske auf die Schicht. Die minimale Liniendicke ist 0,5 bis 1 μm ohne Kontakt Maske – Schicht und ohne Vakuumrahmen und Kontakt Maske – Schicht. Je nach verwendeter Hg-Hochdrucklampe (500 ... 2500 W) ergeben sich im Belichtungsfeld Strahlungsdichten von 60 bis 150 mW/cm². Auf Grund der weitgehenden Korrektur der Optik ist die Intensitätschwankung über den gesamten Querschnitt weniger als $\pm 7\%$. Für reproduzierbare Belichtungswerte sorgt ein integrierendes Lichtstärken-Meßgerät. Eventuelle Intensitätsschwankungen der Lampe und ein (meistens bei älteren Lampen) auftretender Leistungsabfall werden daher automatisch durch Änderung der Belichtungsdauer korrigiert. Zusätzlich ist das Stromversorgungsgerät der Lichtquelle noch mit einer Regelung ausgestattet.

Weltpremiere auf der Electronica



Eine Neuentwicklung
für die Elektronik-Industrie:
Kalle-Fotoresist Trocken
mit überzeugenden Vorteilen für
rationelle Leiterplatten-Herstellung.



Ich will mich selbst davon überzeugen,
daß der neue Kalle-Fotoresist Trocken hält,
was Sie versprechen. Deshalb werde ich Sie auf
der Electronica besuchen. Bitte reservieren Sie für
mich die kleine Aufmerksamkeit, die auf Ihrem
Messestand bereitliegt.



Leider muß ich auf den Messebesuch verzichten.
Da mich der neue Kalle-Fotoresist Trocken
jedoch interessiert, bitte ich um kostenlose und
unverbindliche Zusendung von Informations-
material.

Absender bitte auf der Rückseite angeben.

Gedankenstütze
für meinen Besuch
auf der Electronica.

In Halle 18 unbedingt
den Kalle-Stand besuchen
(Stand-Nr. 18016) und
den neuen
Kalle-Fotoresist Trocken
vorführen lassen!

(Streifen bitte abtrennen
und in
Terminkalender legen)



Den Herstellern von Leiterplatten bietet Kalle – ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Druck- und Vervielfältigungstechnik und einer der größten Folienhersteller Europas – neben Fotoresist Flüssig (Positiv und Negativ) jetzt auch Fotoresist Trocken Negativ.

Die wichtigsten Vorteile:

- 1. höhere Lichtempfindlichkeit**
- 2. höheres Auflösungsvermögen**
- 3. größere Konturenschärfe**
- 4. sofort sichtbares Bild nach der Belichtung**
- 5. umweltfreundliche wäßrig-alkalische Entwicklung**
- 6. gute Entwickler- und Ätzresistenz**

Diesen neuen Kalle-Fotoresist lernen Sie auf der Electronica kennen, wenn Sie den Kalle-Stand in Halle 18 besuchen.

Wichtige Informationen warten auf Sie. Eine kleine Überraschung liegt außerdem für Sie bereit. Auf Wiedersehen in München!



Kalle Aktiengesellschaft · D-6202 Wiesbaden-Biebrich



Kalle Fotoresist

Für arbeit- und zeit-
sparende Herstellung
von qualitativ hoch-
wertigen Leiterplatten:
Kalle-Fotoresist Trocken

Bitte ausfüllen:

Firma: _____

Abteilung: _____

z. HdN.: _____

Anschrift: _____

Antwort

30-Pfg.-
Briefmarke
– falls
zur Hand

Kalle Aktiengesellschaft

Vertriebsgruppe Fotoresist

D-6202 Wiesbaden-Biebrich

Postfach 9165

Transistor-Einkreiser mit integriertem NF-Teil

Technische Daten

Bereich: MW (500 ... 1700 kHz)
 Empfangsteil: Audion mit Transistor
 Rückkopplung: durch Potentiometer
 einstellbar
 NF-Teil: IS-Verstärker
 Sinus-Ausgangsleistung: 1 W an 4 Ohm
 Stromaufnahme (Leerlauf): 5 mA
 Stromaufnahme (Vollaussteuerung):
 200 mA

Der in Halbleitertechnik ausgeführte Baustein (Bild 1) arbeitet mit einem Audion und einem IS-NF-Verstärker, der etwa 1 W Sinus- oder 1,3 W Musikleistung abgibt. Der Lautsprecher sollte eine Impedanz von 4 bis 8 Ohm haben. Wegen seiner Experimentierfreudigkeit eignet sich das Gerät besonders für Anfänger. Der Baustein läßt sich mit wenigen Mitteln aufbauen.

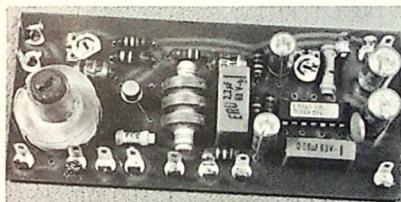


Bild 1. Ansicht des bestückten Bausteins

Bild 2 Schaltung des Transistor-Einkreisers

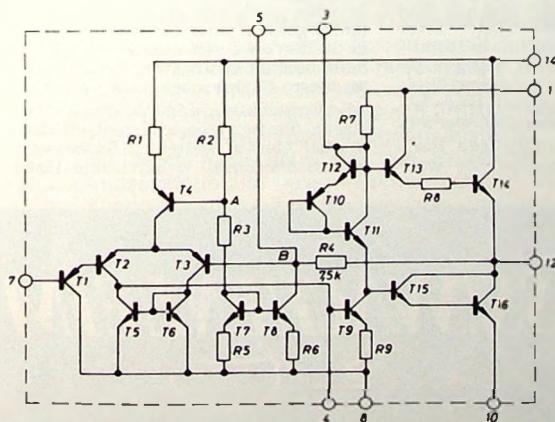
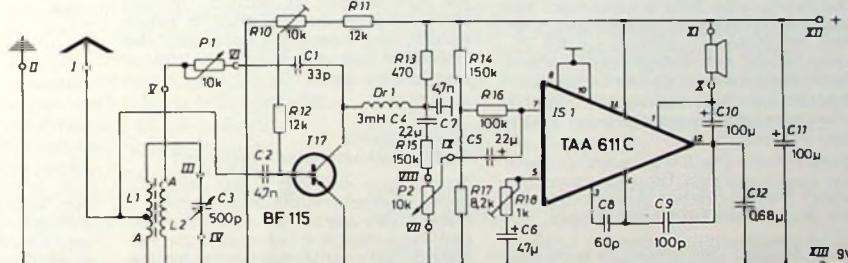


Bild 3. Innenschaltung der integrierten Schaltungen TAA 211 C

Einzelteilliste

Spulenkörper „Sp 9 GW“	
mit Kern	
„GW 9/20 FC“	(Vogt)
HF-Drossel, 3mH,	
Best.-Nr. 30-32-020	(Rim)
Drehkondensator,	
500 pF,	
Best.-Nr. 28-20-055	(Rim)
Kondensatoren, 63 V-	(Roederstein)
Elektrolyt-	
kondensatoren, 16 V-	(Siemens)
Widerstände, 1/3 W	(CRL-Dralound)
Potentiometer,	
10 kOhm lin. (P 1, P 2)	(CRL-Dralowid)
Einstellregler „64 WTD“	(CRL-Dralowid)
Keramikkondensatoren	
(C 1, C 2, C 9)	(CRL-Dralowid)
Transistor BF 115	(AEG-Telefunken)
integrierte Schaltung	
TAA 611 C	(SGS)
Bezug der angegebenen Bauelemente nur	
über den einschlägigen Fachhandel.	

Bezug der angegebenen Bauelemente nur
über den einschlägigen Fachhandel.



Bild 4. Printplatte des
Transistor-Einkreisers
(Maßstab 1:1)

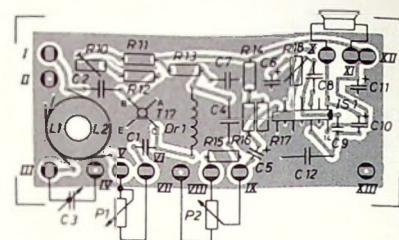


Bild 5. Bestückungsplan des Transistor-Einkreisers

währleistet zusätzlich eine sehr gute Driftkompensation.

Um Exemplarstreuungen der elektrischen Daten der IS auszugleichen und um eine optimale Spannungsverstärkung der Eingangsschaltung zu gewährleisten, liegt am Anschluß 7 (Bild 2) der IS ein Spannungsteiler mit R_{14} , R_{16} , R_{17} . Das RC -Glied R_{18} , C_6 am Anschluß 5 bestimmt die untere Grenzfrequenz, und mit R_{18} läßt sich die Verstärkung in weiten Grenzen regeln. Dabei wird jedoch der Frequenzgang des Empfängers erheblich beeinflußt.

Die Kondensatoren C_8 und C_9 bestimmen die obere Grenzfrequenz. Über C_{10} wird der Lautsprecher der Endstufe angepaßt, und C_{12} verhindert ein etwaiges Schwingen der Endstufe. Bei Alterung der Batterie verringert C_{11} den Innenwiderstand der Batterie.

Aufbau

Der Einkreiser wurde auf einer gedruckten Schaltung mit den Abmessungen 105 mm \times 50 mm aufgebaut. Die Printplatte (Bild 4) kann nach den üblichen Verfahren hergestellt werden. Besonders vorteilhaft ist das Fotoverfahren mit selbstbeschichtetem, kupferkaschiertem Epoxid-Glasfaser-gewebe. Der Bestückungsplan (Bild 5) erleichtert die Übersicht beim Nachbau wesentlich.

Nachdem die Platine gebohrt ist, kann das Gerät mit den Bauelementen bestückt werden, deren Anordnung auf der Platine aus Bild 5 hervorgeht.

Es ist zweckmäßig, zuerst die Lötösen zu montieren. An Lötose I wird die Antenne angeschlossen und an Lötose II die Erde. An den Lötösen III und IV liegt der Drehkondensator C_3 , an V und VI das Rückkopplungspotentiometer P_1 und an VII, VIII und IX das Lautstärkepotentiometer P_2 . Der Lautsprecher wird an die Lötösen X und XI angeschlossen. An Lötose XII liegt die positive und an Lötose XIII die negative Spannung.

Inbetriebnahme und Abgleich

Nach sorgfältiger Überprüfung wird die Batteriespannung über ein mA-Meter angelegt. Die Ruhestromaufnahme sollte etwa 5 mA sein. Ist ein Sender eingestellt, dann wird der Verstärker auf optimale Klangwiedergabe gebracht. Steht ein Tongenerator zur Verfügung, dann kann man auch ein

1-kHz-Signal über die Lötose IX in den Verstärker einspeisen und auf optimale Verstärkung bei guter Sinusform abgleichen. Mit dem Einstellregler R_{10} wird der Arbeitspunkt des Transistors T_{17} festgelegt. Sollte der Bereich nicht genau stimmen, ist ein Nachgleich mit dem Ferritkern der Spulen L_1 , L_2 möglich.

Für Werkstatt und Labor

„T2 Vakuum“-Zinnsauger

Der Zinnsauger „T2 Vakuum“ von elecdis-Ruggaber KG (7 Stuttgart 1, Leuschnerstr. 44) kann beim Entlöten von Bauteilen, Transistoren und integrierten Schaltungen eingesetzt werden. Vorteilhaft sind die hohe Saugleistung, die absolute Hitzebeständigkeit der auswechselbaren Teflonspitze und die damit verbundene lange Lebensdauer. Die Länge des Gerätes ist 180 mm. Der Auslösenkopf für die Springfeder ist seitlich am Gehäuse angebracht und läuft in einem Schlitz mit einem Schließriegel, der entweder links oder rechts eingerastet werden kann.

Wie oft dürfen Farbfernsehempfänger ausfallen?

Gar nicht – das bleibt ein unerfüllbarer Wunschtraum, denn unendlich hohe Materialgüte ist nicht erreichbar. Mathematiker berechnen den Zufall mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, und Qualität sowie Betriebssicherheit hängen eng mit dem Zufall zusammen. Man kann zwar nicht voraussagen, wann ein bestimmtes Gerät ausfallen wird, dagegen jedoch recht genau, wie viele einer Vielzahl von Geräten innerhalb eines bestimmten Zeitraums ausfallen werden. Bei der heute zu vernünftigen Preisen erreichbaren Materialgüte wer-

den nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit von 100 Farbfernsehern innerhalb eines Jahres

36,8 % keine Reparatur,

36,8 % eine Reparatur,

18,4 % zwei Reparaturen,

6,2 % drei Reparaturen,

1,5 % vier Reparaturen

0,3 % fünf Reparaturen

benötigen. Das sind bei 100 verkauften Geräten 100 Reparaturen in einem Jahr. Bei acht von diesen Geräten waren dann drei oder mehr Reparaturen erforderlich, obwohl die Betriebssicherheit, die dieser Zufalls-wahrscheinlichkeit zugrunde liegt, den erreichbaren Grenzwert hat. 37 Geräte derselben Serie aber arbeiten be-anstandungslos.

Diese Gesetzmäßigkeiten gelten für alle technischen Produkte. Da aber nur wenige Händler und noch viel weniger Kunden eine so große Anzahl von Geräten eines Typs in ihrem Ausfallverhalten beobachten können, muß wohl immer mit einigen Fehlurteilen gerechnet werden. Denn vielleicht gehört jener Konsument gerade zu den acht von hundert, die in einem Jahr mehr als zwei Reparaturen an ihrem Farbfernsehgerät hatten.

Alle Entwicklungingenieure sind bestrebt, die Betriebssicherheit elektronischer Geräte weiter zu verbessern, jedoch der Zufall behält seine Hand

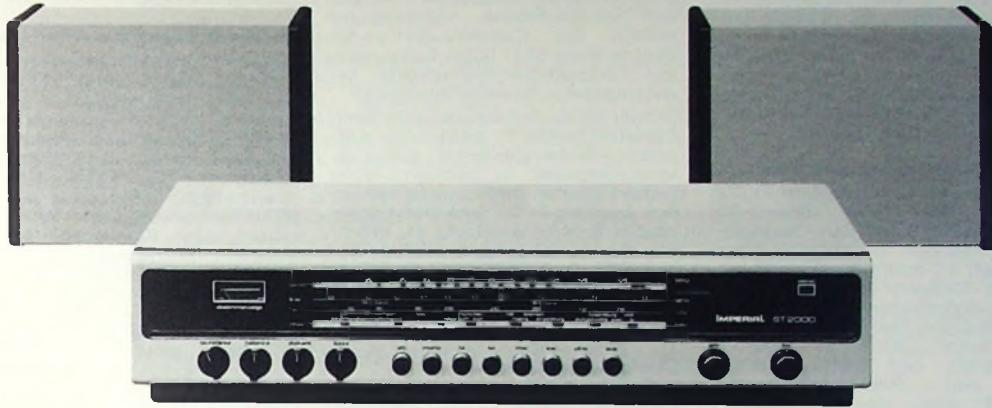
Ein Sekt
der
begeistert



SCHLOSS/WACHENHEIM
Sekt

IMPERIAL informiert

Nr.8



Stereo und HiFi von IMPERIAL. Mit 2x20 W Musikleistung. Oder 2x35. Oder 2x60.

Stereo- und HiFi-Hochsaison Herbst 1972. Da werden Leistung, Qualität und das Design entscheiden. Und IMPERIAL ist mit dem richtigen Programm dabei. Mit flachgebauten Präzisionsgeräten. Mit einer Produktfamilie im verkaufsgerechten Design Aktuell. Mit einer Geräte-Auswahl für junge Käufer, für anspruchsvollere Käufer und für Profis unter Ihren Kunden. Für junge Käufer und Stereo-Anfänger: **IMPERIAL ST 2000**. Stereo-Set komplett mit Boxen LB 20. 2 x 20 Watt Musik-Ausgangsleistung. VDE-geprüft. 4 Wellenbereiche, gespreiztes 41-49-m-Band. Eingebauter Stereo-Decoder, Stereo-Leuchte-anzeige. Leistungsgerechte Gesamt-Ausstattung. Front-Styling mattsilber mit schwarz, Gehäuse in Nußbaum und Schleiflackdessin weiß. Ca.-Ladenpreis DM 670,-.

Für anspruchsvollere Käufer: **IMPERIAL HiFi 2700**. 2 x 35 Watt Musik-Ausgangsleistung. VDE-geprüft. HiFi-Norm nach DIN 45 500. Optimale Gesamt-Ausstattung. Gehäuse in Nußbaum mit mattsilber und Schleiflackdessin weiß mit schwarz. Gebundene Preise DM 948,- und 978,-.

Für Profis unter Ihren Kunden: **IMPERIAL HiFi 2800**. 2 x 60 Watt Musik-Ausgangsleistung. HiFi-Norm nach DIN 45 500. VDE-Prüfsiegel. Auszeichnung im Design-Center Stuttgart '72. Super-Ausstattung im Bedienungs- und Funktionsbereich, z. B. Funktions-Leuchtskala. Gehäuse in Nußbaum mit mattsilber, Schleiflack-dessin weiß mit schwarz und schwarz in schwarz. Gebundene Preise DM 1.168,- und DM 1.198,-.

IMPERIAL-Dekoration. Der „fliegende“ Blick- fang in Schaufenster oder Verkaufsraum.

Attraktiver Mittelpunkt der neuen, verkaufsfördernden IMPERIAL-Dekoration (das raumsparende Metall-Teleskop-Display) wird ein herbstlich-farbenfrohes, flugtüchtiges Motor-Fesselflugzeug sein. »Aufgetankt« mit dem richtigen Stereo- und HiFi-Motto »Start frei« für Ihren Umsatz.

Und auch alle anderen Werbe-Aktivitäten von IMPERIAL werden Ihnen verkaufen helfen: Ganzseitige Anzeigen mit Prospekt-Coupon in Zielgruppenzeitschriften, Matern für Ihre lokale Anzeigenwerbung, neue Prospekte mit dem Stereo- und Hifi-Programm.

Besprechen Sie alles weitere bitte mit dem IMPERIAL-Außendienst oder direkt mit

**IMPERIAL Fernseh und Rundfunk GmbH
3005 Hemmingen-Westerfeld
Max-von-Laue-Str. 27, Abt. 4/8
Telefon 0511/42 40 51**

IMPERIAL
von innen heraus gut

im Spiel. Deshalb wird es leider immer Verbraucher geben, die wegen dieser (mathematischen) Zusammenhänge zu denen gehören, die ein Gerät mit größerer Fehlerhäufigkeit erwerben. Die technische Entwicklung speziell bei den elektronischen Geräten ist aber so weit fortgeschritten, daß man bei einem der heutigen aufwendigen Farbfernsegeräte eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit hat als beispielsweise bei einem der weit-aus weniger komplizierten Schwarz-Weiß-Fernsegeräte, die vor etwa zehn Jahren gebaut wurden.

Cassetten-Service-Set „800/CSS“

Das neue Cassetten-Service-Set „800/CSS“ von Philips (Bestell-Nr. 4812 395 37008) hilft, den Cassetten-Recorder-Service zu rationalisieren. Es enthält in einem Kunststoffkästchen ein Meßgerät für die Absolutgeschwindigkeitseinstellung des Cassetten-Recorder-Bandantriebs, eine Test-Cassette „812/MCT“ mit je einer 50-Hz- und 8-kHz-Aufzeichnung, eine Reinigungs-Cassette „811/CCT“ sowie eine Leer-Cassette C 60 für Kontroll- und Vergleichsaufnahmen. Beide Tonspuren der Test-Cassette (Vorder- und Rückseite je 10 min) sind mit hoher absoluter Genauigkeit aufgezeichnet.

Zur Absolutgeschwindigkeitseinstellung des Bandantriebs legt man die „812/MCT“ in das Reparaturgerät ein und nimmt die wiedergegebene 50-Hz-Spannung am Lautsprecherausgang ab. Die Frequenz dieser Spannung wird im Meßteil des „800/CSS“ mit der sehr genau eingehaltenen Netzfrequenz verglichen. Bei Fre-

quenzabweichungen zeigt das eingebaute Instrument die Schwebungen an. Mit dem entsprechenden Einstellorgan des Cassetten-Recorder-Bandantriebs läßt sich die Bandgeschwindigkeit anschließend auf ihren Absolutwert ziehen, indem auf (oder nahe) Schwebungsnull eingestellt wird. Für die entsprechenden Verbindungen enthält das Cassetten-Service-Set zwei je etwa 1,5 m lange Zuleitungen mit Lautsprecher-Normstecker beziehungsweise Europa-Netzstecker. Mit der 8-kHz-Aufzeichnung der Test-Cassette „812/MCT“ werden die Aufnahme-/Wiedergabeköpfe der Cassetten-Recorder in üblicher Weise justiert. Hierbei sind die entsprechenden Angaben in der zum Gerät gehörenden Service-Anleitung zu beachten. Zweckmäßig ist, vor diesen Arbeiten die Tonköpfe und alle bandführenden Teile mit der mitgelieferten Reinigungs-Cassette „811/CCT“ zu säubern.

Reinigungsmittel „Ready-Lix“

„Ready-Lix“ (in Deutschland vertrieben von Rudolf Schmitz, Siegburg) ist ein wasserfreies Reinigungsgemisch, das im Tauchbad in kürzester Zeit Relais, Kontakte, gedruckte Schaltungen, Elektromotoren, Büromaschinen, Spritzformen, Spritzdüsen usw. selbsttätig reinigt. Für gedruckte Schaltungen und Kontakte benötigt man dabei zum Beispiel nur eine Reinigungszeit von knapp 10 min, für größere Maschinen und Aggregate je nach Verschmutzungsgrad etwa 30...60 min. „Ready-Lix“ ist völlig frei von schädlichen Nebenwirkungen, entwickelt keine schädlichen Gase,

greift die Haut nicht an und hat einen für halogenfreie chemische Reinigungsmittel extrem hohen Flammpunkt von über 50 °C. Wo größere Mengen von Reinigungsgut anfallen, kann die Effektivität durch spezielle Waschautomaten noch beträchtlich gesteigert werden.

Hochspannungs-Steckverbindungen

Krönes Elektronik, München, liefert Hochspannungs-Steckverbindungen für Betriebsspannungen von 10 bis 50 kV, die wie Bananenstecker und Buchsen verwendet werden können und mit denen sich Schaltfelder, Steckbretter oder Verteiler für hohe Spannungen aufbauen lassen. Für Mikrowellenröhren wie Wanderfeldröhren oder Klystrons, bei denen mehrere Hochspannungsverbindungen zum Netzgerät benötigt werden, wurde eine neuartige Steckverbindung entwickelt, bei der jeder Kontakt mit 10 kV und 20 A belastet werden kann. Alle Steckverbindungen sind so ausgeführt, daß die im Gerät eingebauten Buchsen nach außen berührungsicher sind.

T-Cutter

Mit dem „T-Cutter“ von Gübelin, Luzern, ist es möglich, die Anschlüsse von Bauelementen mit zwei, drei oder vier parallelen Anschlußdrähten, zum Beispiel Transistoren, auf ein gewünschtes Maß abzulängen und gleichzeitig mit einer Distanzsicke zu versehen. Enge Anschlußräster können dabei auch auf ein größeres Rastermaß gespreizt werden. Außerdem lassen sich die Anschließenden mit einer „Snap-in“-Halterung versehen.

Testbildsendungen der ARD-Sendeanstalten

BAYERISCHER RUNDFUNK (BR)

Montag bis Samstag 9.15 – 9.55

(außer Fernsehsender Kreuzberg und Ochsenkopf)

Samstag 10.00 – 12.00

(außer Fernsehsender Kreuzberg und Ochsenkopf)

Montag bis Freitag 13.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms (Kreuzberg und Ochsenkopf erst ab 13.30)

Farbtestbild mit Meßton

Testbild mit Meßton oder Hörfunkprogramm

Testbild mit Meßton oder Hörfunkprogramm

HESSISCHER RUNDFUNK (HR)

Montag bis Samstag 10.00 – 12.00
(außer FS-Sender Meissner)

Testbild mit Meßton

Montag bis Freitag 13.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms

Testbild mit Meßton oder Hörfunkprogramm

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK (NDR)

Montag bis Freitag 9.00 – 9.45

Montag bis Freitag 13.30 – 16.30

Testbild mit Meßton
Testbild mit Meßton oder II. Hörfunkprogramm

RADIO BREMEN (RB)

Montag bis Samstag 9.00 bis zum Beginn des Vormittagsprogramms
Nach Ende des Vormittagsprogramms bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms

Farbtestbild mit Meßton
Farbtestbild oder Dia mit I. Hörfunkprogramm

SAARLÄNDISCHER RUNDFUNK (SR)

Montag bis Freitag (außer Mittwoch)	9.00 – 12.00 und 13.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	Farbtestbild mit I. Hörfunkprogramm
Mittwoch	10.00 – 12.00 und 13.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	Farbtestbild mit I. Hörfunkprogramm
Samstag	9.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	Farbtestbild mit I. Hörfunkprogramm

SENDER FREIES BERLIN (SFB)

Montag bis Freitag (außer Dienstag)	13.30 – 15.30 und 16.00 – 16.30	Testbild mit Hörfunkprogramm
Dienstag	13.30 – 15.30	Testbild und Hörfunkprogramm

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK (SDR)

Montag bis Samstag	9.00 – 12.00	Testbild mit Hörfunkprogramm
Montag bis Freitag	13.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	

SÜDWESTFUNK (SWF)

Montag bis Samstag	9.00 – 12.00	Testbild mit Hörfunkprogramm
Montag bis Freitag	13.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	

WESTDEUTSCHER RUNDFUNK (WDR)

Montag bis Freitag	8.45 – 10.05 10.30 – 12.00 12.25 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	Testbild mit Hörfunkprogramm
Samstag	9.00 bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms	Testbild mit Hörfunkprogramm

Die Phasenbrücke

Schluß von FUNK-TECHNIK Bd. 27 (1972) Nr. 21, S. 803

3. Phasenbrücke in vektorieller Darstellung

Die Eingangsspannung liegt zwischen den Punkten 1 und 3 der Brückenschaltung (Bild 16). Dazwischen liegt R_1 mit der an ihm abfallenden Spannung U_{R1} (zwischen den Punkten 1 und 2) in Reihe mit R_2 mit der daran abfallenden Spannung U_{R2} (zwischen den Punkten 2 und 3). Parallel dazu liegt die Serienschaltung des Kondensators X_c mit der an ihm abfallenden Spannung U_c (zwischen den Punkten 1 und 4) und des Widerstands R , an dem die Spannung U_R zwischen den Punkten 4 und 3 abfällt.

U_c und U_R ergeben die Eingangsspannung ebenso wie U_{R1} und U_{R2} . Die Ausgangsspannung wird weder von U_{R1} noch von U_{R2} , U_c oder U_R allein gebildet, sondern sie wird zwischen den Punkten 2 und 4 entnommen. Punkt 2 liegt in der Mitte der Eingangsspannung, und von dort liegt der Vektor der Ausgangsspannung nach Punkt 4. Dieser Vektor gibt die Amplitude und die Phasenlage der Ausgangsspannung an.

Im Bild 17 ist $U_{\text{ein}} = 10 \text{ V}$ angenommen, und R und X_c sind gleich groß gewählt. Also bilden U_R und U_c mit der Eingangsspannung jeweils einen Winkel von 45° , wobei U_c voreilt und U_R nacheilt. Die Ausgangsspannung zwischen den Punkten 2 und 4 bildet in diesem Fall einen Winkel von 90° mit der Eingangsspannung, und die Amplitude ist das 0,5fache der Eingangsspannung.

Wird R verkleinert, so fällt an R eine niedrigere Spannung ab. Der Winkel zwischen der Spannung an R und der Eingangsspannung wird größer, und im gleichen Maß fällt nach dem Satz des Pythagoras an X_c eine größere Spannung ab, so daß sich der Winkel zwischen dieser Spannung

und der Eingangsspannung verkleinert (Bild 18). Der Winkel φ_{aus} zwischen der Ausgangsspannung U_{aus} und der Eingangsspannung U_{ein} hat sich jetzt erheblich geändert. Hier treten aber zwei Winkel auf: der Winkel zwischen U_{aus} und U_{R2} und der Winkel zwischen U_{aus} und U_{R1} . Da U_{ein} in Phase mit U_{R1} ist, wird die Phasenlage der Ausgangsspannung durch den Winkel zwischen U_{aus} und U_{R1} bestimmt. In diesem Fall ist die Ausgangsspannung um weit mehr als 90° gegenüber der Eingangsspannung

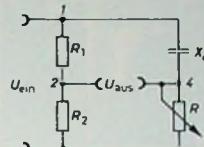


Bild 16. Schaltung der Phasenbrücke für die Vektordarstellung der Spannungen

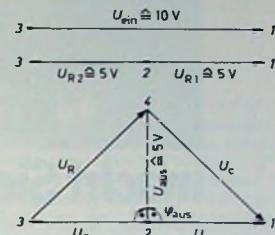


Bild 17 (oben) Lage der Spannungsvektoren für $R = X_c$

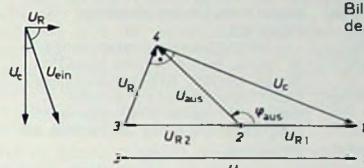
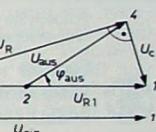


Bild 18. Lage der Spannungsvektoren für $X_c \gg R$

Bild 19. Lage der Spannungsvektoren für $X_c \ll R$



Systemgerecht in jedem Detail!

fuba GS 3000, ein neues Verstärker-System, das dem heutigen Stand der Entwicklung entspricht. Es ist auf die Forderung der Zukunft abgestimmt, immer mehr Teilnehmer mit immer mehr Programmen zu versorgen. Praxisfreundliche Montage, höchste mechanische und elektrische Sicherheit sowie Zuverlässigkeit sind Kennzeichen dieses neuen zukunftssicheren Verstärker-Systems: fuba GS 3000.



Dieser
Fernunterrichts-
lehrgang ist vom
Bundesinstitut
für Berufsbildungs-
forschung
als geeignet
beurteilt worden.



Unser Kursus "Fernseh- Technik-TV"



macht Sie erfolgreich.

Werden Sie Fernsehtechniker, widmen Sie sich einem faszinierenden Hobby, lernen Sie das interessante, weite und zukunftsreiche Gebiet der Elektronik umfassend kennen – mit Euratele.

Euratele hilft Ihnen weiter. Sie studieren frei vom Zwang, „büffeln“ zu müssen – nach einer Methode, die sich mit großem Erfolg bewährt hat. Schon mit Beginn der ersten Lehrstunden erhält der Teilnehmer elektronische Bauteile für praktische

Experimente und den Bau elektro-
nischer Geräte. Das erleichtert das
Verständnis der Theorie und vermittelt
schon beim Lernen praktische
Erfahrung.

Sie studieren und experimentieren zu Hause, in Ihren Freizeit, ohne Ihre jetzige Tätigkeit aufzugeben zu müssen. Außer diesem Kursus „Fernsehtechnik-TV“ stehen Ihnen noch weitere ausgezeichnete Kurse bei Euratele zur Verfügung.

• Radio-Stereo • Industrie-Elektronik • Transistor-Technik

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich die farbige Informationsbroschüre an. Postkarte genügt. Am besten gleich senden an:



Euratele
Radio-Fernlehrinstitut GmbH, Abt.T 73
5 Köln 1, Luxemburger Straße 12, Telefon (02 21) 23 80 39



Bestellen Sie **IHN** gleich heute!
Technik-KG. 28 Bremen 33
 Abt. E5

verschoben. Wird R größer gemacht, dann ist die Ausgangsspannung um weniger als 90° gegenüber der Eingangsspannung verschoben (Bild 19).

Soweit das Verhältnis $R : X_C$ es zuläßt, würde sich durch Verändern des ohmschen Widerstandes R jeder Winkel zwischen etwa 20 und 180° einstellen lassen, wobei sich die Amplitude der Ausgangsspannung nicht ändert. Punkt 4 wandert nämlich (theoretisch) auf einem Halbkreis mit dem Abstand $U_{ein}/2$ um Punkt 2 herum. Man hat es hier also mit einem Thaleskreis (Satz des Thales: Der Umfangswinkel über einem Halbkreis ist ein rechter Winkel) zu

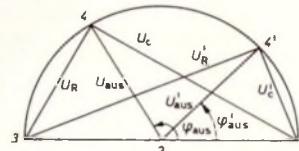


Bild 20. Komplette Vektorendarstellung der Phasenbrücke

tun, denn Punkt 4 ist der Treffpunkt zweier Vektoren (U_c und U_R), die immer einen rechten Winkel bilden (Bild 20).

Konstante Werte in der Phasenbrücke sind:

die Spannung von 1 nach 3,
die Spannung von 2 nach 1,
die Spannung von 2 nach 3,
die Spannung von 2 nach 4,
der Winkel zwischen U_c und U_R (90°)

Veränderbare Werte in der Phasenbrücke sind

die Spannung am Widerstand R ,
 die Spannung am Kondensator X_C ,
 der Winkel zwischen Ausgangs- und Eingangsspannung,
 der Winkel zwischen U_R und $U_{2 \cdot 3}$ (U_R 2),
 der Winkel zwischen U_C und $U_{1 \cdot 2}$ (U_C 1),
 der Winkel zwischen U_R und U_{aus} ,
 der Winkel zwischen U_C und U_{aus} ,
 der Winkel zwischen U_R und U_{ein} ,
 der Winkel zwischen U_C und U_{ein} .

Um die Winkel der Ausgangsspannung eindeutig festlegen zu können, müssen Bezugspunkte gewählt werden (Bild 21). In diesem Beispiel ist die Ausgangsphasenlage gleich der Eingangsspannung, wenn das Potentiometer R über-

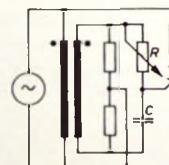


Bild 21. Phasenbrücke im
der Schaltung

brückt ist. Wird es langsam aufgeregelt, so verschiebt sich die Phasenlage von 0 über 90 bis etwa 160°. Werden R und C vertauscht, dann ist eine Einstellung der Phase zwischen etwa 20 und 180° möglich. Vertauscht man die Anschlußpunkte, so erscheint das Ausgangssignal der Phasenbrücke am Gate des Thyristors um 180° gedreht.

4. Variationen und Anwendungen

Eine Phasenbrücke muß nicht unbedingt aus drei Widerständen und einem Kondensator bestehen; es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Phasenbrücke aufzubauen (Bild 22). Vorteilhaft ist oft die Anwendung eines Transfornators, da einerseits durch das Übersetzungsverhältnis der Wicklungen die Höhe der Ausgangsspannung bestimmt werden kann und anderseits durch die Mittelanzapfung der Sekundärwicklung bereits die Eingangsbedämpfung der Phasenbrücke hergestellt wird. Von der Mittelanzapfung gesehen, sind die beiden Teilspannungen der Sekundärwicklung um 180° gegeneinander phasenverschoben, so daß es nicht erforderlich ist, diese Spannungen durch Widerstände zu erzeugen. (Ähnliche Verhältnisse bestehen auch beim Filter des Ratiotektors. Die magnetische, im Resonanzfall um 90° phasenverschobene Eingangsspannung teilt sich von der Mittelanzapfung, an der die direkt eingekoppelte Spannung zugeführt wird, genauso auf wie bei der Phasenbrücke, nämlich in zwei um 180° gegenüberliegenden phasenverschobenen Teilspannungen.)

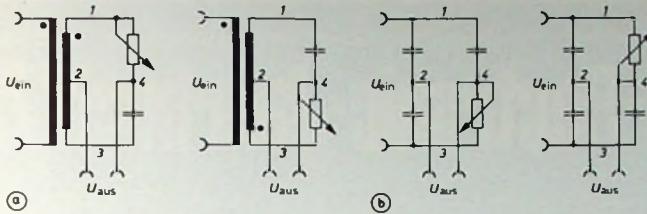


Bild 22. Ausführungsarten der Phasenbrücke; a) Transformator mit Mittelanzapfung der Sekundärwicklung, b) kapazitiver Spannungsteiler

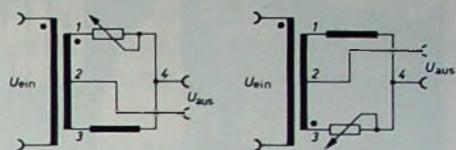


Bild 23. Induktivität als Phasenschieber

An Stelle einer Kapazität läßt sich auch eine Induktivität als Phasenschieber verwenden (Bild 23). Mit einer Induktivität ergeben sich die gleichen Variationsmöglichkeiten wie mit einer Kapazität. Man wird mit einer Spule immer dann arbeiten, wenn auch als Lastwiderstand eine Induktivität vorhanden ist. Zur Phasenkorrektur ist dann vor die Lastinduktivität ein ohmscher Widerstand zu schalten. Die Phasenbrücke darf nur schwach belastet werden, da sonst der Lastwiderstand die Amplitude der Ausgangsspannung beeinflußt und in die Phasenverschiebung eingreift. Je niedriger die Schaltung aufgebaut ist, um so stärker kann sie belastet werden.

Phasenbrücken finden hauptsächlich Anwendung bei der Ansteuerung von Thyristoren, Triacs. Dabei wird entweder das Sinussignal des Ausgangs der Phasenbrücke zur Steuerung herangezogen, oder der Sinus wird mit einem Impulstransformator, einer Schmitt-Triggerschaltung usw. in Impulse umgewandelt.

Eine Weiterführung der Phasenbrücke, bei der der Ausgangsphasenwinkel in der angewandten Schaltung von 0 bis 180° geändert werden kann, die jedoch den Nachteil hat, daß die Ausgangsspannung je nach Phasenlage eine andere Amplitude hat, ist im Bild 24 dargestellt (auch hier muß wieder $R_1 = R_2$ sein). Diese Schaltung besteht aus zwei Brückenschaltungen, und zwar aus einer ohmschen Brücke mit den Widerständen R_1 , R_2 und dem Potentiometer P , sowie aus einer Phasenbrücke mit R_1 , R_2 , R und C . Da

R und X_C gleich groß gewählt sind, ist das Ausgangssignal der Phasenbrücke um 90° gegenüber der Eingangsspannung verschoben. Ist die ohmsche Brücke abgeglichen, sind also beide Teilwiderstände des Potentiometers P gleich groß, so liegt am Ausgang nur das um 90° phasenverschobene Signal der Sinusspannung aus der Phasenbrücke. Steht dagegen der Schleifer des Potentiometers entweder am oberen oder am unteren Anschlag, dann liegt entweder U_1 oder U_2 am Ausgang, also eine der beiden um 180° gedrehten Spannungen. In den Zwischenstufen addiert sich die Spannung aus der Phasenbrücke zu der jeweiligen Teilspannung aus der ohmschen Brücke, so daß jeder Winkel einstellbar ist. Aus der unterschiedlichen Größe der Teilspannungen der ohmschen Brücke resultiert auch die unterschiedliche Amplitude der Ausgangsspannung (Bild 25).

Ist es nicht möglich, einen veränderbaren Widerstand in die Phasenbrücke zu legen, zum Beispiel bei Fernsteuerungen oder im Modellbau, so kann man an Stelle dieses Widerstands einen Transistor verwenden (Bild 26). Hierbei ist aber zu beachten, daß die Phasenbrücke nur exakt mit Sinusspannungen arbeitet, während der Transistor Gleichspannungen benötigt. Der Transistor T_1 erhält hier Gleichspannung, das heißt Sinushalbwellen einer Polarität, aus der Graetzbrücke D_1 , D_2 , D_3 , D_4 , so daß er mit einer

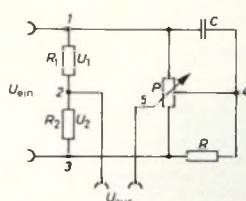


Bild 24. Phasenschieber für 180°

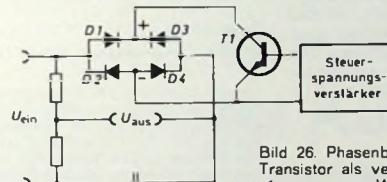


Bild 25. Vektorielle Darstellung des Phasenschiebers im Bild 24

Bild 26. Phasenbrücke mit Transistor als veränderbarem Widerstand

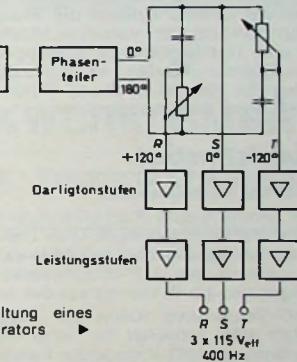
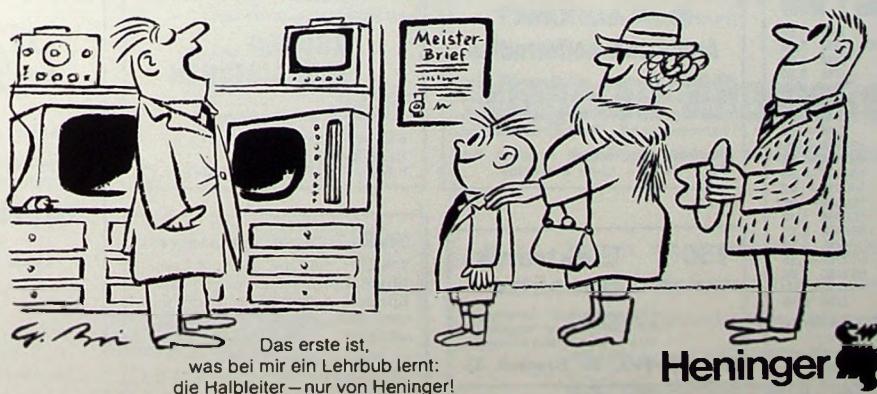


Bild 27. Schaltung eines 3-Phasen-Generators



Neu erschienen – Noch umfangreicher und aktueller als im Vorjahr

RIM-Electronic-Jahrbuch '73

Jetzt 772 Seiten – Format 16,5 × 24 cm.

Spezielle Neuheiten: Verstärkermodule in Systemtechnik zum Bau von Mischpulten, Mischverstärkern und Ela-Anlagen „nach Maß“. HiFi-Stereokomponenten. Fet-Voltmeter 10 MHz-Oszilloskop. Regelbare u. stabilisierte Netzgeräte. Im Katalogteil weit über 25 000 Bauelemente u. a. mehr.

Schutzgebühr DM 7,50 Nachnahme Inland DM 10,30. Vorkasse Inland DM 9,- Ausland DM 11,20 (Postscheckkonto München 137 53).

RADIO-RIM

Abt. F 2 8000 München 2, Postfach 20 20 26,
Bayerstr. 25 am Hbf., Telefon (08 11) 55 72 21 + 55 81 31
Telex 05-29 166 rrim-d

Steuerungsspannung an der Basis als veränderbarer Widerstand arbeiten kann. Für die Phasenbrücke ist die Sinusform der Spannung gewährleistet, da bei der Graetzbrücke ständig zwei Dioden in Durchlaßrichtung geschaltet sind und dadurch der Wechselstromkreis geschlossen ist.

Grundsätzlich gilt für die Phasenbrücke, daß Elektrolytkondensatoren hierfür nicht geeignet sind.

Eine etwas originelle Anwendung der Phasenbrücke zeigt Bild 27. Für einen Motor mittlerer Leistung wurde eine dreiphasige Wechselspannung mit der Frequenz 400 Hz und einer Amplitude von 115 V_{eff} benötigt. Die 400 Hz liefert ein Oszillator, der recht frequenzstabil ausgelegt ist. Eine Phasenteilerstufe entkoppelt den Oszillator von der Phasenbrücke und liefert gleichzeitig die beiden um 180° phasenverschobenen Sinuswellen, die für die Phasenbrücke benötigt werden. Die Phasenlage 0° wird direkt entnommen; ein Phasenschieber schiebt die Phase um 120° vor, ein zweiter schiebt die Phase um 120° nach, so daß jetzt drei um 120° versetzte Phasenlagen vorhanden sind. Je eine Darlingtonstufe entkoppelt die Phasenbrücke von den Leistungsstufen, so daß nach der Leistungsverstärkung die Phasen R, S und T mit einer Amplitude von je 115 V_{eff} zur Verfügung stehen.

Zuletzt notiert

1 000 000 Farbbildröhren

Die einmillionste Farbbildröhre lief am 20. Oktober 1972 im Farbbildröhrenwerk Ulm-Donaualt von AEG-Telefunken vom Band. Dabei handelte es sich um eine A 66-140 X, wie sie in den 110°-Empfängern mit einer Bildschirmdiagonale von 66 cm verwendet wird.

AEG-Telefunken nahm die Farbbildröhrenfertigung im Jahre 1966 zunächst in Form einer Probefertigung auf. Im Sommer 1967 konnte die Fabrikation dann in den neu-

gebaute Produktionsanlagen im Donautal anlaufen, wo eine zweite Fertigungsstraße im März 1971 in Betrieb genommen wurde. Für die jetzt erreichte erste Million Farbbildröhren wurden also praktisch nur fünf Jahre benötigt.

Während das Prinzip der Farbbildröhre in den letzten fünf Jahren keine grundlegenden Änderungen erfahren hat, konnte dagegen bei der Ausführung eine Reihe wesentlicher Verbesserungen erreicht werden. Hier sei vor allem auf die Einführung der 110°-Technik hingewiesen, die es ermöglichte, Farbfernsehgeräte mit geringerer Tiefe als bisher zu konstruieren. Weitere Verbesserungen sind die Helligkeitssteigerung der Leuchtstoffe auf fast das Doppelte und die temperaturkompensierte Aufhängung der Lochmaske, die optimale Farbstabilität sicherstellt. Nicht zuletzt war man auch bemüht, die Herstellung zu verbilligen. Das ist besonders wichtig, weil die Bildröhre das teuerste Bauteil im Farbfernsehgerät ist. So kostet sie 1972 bei verbesserter Qualität nur noch etwa 70% des Preises von 1967.

Ergänzung

50-MHz-Universalzähler. FUNK-TECHNIK Bd. 27 (1972)

Nr. 7, S. 238-242

Für die Schaltung der Eingangsverstärker A, B und C hatte der Verfasser Schaltungsvorschläge in konventioneller Verdrahrtungstechnik (Vorlagen für gedruckte Platinen hierfür liegen nicht vor) unter Benutzung der integrierten Schaltung MC 1692 F von Motorola gemacht. Verschiedene Leser teilten nun mit, daß sie Schwierigkeiten bei der Beschaffung dieser integrierten Schaltung hatten. Dazu erfuhrn wir von Motorola, daß die „integrierte Schaltung MC 1692 F aus der Serie MECL 3 kommt. Da es sich bei MECL 3 um sehr schnelle integrierte Schaltungen handelt, kann es vorkommen, daß der eine oder andere unserer Vertragshändler diese Schaltung nicht lagermäßig führt. Im wesentlichen sind unsere Vertragshändler aber sehr gut sortiert und darüber hinaus auch in der Lage, diese schnellen Schaltungen zu beschaffen. Zu Ihrer Information möchten wir Ihnen noch mitteilen, daß der MC 1692 in zwei Gehäuseformen lieferbar ist: 1. DIL-Keramikgehäuse = MC 1692 L; 2. Flat-Pack-Gehäuse = MC 1692 S. Für den Nachbau des Zählers ist es sicherlich empfehlenswert, das Keramikgehäuse zu verwenden.“

Preiswerte Halbleiter 1. Wahl

AA 116	DM —,50
AC 187/188 K	DM 3,45
AC 192	DM 1,20
AD 133 III	DM 6,95
AF 139	DM 2,80
AF 239	DM 3,60
BA 170	DM —,25
BAY 18	DM —,60
BC 107	DM 1,— 10/DM —,90
BC 108	DM —,90 10/DM —,80
BC 109	DM 1,05 10/DM —,95
BC 170	DM —,70 10/DM —,60
BC 250	DM —,75 10/DM —,65
BF 224	DM 1,50 10/DM 1,40
BF 245	DM 2,30 10/DM 2,15
ZF 2, . . . ZF 33	DM 1,30
1 N 4148	DM —,30 10/DM —,25
2 N 708	DM 1,75 10/DM 1,60
2 N 2219 A	DM 2,20 10/DM 2,—
2 N 3055 (RCA)	DM 6,60

Alle Preise inkl. MWSt. Bauteile-Liste anfordern. NN-Versand

M. LITZ, elektronische Bauteile
7742 St. Georgen, Gartenstraße 4
Postfach 55, Telefon (07724) 71 13

● BLAUPUNKT

Auto- und Kofferradios

Neueste Modelle mit Garantie. Einbaubehör für sämtliche Kfz.-Typen vorrätig. Sonderpreise durch Nachnahmeversand. Radiogroßhandlung

W. Kroll, 51 Aachen, Postfach 865, Tel. 7 45 07 — Liste kostenlos

Ich möchte Ihre überzähligen

RÖHREN und TRANSISTOREN

in großen und kleinen Mengen kaufen

Bitte schreiben Sie an
Hans Kaminsky
8 München-Solln · Spindlerstr. 17

130
neue

Elektronik- Bausätze

Hochinteressante Schaltungen
für Anfänger und fortgeschrittenen Bastler! Katalog A8 kostenfrei.

Technik-KG. 28 Bremen 33

Studio-Vollspur-Tonbandgerät

19—38 cm/sec mit 3-Kanal-Mischpult, Aussteuerungsmesser, Kontroll-Lautsprecher, 6 dB Ein- und Ausgang, für 2850,— DM verkauft

H. Geldmacher, 43 Essen,
Germaniastr. 103a, Tel. 68 45 63

Elkoflex

Isolierschlauchfabrik

gewebehaltige, geweblose, Glas-
seidensilicon- und Silicon-Kautschuk-

Isolierschläuche

für die Elektro-,
Radio- und Motorenindustrie

Werk: 1 Berlin 21, Hufelandstr. 41-44
Tel: 0311 / 391 7004 — FS: 0181 885

Zweigwerk: 8192 Gärtringen 1
Rotkäppchenweg 2

Tel: 08171 / 600 41 — FS: 0526 330

**Rundfunk- und
Fernsehtechniker
Elektrotechniker
Elektromechaniker
Mechaniker**

Wir sind ein führendes Unternehmen der Luftfahrtelektronik. Wir entwickeln und fertigen Sprechfunk-Navigations- und Notfunkgeräte und sind auch auf dem Autofunk- und Autotelefon-Sektor tätig.

Unser Betrieb mit ca. 200 Mitarbeitern wird in persönlicher, unbürokratischer Atmosphäre geführt, die das Arbeiten angenehm macht.

Für die interessante und durch die Vielfalt der Geräte auch abwechslungsreiche Tätigkeit im Prüffeld und der Qualitätskontrolle suchen wir für sofort oder später Rundfunk- und Fernsehtechniker, Elektrotechniker oder Elektromechaniker. Fähigen Amateurfunkern geben wir die Chance, eingearbeitet zu werden.

Wir erwarten gute Grundkenntnisse in der Elektrotechnik und Freude an der Arbeit.

Wir bieten eine der Leistung entsprechende Bezahlung. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir gerne behilflich, die Umzugskosten werden vergütet.

Wenn Sie an den ausgeschriebenen Stellen Interesse haben, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns einfach an.



BECKER FLUGFUNKWERK GMBH

7570 Baden-Baden-Oos, Flugplatz · Telefon (0 72 21) 6 10 08

Wir sind ein

Berliner Fachliteraturverlag

der seit fast 25 Jahren technische und technisch-wissenschaftliche Fachzeitschriften mit internationaler Verbreitung herausgibt.

Genauso interessant und vielseitig wie Berlin mit seinem technisch-wissenschaftlichen und kulturellen Leben sowie den Steuerpräferenzen sind auch unsere Zeitschriften.

Zur Mitarbeit in unserem Redaktionsteam suchen wir einen Hochschul- oder Fachschulingenieur als

Technischen Redakteur

Bewerbungen mit Lebenslauf, Tätigkeitsnachweis und Gehaltsanspruch erbeten unter
F. A. 8542

Berlin

**Zur Ergänzung unserer Redaktion
suchen wir einen**

jüngeren Mitarbeiter

der Fachrichtung Hochfrequenztechnik.

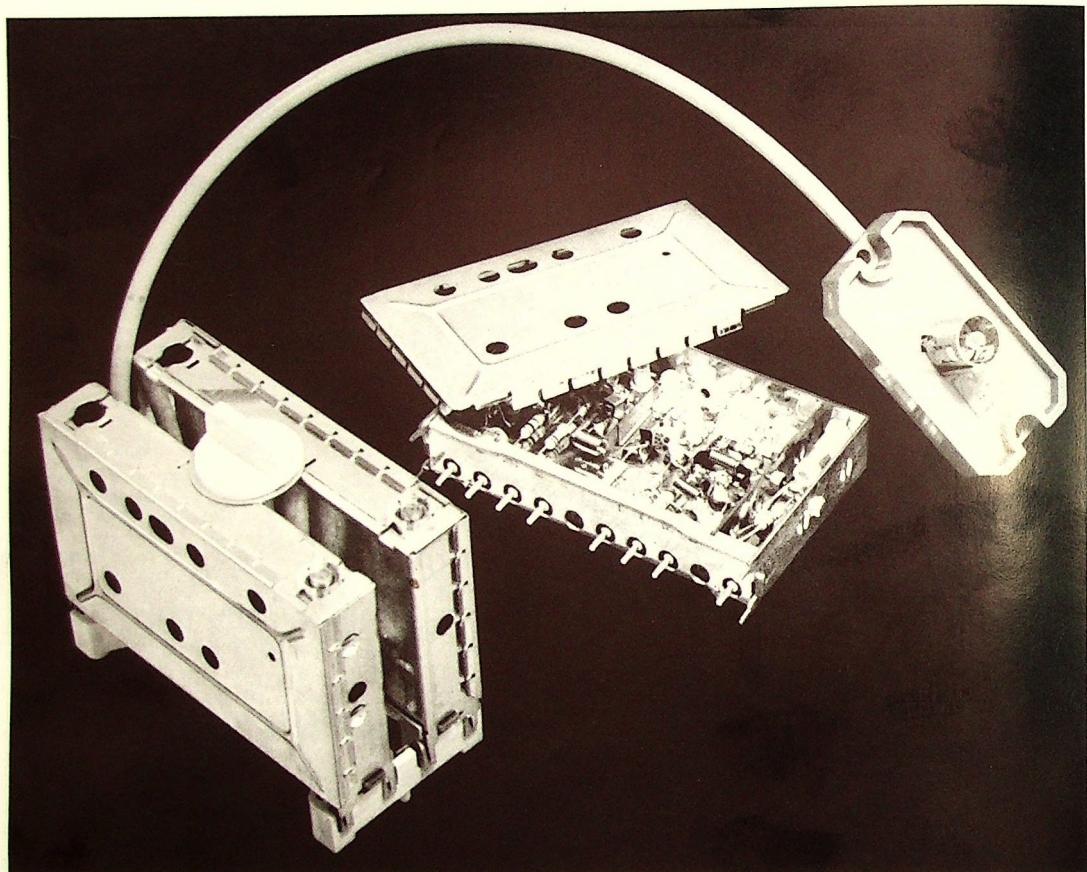
Herren mit praktischen Erfahrungen in Wirtschaft oder Presse, die an einer entwicklungs-fähigen Dauerstellung interessiert sind, bitten wir um eine ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Tätigkeitsnachweis und Gehaltsanspruch unter F. B. 8543

VALVO

Bauelemente
für die gesamte
Elektronik



E.-Thälmann-Str. 56



Sie wählen gut,

wenn Sie unsere neuen

Dioden-Kanalwähler

12 ET 5632/02 (UHF)
und 12 ET 5732/02 (VHF) verwenden.
Diese fortschrittlichen,
nach modernsten Gesichtspunkten
entwickelten Abstimmseinheiten
für Schwarzweiß- und Farbfernseh-
empfänger zeichnen sich durch
folgende Eigenschaften aus:

Servicefreundlichkeit: Beide Kanalwähler sind voneinander unabhängig (getrennte Gehäuse) und einzeln betriebsfähig;
sie sind voll steckbar, d. h. ein Auswechseln ist ohne Löten möglich.

Durchstimmbarer VHF-Bereich:

Ein Umschalten zwischen den Bereichen I und III ist nicht erforderlich.

Koaxialtechnik: Beide Kanalwähler werden ohne zusätzliche
Antennenweiche parallel an einer Koaxial-Antennenleitung betrieben.

Gute elektrische Eigenschaften:

Hohe Signalverträglichkeit, hohe Sicherheit gegen Kreuzmodulation,
hohe Eingangsempfindlichkeit, gute Selektionseigenschaften.

Serienmäßig eingebauter Überspannungsschutz.

Wir stellen aus:
electronica 72



Halle 3 Stand 3200

A 0372/1114

VALVO GmbH Hamburg

2 Hamburg 1
Burchardstraße 19
Telefon (0411) 32 96 443